

NEU ARTEMIDE™
EINZIGARTIGER BEIZSCHUTZ gegen Drahtwurm und Maiswurzelbohrer-Larven
PIONEER-WESTE GRATIS-AKTION ab 6 ha Saatgut-Kauf

PIONEER
VORKAUF
Bestelltermin: 01.11.2021 – 31.01.2022
SAATMAIS à 50.000 Körner
NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

www.pioneer.com/at

CLAAS ON TOUR

Unsere Vertriebspartner in der Steiermark:

KAUFMANN, HOLLER, ERHART, WAGNER, LTH, CLAAS

claas.at

ETIVERA
ONLINE BESTELLEN
VIVA & BEGA Flasche

+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 1+2 • 15. Jänner 2022

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Acker & Feld

Wo im Vorjahr die Knackpunkte der wichtigsten Ackerkulturen lagen.

ZUM HERAUSNEHMEN

Rinder: Keine Klimakiller

Heimisches Rindfleisch und Milch sind im EU-Vergleich sehr klimafreundlich. 2, 3

Vollversammlung

Intensive Debatten zu aktuellen agrarpolitischen Themen. 7 bis 9

Neues EU-Programm

Serie, Teil 1: Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. 10, 11

Bauerhof des Jahres

Ihre Stimme zählt: 23 Familienbetriebe stellen sich der Wahl. 16, 17



Ein Traum für Tourenskigeher: abseits präparierter Pisten querfeldein die Natur erleben! Doch damit stapft so mancher auch weit außerhalb des gesetzlichen Rahmens. AD008

Tourengehen: Die Natur ist kein Fitnessstudio

Glaubwürdig bleiben

Skitourengehen hat sich zu einem Freizeit-Trend entwickelt. Und der bringt auch eine Reihe von rechtlichen Fragen mit sich. Denn Tourenskigeher bewegen sich gerne abseits von präparierten Pisten im Wald, benützen Forststraßen und sind querfeldein über Almen und Wiesen unterwegs. „Dass Felder und Wiesen jedoch Privateigentum sind und daher nur mit Zustimmung des Grundeigentümers begangen werden dürfen, wird oftmals nicht bedacht“, macht LK-Rechtsexpertin Maria Pucher aufmerksam. Werden die Flächen ohne eine solche Zustimmung genutzt, liegt ein unerlaubter Ein-

„Wichtig: seine Rechte kennen und in deren Rahmen handeln.“

Maria Pucher, LK-Rechtsexpertin

griff in den Besitz vor, auf den zivilrechtlich mit Besitzstörungs- und/oder Eigentumsfreiheitsklage bei Gericht reagiert werden kann. Kommt es zu Sach- oder Vermögensschäden, kann vom Verursacher Schadenersatz eingefordert werden.

Achtung: Wurde bereits eine Dienstbarkeit ersessen, das heißt,

wird der Weg oder die Wiese schon seit 30 oder 40 Jahren für diese Zwecke genützt, kann die Nutzung auch nicht verboten werden. Hier muss der Grundeigentümer bereits vor Ablauf der Ersitzungszeit entsprechend vorbeugen.

Der Wald hingegen darf von Schneeschuh- und Tourenskigeher grundsätzlich für ihre Erholungszwecke genützt werden – außer es gilt ein dauerndes oder befristetes Betretungsverbot, das mit Hinweistafeln auszuweisen ist. Keinesfalls darf ein Grundeigentümer jedoch einen Skitourengeher festhalten, um dessen Identität festzustellen. Seite 13

Mehr als 400.000 Österreicher haben im Vorjahr das Tierschutzvolksbegehren unterschrieben. Mit dem jüngsten Parlamentsbeschluss für mehr Tierwohl, kommen jetzt die Schweine- und Geflügelhalter den Wünschen der Bevölkerung und der NGOs entgegen. Jetzt ist zu verhindern, dass trotz mehr Tierwohl am Ende des Tages die Bauern mit leeren Händen dastehen, weil die Abnehmer lieber zu billigerer Importware mit schlechteren Standards greifen. Mehr Tierwohl muss auch von der Verarbeitungsindustrie über den Handel bis hin zu den Verbrauchern zu besseren Erzeugerpreisen gekauft werden. Doch dieses wichtige Bekenntnis aller Teilnehmer in der Wertschöpfungskette fehlt noch. Zwei wesentliche Hebel dafür hat der Staat als Gesetzgeber selbst in der Hand. Um glaubwürdig zu bleiben, muss er auch die Latte bei sich selbst höher legen: So ist es dringend notwendig, die in seinem Einfluss liegenden öffentlichen Großküchen auf Tierwohlprodukte zu verpflichten. Und zweitens, endlich die versprochene Herkunftskennzeichnung umsetzen (Seite 4).

Tierisch gute Futtermittel.
CORNVIT
www.cornvit.at
LUGITSCH FARM FEED FOOD
CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

RAGT
RZ 380 | KM | CCM
RGT TEXERO
Der Kurze mit den gesunden Kolben
RZ ca. 410 | KM | CCM
RGT ALEXX
Der drischt

11 Pkg. Saatmais bestellen, NUR 10 Pkg. Saatmais bezahlen
RAGT Strickmütze GRATIS ab 5 Pkg. Mais oder 3 Pkg. Sorghum

Wir kaufen Ihr Rundholz!
Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.
Sägeblöcke €/fm ab Waldstraße:
Buche € 65,- bis € 130,-
Eiche € 100,- bis € 550,-
Esche € 70,- bis € 150,-
Buchenfaserholz € 44,-
Alle Preise zzgl. 13% MwSt.
8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

ehp
european hardwood production

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

KRITISCHE ECKE

Sackgasse Atomenergie



Christian Metschina
Leiter Referat Energie und Bioressourcen

Zwei Stunden vor dem Jahreswechsel hat die Europäische Kommission den Entwurf zur Taxonomieverordnung präsentiert und für einen Knalleffekt gesorgt. Die Taxonomie gleicht einer Klassifizierung. Investoren wird eine Orientierungshilfe gegeben, welche Investitionen aus Sicht der EU klima- und umweltfreundlich sind. Im Rahmen der nun vorliegenden Verordnung wird der Atomkraft dieser Status verliehen. Nachhaltigkeitsfonds können zukünftig ohne schlechtem Gewissen unter dem Deckmantel des Klimaschutzes in die Laufzeitverlängerung maroder Kernkraftwerke investieren. Jeder Euro der hier investiert wird, fehlt für Investitionen in erneuerbare Energieträger. Staaten wie Frankreich (70 Prozent Atomkraft) jubeln, weil man die Spaltung und Fusion von Atomen für die nächsten Jahrzehnte abgesichert sieht. Andere Länder wie Österreich, die selbst keine Kernkraftwerke betreiben, laufen hingegen Sturm. Faktum ist: Die Atomkraft ist weder nachhaltig, noch zuverlässig und schon gar nicht günstig. Das bekommen aktuell die Franzosen am eigenen Leib zu spüren. In den vergangenen Wochen mussten 17 der 56 Reaktoren gleichzeitig aus Wartungs- oder Sicherheitsgründen abgeschaltet werden. Den Mythos der billigen Atomkraft entzaubert folgendes Beispiel: Der Bau des Druckwasserreaktors EPR war als Prestigeprojekt der französischen Atomindustrie geplant. Die Kosten stiegen jedoch von 3,3 auf 20 Milliarden Euro, die Bauzeit wurde um elf Jahre überschritten. Dass das Atomkraftwerk Hinkley Point C in England vom Staat einen indexgesicherten Tarif von 33 Cent pro Kilowattstunde über 35 Jahre erhält, sei nur am Rande erwähnt. Die Kosten für die Endlagerung des Atom-Mülls sind bei diesen Kalkulationen nicht berücksichtigt. Dieser muss nachweislich für 100.000 Jahre sicher verwahrt werden. Eine schier unglaubliche Hypothek, die wir unseren Nachfahren hinterlassen. Keine Technologie hat mehr menschliches Leid und Umweltzerstörung verursacht wie die Atomkraft. Es bleibt zu hoffen, dass die EU-Kommission diese Sackgasse erkennt und schleunigst den ehrlichen Ausbau von erneuerbaren Energieträgern forciert.

Kampf gegen den Klimawandel

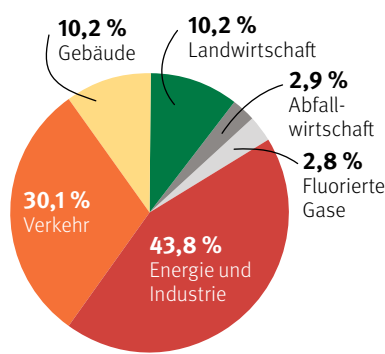
Die Land- und Forstwirtschaft ist Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel. Dementsprechend wichtig ist der Landwirtschaftskammer, entsprechend zu informieren – gezielt für einzelne Bereiche von Rinderhaltung über Forstwirtschaft bis etwa zum Bio-Gemüseanbau. Dafür gibt es auch eine eigene Broschüre mit dem Titel „Klimafreundliche Land- und Forstwirtschaft“. Sie beinhaltet aufschlussreiche Zahlen und Fakten aus Theorie und Praxis.

Broschüre kostenlos anfordern: christine.wallner@lk-stmk.at bzw. 0316/8050 133. Online: <https://bit.ly/BroschuereKlima>



Landwirtschaft bei Treibhausgasen untergeordnet

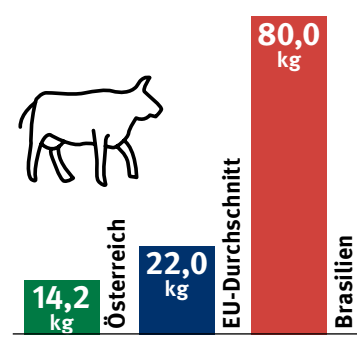
Energie und Industrie große Emittenten



Lediglich zehn Prozent. Industrie, Energie und Verkehr sind Hauptemittenten, die Landwirtschaft ist untergeordnet.

CO₂-Ausstoß je Kilogramm Rindfleisch

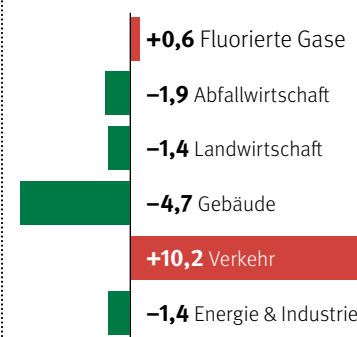
Ländervergleich und EU-Durchschnitt



Rindfleisch aus Brasilien verursacht den höchsten Treibhausgasausstoß. Heimisches Rindfleisch ist Musterschüler.

Treibhausgas-Emissionen: Verkehr hat zugelegt

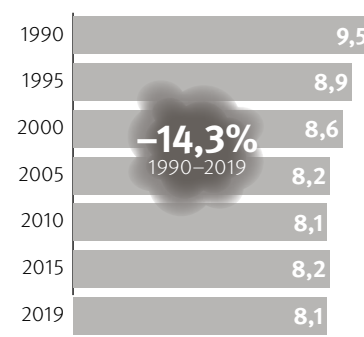
1990 bis 2019, in Mio. t CO₂-Äquivalent



Verkehr: 10 Millionen Tonnen mehr. Verkehr hat beim Treibhausgasausstoß zugelegt, der Agrarsektor hat ihn verringert.

Treibhausgas-Emissionen in der Landwirtschaft

1990 bis 2019, in Mio. t CO₂-Äquivalent



Stark reduziert. Die Landwirtschaft hat den klimaschädlichen Treibhausgasausstoß um sogar 14,3 Prozent verringert.

Rinder sind keine Kli

Branchen mit hohem Treibhausgas-Ausstoß lenken ab und schieben Rindern den

Die Klimadiskussion ist in der medialen und politischen Debatte angekommen. Das ist gut so, denn viel zu lange wurde diese für unser Überleben so wichtige Zukunftsfrage beiseitegeschoben. Die EU geht in der globalen Klimapolitik mit ambitionierten Klimazielen voran und verpflichtet die Mitgliedsstaaten und damit auch die einzelnen Sektoren, die Treibhausgasemissionen zu senken.

Verlogene Debatte

Insbesondere Branchen mit sehr hohen Treibhausgasemissionen versuchen, von der eigenen Verantwortung abzulenken. Und auch gewisse NGOs verfolgen ihre eigenen Ziele oder lassen sich vor den Karren der globalen Fossilenergielobby spannen. So wird immer wieder mit irreführenden Medienberichten versucht, den Rindern den schwarzen Peter zuzuschieben und sie für den Klimawandel verantwortlich zu machen.

Doch wie schauen die Fakten in Österreich aus? Der Sektor Landwirtschaft ist in Österreich für rund zehn Prozent der Treibhausgasemissionen verantwort-

lich, versorgt aber gleichzeitig die gesamte Bevölkerung mit hochwertigen, klimaschonend produzierten Lebensmitteln.

Faktenlage ist anders

90 Prozent der Emissionen werden von den Sektoren Verkehr, Energie, Industrie, Gebäude, Abfallwirtschaft und fluorierte Gase ausgestoßen. Hauptverur-

Landwirtschaft hat bei Treibhausgasen nicht erhöht, sondern reduziert.

Horst Jauschnegg,
Leiter Abteilung Tiere

sacher des Klimawandels ist die Verbrennung von Öl, Gas und Kohle. Während die agrarischen Treibhausgasemissionen von 1990 bis 2019 insgesamt um 14,3 Prozent zurückgingen, stiegen sie aus dem Verkehr um 74,4 Prozent. Der Rückgang der Emissionen aus der Landwirtschaft beruht unter anderem darauf, dass sich der Rinderbestand von 1990 bis 2019 um 26 Prozent von 2,6 Millionen auf 1,9 Millionen Rin-

der verringert hat. Die Milchkühe sind in diesem Zeitraum sogar um 42,1 Prozent weniger geworden. Während 1990 in Österreich noch 904.617 Milchkühe gehalten wurden, waren es 2019 nur mehr 524.068 Milchkühe. Die Milchmenge ist aber von 3,4 auf 3,8 Millionen Tonnen angestiegen (+12,9 Prozent). Rinder sowie Wiederkäuer stoßen bei der Verdauung von faserreichem Futter im Pansen Methan aus und tragen somit mit 4,9 Prozent zu den gesamten Treibhausgasemissionen in Österreich bei. Die Landwirtschaft verursacht als produzierender Sektor naturbedingt bei der Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln Emissionen. Sie ist aber zugleich in der Lage, große Mengen an Kohlenstoff in Böden und Biomasse zu speichern.

Fazit: Die Landwirtschaft verursacht nur einen geringen Teil der Treibhausgasemissionen. Sie ist aber gleichzeitig vom Klimawandel hauptbetroffen und hat daher schon ein großes Interesse an klimafreundlicher, nachhaltiger Bewirtschaftung.

Horst Jauschnegg

Heimisches Rindfleisch:

Die heimische Rindfleischerzeugung ist EU-weit am klimafreundlichsten.

Um 55 Prozent mehr Treibhausgas. Ein EU-Durchschnittsrind erzeugt um 55 Prozent mehr Treibhausgase als ein österreichisches Rind. Während ein Rind im EU-Durchschnitt bei der Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch 22 Kilogramm Treibhausgas ausstößt, verursacht ein österreichisches Rind nur 14,2 Kilogramm Treibhausgas je Kilogramm Rindfleisch. Ein brasilianisches Rind verursacht mit 80 Kilogramm gar 5,6-mal so viele Treibhausgasemissionen je Kilogramm Rindfleisch wie ein österreichisches Rind.

Milch aus Österreich: Eu

Österreichische Milchkühe verursachen EU-weit die niedrigsten Treibhausgasemissionen.

Um 40 Prozent mehr Treibhausgas. Eine EU-Durchschnittskuh verursacht um 40 Prozent mehr Treibhausgase als eine österreichische Kuh. Während eine Milchkuh im EU-Durchschnitt bei der Produktion von einem Kilogramm Milch 1,4 Kilogramm Treibhausgas ausstößt, verursacht eine österreichische Milchkuh nur ein Kilogramm Treibhausgas je Kilogramm Milch.

Klimaeffiziente Milchproduktion. Die Milchproduktion ist in den vergangenen Jahrzehnten viel klimaeffizienter geworden. Die Methanemissionen für die

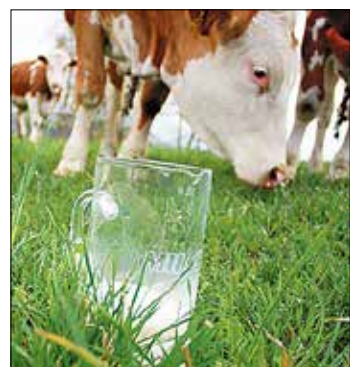
Fleisch und Milch aus Gras

Nur Wiederkäuer wandeln nicht essbare Biomasse in Lebensmittel um

Gras kann der Mensch nicht essen. Wiederkäuer erzeugen daraus die wertvollen Lebensmittel Fleisch und Milch. Damit sind Rinder, Schafe oder Ziegen für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Rinder, Schafe oder Ziegen leisten somit auch einen wertvollen Beitrag zur Ernährungssicherung. 71 Prozent der weltweiten landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Grünland und ein großer Teil davon kann aufgrund der klimatischen Bedingungen, der Höhenlage oder der Hangneigung auch nur als Grünland genutzt werden. Ein Umbrechen des Grünlandes zu Ackerland würde zudem den im Humus gebunden Kohlenstoff in Form von Kohlendi-

oxid freisetzen. In Österreich liegt der Grünlandanteil bei 47,1 Prozent, in der Steiermark bei 59,4 Prozent.

Da Wiederkäuer die Möglichkeit besitzen, hochwertige Eiweiße aus für Menschen nicht essbarer Biomasse zu pro-



Ein Drittel des täglichen Eiweißbedarfs kommt von Wiederkäuern

duzieren, können sie ein Drittel des täglichen Eiweißbedarfs der Menschen herstellen, ohne in Konkurrenz mit dem Menschen zu treten. Deshalb würde man bei rein pflanzlicher Ernährung der Bevölkerung mehr Ackerfläche benötigen als bei einer Landwirtschaft mit Tierhaltung, um die erforderliche Eiweißmenge für die menschliche Ernährung zu gewinnen. Große Teile der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind nur für die Herstellung tierischer Lebensmittel geeignet. Würde die Tierhaltung aufgegeben oder reduziert, würden viele Regionen massiv verwalden und Lebensqualität würde verloren gehen.

Horst Jauschnegg

Rinderhaltung: Wichtig

Die tägliche Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern schafft Wertschöpfung und Einkommen im ländlichen Raum, sichert wertvolle Arbeitsplätze und ist wichtige Grundlage für den Tourismus. Der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft in Österreich lag im Jahr 2020 bei 9,4 Milliarden Euro. Davon entfielen 77,6 Prozent auf die landwirtschaftliche Produktion (7,7 Milliarden Euro) und 22,4 Prozent auf die forstwirtschaftliche Produktion (1,7

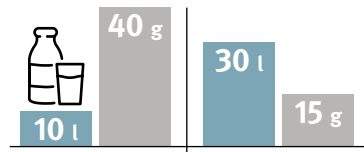
Treibhausgas/kg Milch

Österreich ist auch bei Milchproduktion ein besserer Klimaschützer



Methanausstoß/kg Milch

Steigt die Milchleistung, nimmt der Anteil des dabei entstehenden Methans ab.



■ Tagesmilchleistung pro Kuh
■ Methangasemission je kg Milch
Quellen: Bundesforschungsanstalt Landwirtschaft (FAL), Joint Research Centre, EU Science HUB

Burger mit gutem Gewissen genießen

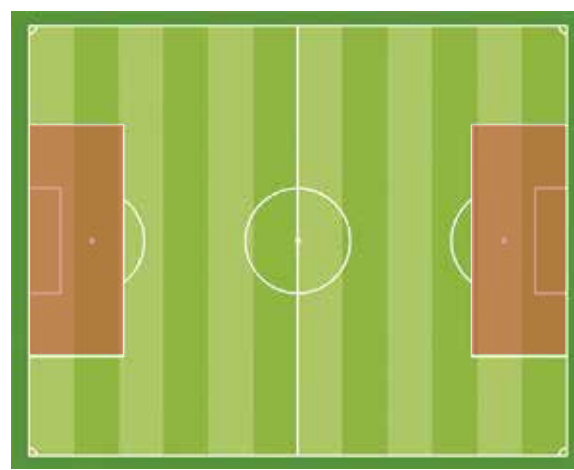
McDonald's kauft heimisches Rindfleisch



Klimafreundlicher Genuss. Sie können mit gutem Gewissen Burger essen – McDonald's setzt auf heimisches Rindfleisch.

Ein Fußballfeld muss immer mehr Menschen verlässlich Essen bereitstellen

Davon sind 70 Prozent Grasland und nur die beiden Strafräume sind Ackerland



Nur wenig Ackerland. Umgelegt auf ein Fußballfeld stehen zur weltweiten Ernährung nur die beiden Strafräume für den Ackerbau zur Verfügung.

AUS MEINER SICHT

Produktion ermöglichen



Horst Jauschnegg
Leiter Abteilung Tiere

In den vergangenen Jahren fühlen sich immer mehr landwirtschaftsferne Organisationen und „Experten“ dazu bemüht, den Bäuerinnen und Bauern zu sagen, wie sie ihre Arbeit zu verrichten haben. Tierhaltungskritische NGOs fordern immer höhere Tierhaltungsstandards oder wollen die Nutztierhaltung gleich ganz abschaffen. In den Medien erhalten diese NGOs hohe Aufmerksamkeit. Der Gesetzgeber folgt dem öffentlichen Druck und verschärft die gesetzlichen Vorgaben für die Nutztierhaltung. Gleichzeitig versuchen sich die großen Handelsketten durch eigene, noch strengere Tierhaltungsstandards vom Mitbewerber abzuheben. Die große Herausforderung für die bäuerliche Interessenvertretung ist es, in den Verhandlungen dafür zu sorgen, dass gesetzliche Verschärfungen in der Praxis von den bäuerlichen Betrieben auch umsetzbar sind. Die bäuerlichen Vermarktungsorganisationen kämpfen im tagtäglichen Geschäft darum, für strengere Tierhaltungsstandards auch höhere Preise zu verhandeln und die produzierten Mengen auch am Markt unterzubringen. Die Nutztierhaltung ist der wichtigste Wertschöpfungsbringer der steirischen Land- und Forstwirtschaft. Die Bauernvertretung setzt sich dafür ein, dass das auch so bleibt und die Betriebe ein entsprechendes Familieneinkommen erzielen können. Es ist uns ein Anliegen, dass die tägliche Arbeit mit den Tieren im Stall und die Pflege der Kulturlandschaft von der Gesellschaft wieder mehr wertgeschätzt werden. Wer eine krisensichere, heimische Lebensmittelversorgung haben will, der muss den Betrieben wirtschaftlich auch Luft zum Atmen lassen. Damit das gelingt, brauchen wir praktikable und wirtschaftlich vertretbare Lösungen. Vor allem braucht es ein Bau- und Raumordnungsgesetz, das den Neu- und Umbau von Ställen wieder ermöglicht. Nur so können sich die Betriebe an die geänderten Tierwohlansprüche der Gesellschaft anpassen und weiterhin in der Produktion bleiben. Wir müssen die heimische Produktion aufrechterhalten, um nicht abhängig von Importen zu werden.

ma-Killer

schwarzen Peter zu.

EU-weit am klimafreundlichsten

Fütterung und Haltung macht's.

Rindfleisch aus Österreich ist besonders klimaschonend, weil heimische Rinder überwiegend Gras und Heu fressen, wenig Kraftfutter bekommen und keine Regenwälder abgeholzt werden müssen. Auch die Weidehaltung trägt zum Klimaschutz bei.

Heimische Haltung alternativlos.

Mit der Aufgabe der Rinderhaltung in Österreich, wie sie von manchen gefordert wird, kann das Problem des Klimawandels nicht gelöst werden. Sie hätte aber zur Folge, dass der Produktionsausfall von Drittstaaten wie Brasilien übernommen würde. Dies wäre jedoch weitaus klimaschädlicher, da in diesen Ländern

der Treibhausgasausstoß deutlich höher ist.

Herkunft kennzeichnen.

Daher fordert die Bauernvertretung eine umfassende Herkunftskennzeichnung und lehnt das geplante Mercosur-Handelsabkommen mit Südamerika ab. Ein verstärkter Rindfleischimport aus Südamerika als Preis dafür, dass die Autoindustrie mehr Fahrzeuge nach Südamerika exportieren kann, ist inakzeptabel. Es ist nicht nachvollziehbar, dass man in der EU die Standards deutlich anheben will und gleichzeitig Handelsabkommen mit Staaten abschließt, in denen der Umwelt- und der Klimaschutz eine untergeordnete Rolle spielen.

Rinder werden wichtiger werden

1 Mit weniger Fläche mehr Menschen ernähren.

Der Verlust landwirtschaftlicher Nutzfläche weltweit ist heute schon dramatisch und in Zukunft wächst auch noch die Bevölkerung. Universitätsprofessor Wilhelm Windisch, Ordinarius für Tierernährung an der Technischen Universität München, zeigt anschaulich anhand eines Fußballfeldes (oben), wie wenig landwirtschaftliche Nutzfläche eigentlich pro Kopf weltweit zur Verfügung steht.

weiten Durchschnitt tatsächlich nur die beiden Strafräume (Grafik oben) als Acker nutzbar.

2 Fußballfeld muss bald fünf Menschen ernähren.

Die Fläche eines Fußballfeldes (0,74 Hektar) muss derzeit reichen, um 3,2 Menschen ein Jahr lang zu ernähren. Das Bevölkerungswachstum, zusammen mit dem Verlust landwirtschaftlicher Nutzfläche durch Baumaßnahmen auf der einen und Versalzung, Versteppung, Erosion auf der anderen Seite, wird dazu führen, dass im Jahr 2050 sogar fünf Menschen von der gleichen Fläche – einem Fußballfeld – ernährt werden müssen.

4 Herausforderung Ernährung.

Nach dem Klimawandel ist die Ernährung der Menschheit von dieser kleinen Fläche die zweite ganz große Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Somit sagt die Logik: Wir können sie nur angehen durch nachhaltige Intensivierung.

3 Nur Strafräume sind Ackerflächen.

In diesem Fußballfeld ist ein großer Teil Grasland und ungeeignet für den Ackerbau. Weltweit liegt der Graslandanteil bei knapp über 70 Prozent. Wenn man das jetzt auf ein Fußballfeld umlegt, sind im welt-

5 Rinder bedeutsam.

Weltweit werden Wiederkäuer große Bedeutung haben, weil über 70 Prozent des Spielfeldes aus Grasland bestehen, das vom Menschen nicht direkt verzehrt werden kann.

6 Ein Kilo veganes Essen erzeugt vier Kilo nicht essbare Biomasse.

Und auch auf den Feldern wächst kein Korn, sondern immer eine ganze Pflanze, von der wir Menschen nur einen kleinen Teil nutzen. Damit diese Pflanze überhaupt gedeiht, müssen wir sogar noch andere Pflanzen als Zwischenkulturen anbauen, die alle für den Menschen nicht essbar sind. Als Faustformel kann man sich merken: ein Kilogramm „veganes“ Lebensmittel erzeugt vier Kilogramm nicht essbare Biomasse. Nur über Nutztiere kann man diese nicht essbare Biomasse in Lebensmittel umwandeln.

Europameister bei niedrigen Treibhausgasen

Erzeugung von einem Kilogramm Milch sind in den vergangenen 25 Jahren um fast ein Drittel zurückgegangen. Methan entsteht bei Rindern durch natürliche Prozesse. Milchkühe mit höherer Milchleistung sind ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz. Eine Kuh mit einer Durchschnittsmilchleistung von zehn Litern pro Tag verursacht 40 Gramm Methanemissionen je Liter. Eine Kuh mit einer Milchleistung von im Schnitt 30 Litern pro Tag verursacht hingegen nur 15 Gramm Methanemissionen je Liter Milch.

bei stabiler Nutzungsdauer und Tiergesundheit deutlich erhöht werden konnte. Die Lebensleistung der Kühe konnte von 1990 bis 2019 um über 50 Prozent gesteigert werden. Damit konnte die Effizienz der Milchproduktion massiv verbessert und der Treibhausgasausstoß pro Kilogramm Milch deutlich reduziert werden.

Züchterische Maßnahmen

und Verbesserungen im Herdenmanagement haben dazu beigetragen, dass die Milchleistung

Hofeigenes und GVO-freies Futter.

Die heimische Milchproduktion zählt weltweit zu den klimafreundlichsten, weil unsere Milchkühe viel hofeigenes Futter fressen und die Milch GVO-frei produziert wird, d.h. keine Eiweißfuttermittel aus Südamerika importiert werden und damit der Regenwald geschützt wird.

für Wirtschaft und Tourismus

Milliarden Euro). Innerhalb der landwirtschaftlichen Produktion haben die tierischen Erzeugnisse mit 46,8 Prozent den größten Anteil, gefolgt von den pflanzlichen mit 43,3 Prozent und den landwirtschaftlichen Dienstleistungen und Nebentätigkeiten mit 9,9 Prozent. Mit Milch wird ein Produktionswert von 1,4 Milliarden Euro erzielt, gefolgt von den Sparten Schweine (831 Millionen Euro), Rinder und Kälber (765 Millionen Euro), Eier (295 Millionen Euro),

Geflügel (208 Millionen Euro) und sonstige Tiere wie Einhufer, Schafe oder Ziegen (52 Millionen Euro). 136.000 Erwerbstätige sind in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. In vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen erwirtschafteten im Jahr 2019 rund 126.500 Beschäftigte in rund 7.000 Unternehmen Umsatzerlöse von 44,5 Milliarden Euro. Das Offenhalten der Kulturlandschaft durch Wiederkäuer hat hohe Bedeutung für den florierenden Tourismus.

Hand, Hirn & Herz fürs Holz.

DEIN JOB IN DER HOLZINDUSTRIE – VOM SÄGEWERK ZUM MÖBELBAU

Ob HolztechnikerIn oder Technische/r ZeichnerIn. Ob TischlerIn oder MetalltechnikerIn. Ob SägearbeiterIn oder Kaufmännische/r Angestellte/r. Der steirische Edelstoff Holz bietet sichere Arbeit, faires Gehalt und Zukunftschancen.

Hier finden Sie die Unternehmen in Ihrer Region

www.holzindustrie-steiermark.at

KURZMITTEILUNGEN



EU muss Programme noch genehmigen. ADOBE

GAP-Strategieplan liegt in Brüssel

Die Bundesregierung hat sich knapp vor Weihnachten auf die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geeinigt und den GAP-Strategieplan mit den ab 2023 geltenden Förderprogrammen nach Brüssel zur Genehmigung geschickt. Schwerpunkte sind die Erhaltung einer flächendeckenden Landwirtschaft durch weitgehend stabile Direktzahlungen (1. Säule), die Abgeltung verstärkter Umweltambitionen, die Unterstützung der benachteiligten Gebiete, mehr Tierwohl, der Fortbestand kleinstrukturierter bäuerlicher Familienbetriebe sowie der Biolandbau.

Info: Auf den Seiten 10 und 11 starten wir unsere Serie zur Ausgestaltung der Programme. Teil 1: Ausgleichszulage.

Beschäftigung von Arbeitskräften

Die Broschüre „Beschäftigung von Arbeitskräften in der Land- und Forstwirtschaft“ ist aktualisiert und kostenfrei in der Landwirtschaftskammer erhältlich. Sie enthält fremdenrechtliche Voraussetzungen für die Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen, die aktuelle Lohntabelle für Arbeiter in bäuerlichen Betrieben, einen Dienstvertrag, die Sozialversicherungsbeiträge sowie lohnsteuer- und arbeitsrechtliche Bestimmungen. Auch die Beschäftigung von Praktikanten wird thematisiert.

Bestellung: silvia.ornigg@lk-stmk.at oder robert.klammler@lk-stmk.at, 0316/8050-1417.



Österreicher lehnen Photovoltaik auf Agrarflächen ab

Eine jüngst im Auftrag der Österreichischen Hagelversicherung durchgeführte Market-Umfrage zur Photovoltaik (PV) bringt folgendes Ergebnis: 94 Prozent der Befragten befürworten PV-Anlagen auf sogenannten „toten Flächen“. Dazu zählen Dachflächen von Firmen, Supermärkten, Wohnblöcken, Bauernhöfen und Gewerbeparks, Überdachungen von Parkplätzen sowie entlang von Bahntrassen und Autobahnen. Die wesentlichen Vorteile bei einer PV-Errichtung auf solchen Flächen sehen sie in der Erhaltung agrarischer Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion sowie in der ausbleibenden Verbauung landwirtschaftlicher Böden beziehungsweise keiner Zerstörung des Ökosystems. „70 Prozent der Befragten lehnen PV-Anlagen auf produktiven Agrarflächen ab“, fasst Werner Beutelmeyer vom Market-Institut die Befragungsergebnisse zusammen.

Unfaire Geschäftspraktiken und mehr Tierwohl

Nationalrat hat vor Weihnachten noch weitreichende Entscheidungen für die bäuerlichen Familienbetriebe getroffen.

So hat der Nationalrat das neue Gesetz gegen unfaire Geschäftspraktiken gegen die Stimmen der SPÖ beschlossen. Dieses soll die heimischen Bäuerinnen und Bauern im täglichen Kampf mit dem Lebensmittelhandel stärken.

„Damit wird für mehr Fairness in der Wertschöpfungskette gesorgt. Mit der Schaffung einer weisungsfreien, unabhängigen Ombudsstelle ab März 2022 wird eine langjährige Forderung der Kammer erfüllt“, begrüßt Präsident Franz Titschenbacher die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie gegen unlautere Geschäftspraktiken. Erstmals gibt es einen Rechtsrahmen, der unfaire

Praktiken definiert und exekutierbar macht.

Unlautere Praktiken

„Mit diesen Gesetzesänderungen gehören verspätete Zahlungen für verderbliche Waren, Auftragsstornierungen in letzter Minute, einseitige oder rückwirkende Vertragsänderungen, erzwungene Zahlungen des Lieferanten für die Verschwendung von Lebensmitteln oder Verweigerung schriftlicher Verträge der Vergangenheit an“, betont Ministerin Elisabeth Köstinger. Die Gesetzesnovelle trat bereits Ende 2021 in Kraft, bei Verstößen drohen – nach Individualbeurteilung – Strafen bis zu 500.000 Euro.

Ombudsstelle

Außerdem setzt das Landwirtschaftsministerium eine weisungsfreie und unabhängige Ombudsstelle ein, an die sich

Bauern wie auch andere Lieferanten kostenlos wenden können. Die Ombudsstelle wird jährlich einen Bericht über Art und Anzahl der unfairen Praktiken sowie deren Ausgang vorlegen – ein wichtiger Schritt zu mehr Transparenz und Fairness. „Damit wird es kleineren Akteuren einfacher möglich sein, über unfaire Praktiken zu sprechen, ohne Angst vor Vergeltungsmaßnahmen haben zu müssen. Denn derzeit läuft es leider nach dem Prinzip: Wer sich wehrt, wird aus dem Sortiment ausgelistet“, erklärt Köstinger.

Tierwohlpaket

Auch ein Tierwohlpaket hat das Parlament aufgrund des Tierschutzvolksbegehrens beschlossen.

■ Ab 2023 wird es bei Um- und Neubauten von Schweineställen nur mehr Haltungsformen

mit eigenen Liegeflächen geben. Eine Million Schweine sollen bis 2030 unter den Premium-Standards „AMA-Gütesiegel Tierwohl“ sowie „Bio“ vermarktet werden. Auch das Verbot des routinemäßigen Kupierens der Schwänze bei Ferkeln wird umgesetzt.

■ Außerdem wird das nutzlose Töten von männlichen Legeküken verboten. Demnach dürfen ab 1. Jänner 2022 keine zuvor lebensfähigen Küken mehr an Einrichtungen der Tierkörperverwertung abgegeben werden. Nur nachweislich von österreichischen Zoos und Greifvogelstationen tatsächlich benötigte Futterküken dürfen qualitätsgesichert an diese Einrichtungen ausgeliefert werden.

■ Um Kälbertransporte zu verringern, wird weiters die Vermarktung von Kalbfleisch in Österreich gestärkt.

Saisoniers und Erntehelfer 2022

553 Plätze für Saisoniers und 59 für Erntehelfer freigegeben. Erleichterung für Stammsaisoniers.

Mit Jahresbeginn wurden 553 Kontingentplätze für die Beschäftigung von Saisoniers aus Drittstaaten in der Land- und Forstwirtschaft freigegeben.

Saisoniers

Beschäftigungsbewilligungen sind vom Arbeitgeber beim Arbeitsmarktservice zu beantragen. Diese gelten sechs Monate. Für Saisoniers, die bereits in den vorangegangenen drei Jahren im Rahmen des Kontingentes für die Land- und Forstwirtschaft beschäftigt waren, dürfen Bewilligungen bis zu neun Monaten erteilt werden. Die Beschäftigungsbewilligung ist

die Basis für das Visum, welches prinzipiell vor der Einreise im Heimatland bei der österreichischen Vertretungsbehörde (Botschaft oder Konsulat) zu beantragen ist.

Erntehelfer

Zusätzlich zum Saisonkontingent gibt es für kurzfristige Beschäftigungen von bis zu sechs Wochen ein Erntehelferkontingent von 59 Plätzen.

Die Kontingentzahlen können in den Saisonspitzen Mai bis September um bis zu 30 Prozent überschritten werden.

Für Stammsaisoniers gibt es Erleichterungen. Beschäfti-

gungsbewilligungen werden außerhalb der Kontingente und ohne Anrechnung auf diese sowie ohne Arbeitsmarktpflicht erteilt.

Stammsaisoniers

Als Stammsaisonier gilt, wer in den Jahren 2017 bis 2021 in zumindest drei Kalenderjahren im Wirtschaftszweig Landwirtschaft im Rahmen von Saisonkontingenten beschäftigt war. Eine Registrierung ist bis zum 31. Dezember 2022 bei jeder regionalen Geschäftsstelle für eine weitere Beschäftigung im Wirtschaftszweig Landwirtschaft möglich. Der Antrag

auf Registrierung als Stammsaisonier kann bei Vorlage einer entsprechenden Vollmacht auch vom Arbeitgeber im Zuge der Beantragung der Beschäftigungsbewilligung gestellt werden.

Die regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in den Bezirken wurden in einem Begleiterlass dazu angehalten, Betriebsführer, die für langfristig beschäftigte Saisoniers Beschäftigungsbewilligungen beantragen, auf die Möglichkeit dieser Registrierung Stammsaisoniers hinzuweisen.

Silvia Ornigg

Direktvermarktung: Größte Zukunftschancen

Das ergab eine österreichweite Befragung bei landwirtschaftlichen Betriebsführern

Die Direktvermarktung wird von immer mehr Landwirten als Betriebszweig mit den besten Zukunftsaussichten gesehen. Laut einer aktuellen Umfrage der Agrarmarktforschung Keyquest unter 500 Betriebsführern landwirtschaftlicher Betriebe in Österreich beurtei-

len 83 Prozent die Zukunftsaussichten der Direktvermarktung sehr positiv sowie eher positiv. Damit attestieren die Landwirte der Direktvermarktung die besten Zukunftschancen im Vergleich mit zehn anderen Betriebszweigen. Dies ist der höchste Wert, der seit der

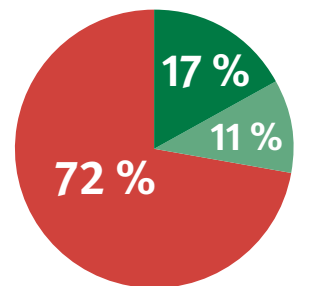
erstmaligen Messung im Jahr 2008 erreicht wurde. Gleichzeitig setzen aktuell mit 28 Prozent – so viele Betriebe wie nie zuvor – auf Direktvermarktung. Seit 2016 ist das ein Plus von einem Prozent. Studienautor Johannes Mayr: „Ein klares Indiz für die Professionalisierung der Sparte.“

Jung, gebildet, Bio

Junge Betriebsleiter setzen häufiger auf Direktvermarktung als ältere. Und: Je besser die agrarische Ausbildung und je jünger die Betriebsführer, desto größer ist die Bedeutung der Direktvermarktung. Auch Bio-Betriebe setzen wesentlich häufiger auf Direktvermarktung als ihre konventionell wirtschaftenden Kollegen.

28 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe sind Direktvermarkter

Frage: Sind Sie Direktvermarkter und hat dies eine wirtschaftlich geringe oder große Bedeutung für Ihren Betrieb?

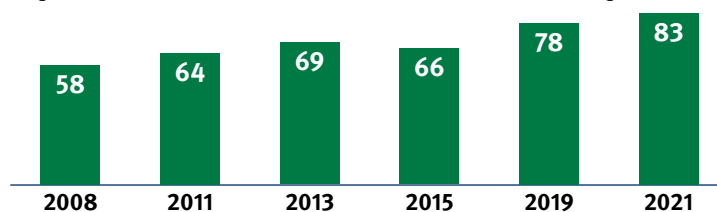


KeyQUEST, n=505 BetriebsführerInnen Österreich

Leicht zugelegt. Um einen Prozent auf 28 Prozent haben die Direktvermarkter zugenommen.

Zukunftschance Direktvermarktung

Frage: Wie schätzen Sie die Zukunftsaussichten der Direktvermarktung ein?



■ Anteil der Landwirte in Prozent, die eine positive Zukunft sehen
KeyQUEST, n=505 BetriebsführerInnen Österreich

Rekordwert. 83 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe meinen, dass die Direktvermarktung die besten Zukunftsaussichten hat



Für das Projekt „Offene Felder. Kunst und Landwirtschaft“ werden Landwirte gesucht, die ein offenes Ohr, ein waches Auge und viel Herz für Kunst haben – oder deren Interesse dafür gerade erst erwacht. Spannende Wochen sind garantiert! **BARBARA THALER, RESANITA**

BRENNPUNKT

Kraft der Kunst ist wichtiger denn je



Konrad Auer
Kernölproduzent und Musiker

„Ein Moment, den ich mein ganzes Leben lang nicht mehr vergessen werde. Ein Moment, der direkt ins Herz gegangen ist. Da unterbricht Dirigent Daniel Barenboim beim Neujahrskonzert den Donauwalzer und richtet eine Botschaft an die Welt, die berührender nicht sein könnte. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie verbindend Kunst sein kann. Und für mich ist die schönste aller Kunstformen nun einmal die Musik. Sie sprengt Grenzen, spricht alle Sprachen – sie bringt die Menschen zusammen. Und das ist gerade in Zeiten wie diesen, wo wir eine so unglaubliche Spaltung der Gesellschaft erleben, die teils mitten durch Familien geht, etwas ganz Wesentliches. Die Kraft der Kunst, bei mir ist es eben die Musik, spüre ich hautnah, wenn ich selbst musiziere, aber auch bei den Konzerten auf unserem Betrieb – wenn ich sehe, wie begeistert Musik vom Publikum aufgenommen wird und was sie bewirkt. Da entsteht eine großartige Atmosphäre, da entstehen wunderbare Freundschaften und Kontakte mit Menschen im engsten dörflichen Umfeld, aber auch über die Bundesland-Grenzen hinaus. Begonnen hat das alles 2006, als ich vom Musik-Feuer gepackt eine Band mit Schwerpunkt Viergesang gründete. In den folgenden Jahren veranstalteten wir mehr und mehr Konzerte, großteils Rock, Jazz, Blues aber auch Böhmisches Blasmusik; unsere Band „Beathitn“ trat regelmäßig auf. In den letzten zehn Jahren spielten jährlich bis zu 13 Bands bei uns, wir wurden zur begehrten Bühne und gründeten den Verein „Kernölbühne“. 2016 gründete ich die Band „The Lost Angels“. Oft stelle ich mir mittlerweile die Frage: warum tust du dir solche Arbeit an? Und ich komme immer zum Schluss: Meine größte Freude ist die Freude in den Gesichtern der Zuhörer und natürlich auch der Musiker! Diese kleinen Konzerte, im natürlichen Umfeld eines alten Bauernhofes, die unmittelbare Nähe zu den Musikern, mich berührt keine andere Kunstform so intensiv wie die Musik...

Mach deinen Bauernhof zu einem offenen Feld für die Kunst

Kunst trifft Landwirtschaft – ein Projekt, bei dem sich Künstler und Bauern auf Augenhöhe begegnen. Interessierte Landwirte werden gesucht!

Steiermark das Vorhaben. Das Projekt läuft unter dem Titel „Offene Felder“, womit viel Interpretationsspielraum gegeben ist – für die Kunst wie für die Landwirtschaft.

schieht? Alles ist möglich – ganz nach dem Projekt-Motto „Offene Felder“! Da können Musikstücke aus Geräuschen am Hof entstehen oder Werke für die örtliche Blasmusik, aber ebenso Gedichte, Bilder, Skulpturen oder Filme. Die Begegnung und der Austausch rund um die Themen Kunst und Landwirtschaft, körperliche und geistige Grundbedürfnisse, getragen von gegenseitigem Respekt, stehen im Zentrum.

Perspektivenwechsel

„Ein Projekt mit Perspektivenwechsel, bei dem beide Seiten voneinander lernen können. Das kann sich einmal reiben, dann wieder wunderbar ergänzen. Es wird auf alle Fälle spannend“, zeigt sich Künstler Markus Wilfling höchst interessiert am Raum „Bauernhof“.

Johanna Vucak

Ergänzung und Reibung

In einem ersten Schritt geht es nun daran, landwirtschaftliche Betriebe zu finden, die sich für ein solches Projekt erwärmen können. Fiedler: „Wir suchen interessierte wache Bäuerinnen und Bauern, die Künstlern auf Augenhöhe begegnen.“ Unter den Bewerbern werden fünf Höfe ausgesucht, auf denen die Künstler bis zu vier Wochen verbringen. Kost und Logis werden ersetzt – den Landwirten entstehen hier also keine Kosten. Was in diesen vier Wochen konkret ge-

„Kunst und Landwirtschaft sind etwas ganz Naheliegender. Schließlich ist die Landwirtschaft einer der ältesten Berufe. Das Feld wird für die Erfüllung unserer Grundbedürfnisse bestellt, das Land kultiviert. Die Kunst reflektiert die Gesellschaft und konfrontiert sie mit neuen Möglichkeiten. Das Zusammenführen dieser beiden scheinbaren Gegensätze soll Platz für Neues geben“, erläutert Elisabeth Fiedler, Chefkuratorin am Institut für Kunst im öffentlichen Raum



Chefkuratorin Elisabeth Fiedler.
JAHN

Ein Mensch, zwei Skier und Freiheit

Mit dem nötigen Respekt steht einem sicheren Skitouren-Vergnügen nichts im Wege.

Das Skitourengehen ist in den vergangenen Jahren regelrecht explodiert. Der Handel verzeichnete deutlich zweistellige Umsatzzuwächse. Schätzungsweise 600.000 Österreicher besitzen Tourenski. Wie beim Wandern im Sommer gibt es auch beim Tourengehen alle möglichen Schwierigkeitsgrade – vom Pistenrand bis zum Hochgebirgsgipfel. Ein Grundkurs ist immer gut. Zusätzlich hat der Alpenverein zehn Empfehlungen zusammengefasst:

1 Gesund und fit. Skitouren sind Ausdauersport. Es ist wichtig zu wissen, was man sich zutrauen kann.

2 Ausrüstung. Standard-Ausrüstung sind Lawinen-Ver-

schütteten-Suchgerät (LVS), Sonde und Schaufel, Erste-Hilfe-Paket, Biwaksack und Mobiltelefon. Vor dem Start die Ausrüstung überprüfen.

3 Tourenplanung. Infos über Routenverlauf, Länge, Höhendifferenz und aktuelle Verhältnisse einholen.

4 Lawinenlagebericht. Informationen zu Gefahrenstufe, -stellen, und -mustern einholen.

5 Risiko. Lawinengefahr zu erkennen braucht Wissen

und Erfahrung. Gefahrenstellen ausweichen und im Zweifel besser umkehren.

6 Orientierung. Um konzentriert zu bleiben öfters Pause machen, trinken, essen und sich laufend orientieren. Vorhandene Spuren kritisch beurteilen.

7 Abstand. Um die Schneedecke zu entlasten (Lawinenrisiko), beim Aufstieg zehn Meter Abstand zu Gruppenmitgliedern halten, bei der Abfahrt 30 Meter. Steilhänge einzeln befahren.



8 Stürze vermeiden. Moderne Skier und dem Können angepassten Speed wählen.

9 Kleine Gruppen. Kleine Gruppen bis sechs Personen erhöhen die Sicherheit. Bei Alleingängern können kleine Zwischenfälle zu ersten Notlagen führen.

10 Respekt für die Natur. Rücksicht auf Wildtiere, Schutzgebiete und Aufforstungsflächen. Nicht zuletzt zur eigenen Sicherheit der Skitourengeher ersucht die Landwirtschaftskammer, nur ausgewiesene Pisten, Routen und gekennzeichnete Touren zu benutzen sowie auf Holzernarbeiten zu achten.

Seite 13

JUNG UND FRECH



Anna Pichler
Sportreferentin Landjugend Knittelfeld

Dem Alltagsstress, dem Lärm und der Hektik kurz entfliehen – ich bin dann mal weg. Einfach ganz allein am Gipfel stehen, weniger denken und wieder mehr leben. Gerade in all der Unsicherheit sehnen sich viele nach dieser Freiheit, denn die Natur bedarf keiner Erläuterung; um ihre Schönheit zu verstehen, genügt ein offener Blick und ein empfängliches Gemüt. Da wir in unserer Heimat umgeben von Naturschätzen leben, zieht es auch immer mehr Jugendliche auf die Berge. Alpinsport ist beliebter denn je, speziell das Tourenski-Gehen hat es uns skiaffinen Österreicher angetan. Wieder mehr in der eigenen Heimat unterwegs zu sein, sich Auszeiten in kitschigen Winterlandschaften zu nehmen und einmalige Abfahrten zu genießen, ist längst zum Trend geworden. Ich finde aber vor allem, dass realistische Selbsteinschätzung, alpine Grundkenntnisse und Respekt vor der Natur am Berg immer dabei sein müssen.

BAUERNPORTRÄT



Harald und Birgit Stocker führen ein Pferdeparadies.

Unser Motto: „Nicht mehr größer, aber besser werden!“

Das Glück der Erde liegt am Rücken der Pferde – für Familie Stocker hat das auf alle Fälle Gültigkeit. Denn bei diesem traditionellen Familienbetrieb in der Ramsau dreht sich alles „ums Ross“. Und das schon seit vielen Generationen. „Erstmals urkundlich erwähnt wurde unser Betrieb bereits Ende des 13. Jahrhunderts. Und seit damals wurde er von Generation zu Generation weitergegeben“, erzählt Harald Stocker. Er hat das Reitparadies Zechmannhof von seinen Eltern übernommen und führt den Betrieb nun gemeinsam mit seiner Frau Birgit und Sohn Mathias sowie der tatkräftigen Unterstützung der Eltern mit viel Engagement und Leidenschaft weiter. Zurzeit gibt es am Ganzjahres-Reitbetrieb 60 Pferde. „Wir haben auch einen Deckhengst. Gezüchtet werden Noriker, Haflinger und auch Lipizzaner“, erzählt Stocker, der auch Obmann des Pferdezuchtvereins Ramsau ist. Seine Frau Birgit, eine renommierte Reitlehrerin, ist vor allem im Umgang mit Kindern ein absoluter Profi. Reitunterricht gibt es aber für alle Altersklassen – vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen. Und wer sich mit dem Rücken der Pferde nicht anfreunden kann, nimmt am Schlitten Platz und erkundet die Landschaft bei einer Pferdeschlittenfahrt. Mit „Urlaub am Bauernhof“ betreiben die Stockers ein zweites Standbein; auch hier haben bereits die Großeltern Pionierarbeit geleistet. „Die Eltern haben das sukzessive ausgebaut und mittlerweile verfügen wir über 45 Gästezimmer – mit einem Hauch von Luxus“, betont Harald Stocker. Die Zimmer sind top, Sauna und Co. sorgen für höchsten Komfort und unvergessliche Aufenthalte. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass mittlerweile 80 Prozent der Gäste Stammkunden sind. „Die fahren heim und buchen gleich wieder“, zeigt sich Harald Stocker stolz über sein erfolgreiches Familienunternehmen. Vorrangig kommen die Gäste übrigens aus Österreich, viele aber auch aus Deutschland und Belgien. Der Blick in die Zukunft fällt für den passionierten Pferdehalter überaus positiv aus: „Bei uns gibt es kaum ein Jahr, in dem nicht etwas erneuert oder umgebaut wird. Das ist die Basis für den hohen Standard. Wobei: Größer wollen wir jetzt nicht mehr werden – nur mehr besser.“ Und nachdem Sohn Mathias bereits voll im Betrieb mitarbeitet, wird der Zechmannhof wohl wieder einmal in die nächste Generation der Familie Stocker übergehen.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Harald und Birgit Stocker, 8972 Ramsau, 03687/81 476, stocker@zechmannhof.at

- Ganzjahres-Reitbetrieb mit 60 Pferden
- Pferdezucht: Haflinger, Noriker, Lipizzaner
- 45 Gästezimmer der Spitzenklasse

Beratungen und Service stark nachgefragt

Leistungsbilanz der Landwirtschaftskammer: Großes Interesse an Betriebs- und Investitionsberatung. Interessenspolitische Arbeit großgeschrieben.

Besonders stark nachgefragt waren 2021 die Beratungs- und Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer“, fasst Direktor Werner Brugner die Leistungsbilanz der Landwirtschaftskammer für das Jahr 2021 zusammen.

Mit konkret 118 verschiedenen Beratungsangeboten in allen land- und forstwirtschaftlichen Fachbereichen hat die Landwirtschaftskammer allein im Jahr 2021 flächendeckend mehr als 160.000 Beratungen für die steirischen Bäuerinnen und Bauern durchgeführt. Damit nehmen die steirischen Bauernhöfe von der Landwirtschaftskammer im Schnitt 4,8 Beratungen pro Jahr in Anspruch.

Die Beratungsleistungen sind ISO-zertifiziert und werden von den Bäuerinnen und Bauern mit der sehr zufriedenstellenden Note 1,5 nach dem Schulnotensystem beurteilt.

Investitionen

Durch Modernisierungen und Investitionen wirken die Betriebe aktiv dem anhaltenden Strukturwandel entgegen und versuchen, neue Marktpotenziale und Chancen zu nutzen. Konkret haben die bäuerlichen Familienbetriebe mit Hilfe der Kammer 3.000 landwirtschaftliche und 1.200 forstwirtschaftliche Investitionsvorhaben auf die Beine gestellt oder in die Wege geleitet. Allein im landwirtschaftlichen Bereich bedeutet dies ein Plus von eindrucksvollen 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Allein

dadurch wurde ein beachtliches Investitionsvolumen von 255 Millionen Euro ausgelöst.

Interessenspolitik

Zentrale Aufgabe der interessenspolitischen Arbeit der Landwirtschaftskammer ist es, neue gesetzliche Regelungen und Auflagen praxisorientiert und machbar zu gestalten. „2021 hat die Landwirtschaftskammer 278 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe auf Anwendbarkeit in der Land- und Forstwirtschaft überprüft sowie mit teils umfangreichen Stellungnahmen die agrarischen Positionen eingefordert“, unterstreicht Brugner. Bei jährlich 230 Verfahren vertritt die Kammer ihre Mitglieder auch kostenlos vor dem Sozialgericht und wahrt so die sozialrechtlichen Ansprüche beispielsweise beim Pflegegeld, bei Unfallrenten oder Erwerbsunfähigkeitspensionen.

Zahlen und Fakten

118 verschiedene Beratungsangebote. Für die steirischen Bäuerinnen und Bauern bietet die Landwirtschaftskammer 118 verschiedene Beratungsangebote in allen relevanten Fachbereichen an.

160.000 Beratungen. Insgesamt haben die Experten der Kammer die rund 33.800 steirischen Bäuerinnen und Bauern bei 160.000 Beratungen fachlich unterstützt. Im Schnitt wird die Kammer von jedem Betrieb jährlich fast fünfmal (4,8-mal) zu Rate gezogen.

278 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe überprüft. Auf Anwendbarkeit in der Land- und Forstwirtschaft wurden 278 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe überprüft und mit teils umfangreichen Stellungnahmen die Position der Bauernschaft eingefordert.

230 Vertretungen vor dem Sozialgericht. In 230 Gerichtsverfahren haben die Sozialexpertinnen der Kammer die sozialrechtlichen Ansprüche von Bäuerinnen und Bauern hinsichtlich Pflegegeld, Unfallrenten und Erwerbsunfähigkeitspension vertreten.

22.000 Mehrfachanträge. Ebenso wurden etwas mehr als 22.000 Betriebsführer bei der Antragstellung und Abwicklung der Mehrfachanträge unterstützt.

600 Weiterbildungsveranstaltungen. 22.000 Bäuerinnen und Bauern haben an rund 600 Weiterbildungsveranstaltungen des LFI, des Steiermarkhofs und der FAST Pichl teilgenommen.



Werner Brugner
Kammerdirektor

Wir unterstützen mit vielfältigen Beratungen, Service und interessenspolitischer Arbeit.

Außerdem vertritt die Kammer die Grundeigentümer bei Grundablösen sowie Grundinanspruchnahmen, bei Errichtung von Infrastrukturprojekten wie beispielsweise Hochspannungsleitungen, Straßen- oder Bahnprojekten.

Meisterausbildung

Trotz herausfordernder Corona-Situation hält das große Interesse an einer Meisterausbildung in den 14 landwirtschaftlichen Berufen an. 2021 haben 81 steirische Bäuerinnen und Bauern ihre Berufsausbildung mit der Meisterprüfung gekrönt. Ausgebildet hat die Landwirtschaftskammer auch

311 Facharbeiterinnen und Facharbeiter im zweiten Bildungsweg. Digitales Lernen ist auch in der Land- und Forstwirtschaft zur Selbstverständlichkeit geworden: 60 Prozent der von der Landwirtschaftskammer angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen wurden online in Form von Webinaren, Farminaren oder Cookinaren durchgeführt.

Store-Checks

„Wichtiges Anliegen der Landwirtschaftskammer ist es auch, die Steirerinnen und Steirer über Wert, Vorzüge und korrekte Herkunftskennzeichnung der heimischen Lebensmittel zu informieren“, sagt Brugner. Dazu leisten insbesondere die heimischen Bäuerinnen an den drei Standorten der „Frischen Kochschule“ am Steiermarkhof in Graz, in Leoben und in Feldbach einen wichtigen Beitrag. Äußerst bedeutsam für die Konsumenteninformation sind auch die Herkunftstests von Lebensmitteln in Supermarktregalen. Bei den fünf Store-Checks für Butter, Honig, Erdäpfel, Heurige und Apfelsäfte decken wir die tatsächliche Herkunft der agrarischen Rohstoffe auf. „Damit schenken wir den Konsumenten über die wirkliche Herkunft der untersuchten Lebensmittel reinen Wein ein und wollen sie für regionale Lebensmittelqualität sensibilisieren“, schloss Brugner.

Rosemarie Wilhelm

Almmarkt-App: Österreichweit Rinder kaufen

Steirische Innovation: Bundesweit Schallmauer von 10.000 Nutzern bei almmarkt.com überschritten

Bereits seit 2017 nutzen steirische Rinderzüchter die Almmarkt-App für den Kauf und Verkauf von Zuchtrindern. Mit dem österreichweiten Einstieg mit Jahresbeginn 2022 hat almmarkt.com bereits die 10.000er Schallmauer bei den registrierten Nutzern überschritten.

Online-Vermarktung

Der Almmarkt bietet durch die direkte Anbindung an den Rinderdatenverbund eine Datenqualität von Zuchtrindern mit noch nie dagewesenen Maßstäben. Für die Kaufentscheidung stehen alle züchterisch relevanten Informationen tagesaktuell zur Verfügung. Speziell eingerichtete Filter stellen sicher, dass gewünschte Tie-

re mit nur wenigen Schritten gefunden werden. Die Zuchtverbände im Hintergrund sorgen für die Zahlungs- und Qualitätssicherheit. So gelten im Wesentlichen die Gewährleistungsbestimmungen wie auf zentralen Vermarktungen. Für die Käufer bedeutet dies ein Maximalmaß an Sicherheit hinsichtlich Leistung und Zuchttauglichkeit. Zusätzlich sind Versteigerungen von trächtigen Kalbinnen und Kühen bis zur zweiten Abkalbung mit der Qualitätsprämie des Landes Steiermark von 200 Euro förderfähig.

Erstmals Biotiere

Seit 2022 können erstmals mit der Almmarkt-App auch österreichweit Biorinder verkauft



und gekauft werden.

Der Almmarkt ist diesbezüglich mit der offiziellen Bio-Datenbank Österreichs verbunden. Genutzt wird die Almmarkt-App auch von den steirischen Schaf- und Ziegenzüchtern – auch sie vermarkten ihre Tiere bereits erfolgreich über diese Online-Vermarktungsplattform.

Perfekte Anpaarung

Die Almmarkt-App hat auch eine weitere wichtige Funkti-

on – die gezielte Anpaarung. Diese GS AIO-App sucht auch den perfekten Stier für die Kuh.

Damit ist für die Rinderzüchter die ideale Anpaarung mit bestem Zuchtfortschritt für die Rinderherde gesichert.

Thomas Kahr

Almmarkt-App

Almmarkt.com: Zuchtrinder, Biorinder, Schafe und Ziegen kaufen und verkaufen, perfekte Anpaarungen oder Inserate aufgeben. Das alles kann die Almmarkt-App. Eine Freischaltung ist bei der Rinderzucht oder online möglich.

Info: anfrage@almmarkt.at



Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte bei den Beratungen mit Landesrat Johann Seitinger und der Kammerführung.
LK/WILHELM

Investitionsförderung: 111 Millionen Euro ausbezahlt

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Mitte Dezember im Steiermarkhof.

Mit Blick auf die neue EU-Förderperiode ab 2023 zog Präsident Franz Titschenbacher eine Zwischenbilanz bei der Investitionsförderung. Seit 2014 wurden an steirische Bäuerinnen und Bauern mehr als 111 Millionen Euro an Investitionsförderung ausbezahlt, wodurch ein Investitionsvolumen von knapp 600 Millionen Euro ausgelöst wurde. Titschenbacher: „Das Jahr 2022 wird durch die Kombinationsmöglichkeit der Investförderung aus der ländlichen Entwicklung mit der AWS-Investitionsprämie sehr interessant und es werden auf vielen Betrieben die Schienen für die Zukunft gelegt.“ Er verwies auch auf die verlängerte Förderung für Photovoltaik mit und ohne Stromspeicher für landwirtschaftliche Betriebe, die noch bis November 2022 läuft.

Neue Gesetze

In seinem Ausblick auf das Jahr 2022 betonte Agrarlandesrat Johann Seitinger, dass sich die Landwirtschaft wichtigen gesellschaftspolitischen Debatten stellen müsse. Im Speziellen nannte er dabei die Themen Nachhaltigkeit, den Tierschutz und Produktinnovationen. Der Landesrat: „Die Bauern sind im Fokus vieler Beobachter, insbesondere auch von Nichtregierungsorganisationen.“ Die heimischen Bäuerinnen und Bauern hätten zu diesen Themen aber viel vorzuweisen. Seitinger: „Wir sind europaweiter Vorreiter im Biolandbau und setzen hohe Umwelt- und Tierschutzstandards um.“ Sein Rat an die Bauern: „Den Anspruch haben, zu den

Besten zu gehören und diese positiven Seiten bei sich auch wertschätzen.“ Kritisch beleuchtete er die öffentlichen Agitationen der Nichtregierungsorganisationen gegenüber der Bauernschaft. Deren

„ Durch Waldtypisierung wird klimafitte Forstwirtschaft einfacher.

Franz Titschenbacher,
LK-Präsident

Einfluss in Brüssel sei groß, was am Beispiel der EU-Waldstrategie sichtbar sei. Daher sei es wichtig, das Lobbying in Brüssel zu verstärken.

Für das Jahr 2022 kündigte der Landesrat Gesetzesnovellen und neue Gesetze an. Konkret führte er die Novelle zum Bau- und Raumordnungsgesetz an. Weiters Begleitgesetze zur ökologischen Steuerreform wie das Energieeffizienz- oder Klimaschutzgesetz.

Schweinepest

Um die afrikanische Schweinepest zu vermeiden, verlangt die Landwirtschaftskammer die Errichtung eines Wildschutzaunens an der ungarischen, slowakischen und slowenischen Staatsgrenze, die Reduktion des Wildschweinebestandes sowie mehr Bewusstsein für die Biosicherheit. Diese Forderungen werden derzeit mit Wirtschafts- und Tierärztekammer, den Schlachthöfen, der Styria-brid und mit der Jägerschaft abgestimmt.

Sorge bereitet dem Präsidenten die Haltungsform-Kennzeichnung bei Fleisch und Milch in Deutschland. Deutsche Handelsketten sind diesbezüglich bereits an die österreichischen Molkereien heran-

getreten, denn etwa die Hälfte der heimischen Milch wird exportiert. Titschenbacher: „Für die Milchviehalter ist dies eine große Herausforderung, zumal Handlungsbedarf besteht.“ Zur Entwicklung eines praxistauglichen, an die österreichische Situation angepassten Systems wurde bereits eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der AMA-Marketing, der Molkereien und der Landwirtschaftskammer eingerichtet.

Waldtypisierung

Ein wichtiges Werkzeug für die klimafitte Forstwirtschaft ist weitgehend fertig: die dynamische Waldtypisierung. Mit diesem digitalen Instrument können Waldbauern per Knopfdruck künftig heraus-

finden, welche Baumarten auf welchen Standorten heute gepflanzt werden können und die trotz des fortschreitenden Klimawandels zur Erntezeit noch ertragreich sein werden. Vorgestellt soll dieses wertvolle Werkzeug bereits im Frühjahr 2022 werden.

Die Kammer hat auch ein Rahmenabkommen für die 135 Grundbesitzer ausgehandelt, die von der 23 Kilometer langen 110kV-Erdkabelleitungen von Bergla nach Soboth betroffen sind. Dazu finden, sobald es die Corona-Situation zulässt, Informationsveranstaltungen statt. Geeignet hat sich die Kammer auch mit der Energie Steiermark auf einen Mustervertrag für Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

Impfen wirkt und sollte genutzt werden

Vizepräsidentin Pein appelliert: „Bitte impft euch!“

Über die Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) berichtete Vizepräsidentin Maria Pein. Sie betonte, dass die SVS-Versicherten eine der geringsten Impfquoten aufweisen. Eine zu Jahreswechsel von der Statistik Austria veröffentlichte Auswertung bestätigt, dass nur 67 Prozent der Bäuerinnen und Bauern vor Corona durch eine Impfung geschützt sind. In diesem Zusammenhang appellierte Vizepräsidentin Maria Pein an die Berufskolleginnen und Berufskollegen, sich impfen zu las-

sen, um sich vor schweren Verläufen oder Aufhalten in Intensivstationen und Krankenhäusern bestmöglich zu schützen. Die SVS bietet auch einmalig im Jahr 2022 für die ganze Familie bestimmte Impfungen an. Für diesen Aufwand im Sinne der Gesundheit unterstützt die SVS jede Person mit dem Gesundheitshunderter.

Generell betonte die Vizepräsidentin, dass die Harmonisierung der beiden Sozialversicherungsträger voranschreite, aber noch viel diesbezügliche Arbeit bevorstehe.



Pein: Corona-Schutzimpfung hilft und schützt.
FOTO FISCHER

AUSSCHUSS AGRARPOLITIK



Prinz Carl von Croy
Obmann Ausschuss für Agrar- und Sozialpolitik
DANNER

Der Ausschuss für Agrar- und Sozialpolitik hat sich nach der Kammerwahl im Jänner 2021 neu zusammengesetzt. Zum Ausschussvorsitzenden wurde Landeskammerrat Prinz Carl von Croy gewählt. Sein Stellvertreter ist Landeskammerrat Gottfried Loibner. In der Vollversammlung berichtete der Obmann von den umfassenden Aktivitäten des Ausschusses. Ein besonderes Schwerpunktthema, mit dem sich der agrar- und sozialpolitische Ausschuss schon seit Jahren beschäftigt, ist das Novellierungsvorhaben zum Steiermärkischen Bau- und Raumordnungsgesetz. Im Bereich des Steuerrechtes haben sich die Ausschussmitglieder ausführlich mit der Besteuerung der Photovoltaik-Verträge von Freiflächenanlagen auseinandergesetzt. Ein großes Thema waren auch die Selbstbedienungsläden und Automaten. Dabei ging es um Öffnungszeiten sowie um rechtliche Fragen der Betreiber und Lieferanten sowie um die Abgabe von alkoholischen Getränken. Ausführlich beschäftigte sich der Ausschuss auch mit Leitungsprojekten wie der 220kV-Leitung Reitdorf-Weißbach sowie die 110 kV-Leitung Bergla-Soboth. Hier standen insbesondere die Entschädigungsfragen im Mittelpunkt. Zentrales sozialrechtliches Thema bei den Beratungen war auch die Pflegereform. Breiter Raum wurde auch den zahlreichen von den Fraktionen in die Vollversammlung eingebrachten und in den Ausschuss weitergeleiteten Anträgen gewidmet, die ausführlich beraten wurden.

BIO-AUSSCHUSS



Thomas Gschier
Obmann Bioausschuss
DANNER

„Der Biolandbau entwickelt sich in der Steiermark gut“, berichtete Ausschuss-Obmann Thomas Gschier. Konkret wirtschaften in der Grünen Mark. 4.226 Betriebe nach Biorichtlinien, das sind knapp ein Fünftel der steirischen Höfe. Sie bewirtschaften mit 84.354 Hektar etwa ein Viertel der gesamten Agrarfläche. Der größte Anteil der Biobetriebe sind Grünlandbetriebe, die 70.330 Hektar bewirtschaften. Die Bioackerbetriebe kultivieren Ackerfrüchte auf rund 10.000 Hektar. Auf etwa 3.000 Hektar sind Obstbäume gepflanzt und auf 690 Hektar wird Bioweinbau betrieben. „Vor allem die Direktvermarktung von Bioprodukten ist ein Umsatztreiber. Dieser Umsatz hat im Vorjahr um mehr als 15 Prozent zugelegt“, freut sich der Landeskammerrat. Zufrieden sind die Biobauern auch mit den Biozuschlägen. Diese liegen, so Gschier, bei Milch zwischen 9,5 und 17,1 Cent netto. Bei Rindfleisch im Schnitt zwischen 0,86 und 1,25 Cent. Den Basispreis für Bioschweinefleisch gibt Gschier mit 3,22 Cent je Kilo an. Auch mit den Pressobstpreisen sind die Biobauern zufrieden: Sie lagen zwischen 28 und 30 Cent inklusive Mehrwertsteuer. Als positiv beurteilt der Obmann auch, dass im neuen EU-Förderprogramm ab 2023 der Biolandbau wieder als eigene Maßnahme geführt wird. „Als wenig ambitioniert“ bezeichnet er das Vorhaben, dass in der neuen Periode der Bioflächenanteil von „derzeit 25 auf nur 30 Prozent“ wachsen soll. Gleichzeitig kritisiert er, dass die Flächenzahlungen im Grünland und Ackerbau bei mehr Leistung etwas zurückgehen. Unzufrieden ist die Sparte auch mit verschiedenen Top-ups.

Imagewandel durch Tierwohlpaket

Andreas Lackner, Sprecher der grünen Bauern, zum neuen EU-Förderprogramm ab 2023 und zum Tierwohl

„Es hat sich ausgezahlt“ quittieren Sie in Ihrer ersten Zwischenbilanz als Landeskammerrat. Was genau?

ANDREAS LACKNER: Durch die Arbeit in sieben Ausschüssen erhalte ich einen breiten Über- und Einblick in die vielfältige Arbeit der Kammer. Die Mitarbeiter arbeiten kompetent und mit viel Herzblut. Die politische Umsetzung ist aber wegen der österreichweit unterschiedlichen Betriebsstrukturen oft schwierig. Doch das liegt in der Kunst und Hand der Politik.

Sie bezeichnen das Tierwohlpaket für die Schweinebranche als Meilenstein. Worauf stützen Sie dies?

Die Chance der Schweinebauern liegt in der Qualität, deshalb müssen sie vom Spaltenboden wegkommen. Sie wollen es teilweise ohnehin. Gleichzeitig orte ich teils aber

nur einen geringen Veränderungswillen, auch in der Branchenvertretung. Wenn bis 2030 eine Million Tierwohl-Schweine auf dem Markt sind, dann ist dies ein Meilenstein – der Zug wurde auf ein neues Gleis in die andere Richtung gestellt. Das hilft den Schweinebauern auch, einen Imagewandel herbeizuführen. Sehr wichtig dabei ist, dass gleichzeitig die nationale Beschaffung Tierwohl-Schweinefleisch und mehr Biofleisch ordert.

Ihrer Meinung nach sind Geflügelbauern sehr beweglich. Was beeindruckt Sie genau?

Für sie ist Veränderung keine Bürde, sie erfolgt ständig. Die Geflügelbauern sind Vorreiter bei der tier- und umweltfreundlichen Haltung: Sie füttern gentechnikfrei, die Tiere haben verglichen mit anderen

EU-Ländern den meisten Platz. Das Projekt Bruderhahn oder die neue Branchenvereinbarung zeugen davon. Landeskammerrat Markus Lukas macht hier gute Arbeit.

Der Strategieplan zur EU-Förderperiode ab 2023 liegt in Brüssel. Wie ist die grüne Handschrift erkennbar?

Wir haben die Förderobergrenze, die es in keinem anderen EU-Land gibt, mit 100.000 Euro durchgesetzt. Weiters gelang es, die Umverteilungsquote auf zehn Prozent der Direktzahlungen anzuheben. Damit erhalten die Bauern für die ersten 20 Hektar um 46 Euro pro Hektar mehr an Flächenzahlungen, bis 40 Hektar sind es um 22 Euro pro Hektar mehr. Wir haben auch mehr Transparenz erreicht: Ab dem Jahr 2025 wird die Wirksamkeit der Fördermaßnahmen beleuchtet und



Andreas Lackner (o.) und links mit Fraktionskollegen Heribert Purkarthofer (r.)

jährlich dem Nationalrat berichtet. Für Feldgemüse wird es wieder eine eigene Prämie geben und für die Biobauern haben wir um 20 Millionen Euro mehr sowie eine um fünf Prozent höhere Investitionsförderung im Vergleich zu konventionellen Betrieben durchgesetzt.

Auf Ihrem Radar sind auch unfaire Geschäftspraktiken.

Diese Novelle geht in die richtige Richtung. Bei unfairen Praktiken darf kein Auge zugedrückt werden. Ich erwarte mir, dass die Erzeugerorganisationen unlautere Praktiken an die Ombudsstelle melden.

EU-Fördersystem wird weitergeschrieben

Unabhängiger Bauernverband verlangt bauernfreundliches Grundverkehrsgesetz, das nicht-bäuerliche Investoren ausschließt

Das neue EU-Fördersystem ist ausverhandelt. Sind Sie traurig, dass Ihr Programm-Vorschlag unberücksichtigt blieb?

JOHANN ILSINGER: Ja, das sind wir. Das neue System ist ein Weiterschreiben des alten. Das Bauernsterben wird mit dem neuen unverantwortlichen Fördersystem weitergehen. Denn die Kosten für die Produktion und die Inflation explodieren. Und es gibt wieder keine Inflationsabgeltung. Das wird dazu führen, dass in den nächsten sieben Jahren – wir gehen davon aus, dass diese Periode um zwei Jahre verlängert wird – ein Drittel der Bauern aufhören wird. Mit unserem Programm hätten wir das Überleben der Bauern gesichert.

Ihr Programm wurde als nicht finanzierbar bewertet. Was wären Ihre we-

sentlichen Eckpfeiler gewesen?

Vorab zur Finanzierung: Es ist genug Geld vorhanden! Weil aber über den Produktpreis das notwendige Einkommen nicht erwirtschaftet werden kann, setzt unser Programm beim Wert des Kulturlandes pro Hektar an. Unsere Leistungen für die Schönheit der Landschaft, für die Speicherung von CO₂ sowie für die Produktion von Sauerstoff sind abzugelten. Unterm Strich könnten so echte Leistungsabgeltungen erzielt werden.

Besorgt sind Sie, dass Bauernland in falsche Hände kommt.

Große Investoren und Kapitalgesellschaften investieren in Grund und Boden, um ihr Kapital abzusichern. Die Bauern selbst aber verdienen zu wenig, um in Grund und Boden zu investieren. Daher ver-

langen wir ein Grundverkehrsgesetz, das Spekulanten ausschließt und Bauernland in Bauernhand bleiben kann.

Ein wichtiges Anliegen ist Ihnen auch die Direktvermarktung.

Dafür ist es dringend notwendig, dass die Urproduktenliste durchforstet und geändert wird. Dazu haben wir bereits einen Antrag gestellt, der aber von den Experten abgelehnt wurde. Für uns ist das inakzeptabel. Wir verlangen eine Wiederaufnahme, sodass dieser Antrag von politischer Seite behandelt werden kann.

Sie verlangen vom Handel bei allen Produkten einen Aufschlag von maximal 100 Prozent. Was wollen Sie bewirken?

Damit würde der internationale



Johann Ilsinger (o.) und im Bild links mit Fraktionskollegen Hans Herbst (l.)

Warenverkehr eingeschränkt werden. Der Transport von Billigstlebensmitteln, kreuz und quer durch Europa transportiert, würde sich dann nicht mehr auszahlen. In Brüssel müsste hier wirklich ein konsequentes Umdenken im Sinne des Umweltschutzes stattfinden.

Umdenken ist eine ziemlich zahnlose Forderung.

Wo bleibt der Klimaschutz? Wir fordern Brüssel auf, diese Forderung in die Taxonomieverordnung aufzunehmen. Das müsste doch möglich sein, wenn die Atomkraft sogar als grün eingestuft wird.

Direktvermarktung ist wichtig

FPÖ-Fraktionssprecher Albert Royer über die Impfpflicht, die Cyberkriminalität und das neue EU-Fördersystem

Der österreichische Denker Konrad Paul Liessmann sagt, dass die Impfpflicht den Bürgern zumutbar ist, weil es um die Gesundheit aller geht. Sie ist kein Zwang, weil man im Vergleich zur Wehrpflicht den Soldaten im schlimmsten Fall sogar den Tod zumutet. Was sagen Sie dazu?

ALBERT ROYER: Die Impfpflicht ist ein Zwang, weil sich viele Normalverdiener die erwartbaren Strafen nicht leisten können. Wir sind für Impfanreize, wie es verschiedene Firmen bereits machen. Wir Freiheitlichen sind nicht gegen die Impfung, sondern impfkritisch und gegen eine Verpflichtung zur Impfung. Für uns ist unverständlich, warum man wegen 30 Prozent Ungeimpfter den sozialen Frieden gefährdet. Meine große Hoffnung ist, dass es bald ein wirksames Medikament gegen Corona gibt, dann

brauchen wir die Impfpflicht ohnehin nicht mehr.

Gleich wie die Bauernvertretung sind auch Sie bei der Lebensmittelkennzeichnung ungeduldig.

Ja, bei der Lebensmittelkennzeichnung wollen alle das Gleiche. Ich habe kein Verständnis für die Verzögerungen. Dass bisher kein Durchbruch erzielt wurde, hängt am gegenteiligen Interesse der arbeitenden Industrie. Sie hat die Handbremse fest angezogen.

In Ihrer Fraktionsrede haben Sie die Direktvermarktung sehr positiv hervorgehoben.

Das habe ich auch im Plenum des steirischen Landtages gemacht. Für die heimischen Bauern ist die Direktvermarktung sehr wichtig und sie gehört gut unterstützt. Darüber

herrscht parteipolitischer Konsens. Die Direktvermarktung ist für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation: Sie ist für die Einkommensbildung der Bauern sehr wichtig und gibt den Konsumenten gleichzeitig Sicherheit sowie Vertrauen.

Ein großes Anliegen ist Ihnen auch die Cybersicherheit. Was ist Ihnen dabei besonders wichtig?

Cyberkriminalität muss nicht nur die Großen treffen, auch die Kleinen können gehackt werden. Daher brauchen auch „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe oder Direktvermarkter einen entsprechenden Schutz. Es ist sehr wichtig, dass die bäuerlichen Unternehmer dafür auch sensibilisiert werden. Ein gutes Schulungsangebot halte ich als Vorsorge sehr wichtig, um Schaden zu verhindern.



LAbg. Albert Royer (o.) im Bild links bei der Vollversammlung (m.)

Das neue EU-Fördersystem steht. Was sagen Sie dazu?

Wir unterstützen die Umverteilung bei den Direktzahlungen, weil dadurch die ersten 20 bis 40 Hektar besser unterstützt werden. Diese Neuregelung ist für die kleineren Betriebe in der Steiermark so-

wie für das benachteiligte Berggebiet besonders wichtig. Es ist ein wichtiges Signal dafür, um etwas mehr Verteilungsbalance zwischen Ackerbaubetrieben in den Gunstlagen des Flachlandes und den Familienbetrieben in den benachteiligten Gebieten herzustellen.

Aus sattem Minus wurde leichtes Plus

VP-Bauernbund-Fraktionssprecher Matthias Bischof zum Green Deal und zum neuen EU-Fördersystem

Die Landwirtschaft und im speziellen die Rinder werden in regelmäßigen Abständen als Klimakiller an den Pranger gestellt. Wie scharf ist Ihr Dementi?

MATTHIAS BISCHOF: Sehr scharf, denn die Fakten untermauern, dass die heimischen Rinder EU-weit am klimafreundlichsten sind. Auch die renommierte internationale Zeitschrift Economist stellt der österreichischen Landwirtschaft und der Rinderhaltung hinsichtlich Klimaschutz das EU-weit beste Zeugnis aus. Dazu kommt, dass es unsere vielfältige und für den Tourismus so attraktive Landschaft ohne Rinder gar nicht geben würde.

Befremdlich ist für mich schon, dass Millionen an Wintersportgästen die Skihänge gerne runterweden, aber im Sommer die weiden Rinder als klimaschädlich be-

trachten. Mehr Haus- und Sachverstand sind hier vonnöten.

Wie glaubhaft ist der Green Deal noch, wenn die EU plötzlich zur Atomkraft „Ja“ sagt?

Der Green Deal ist somit sehr unglaubwürdig. Er schießt damit vollkommen am Ziel vorbei. Die Einschränkungen in der Landwirtschaft – wie beispielsweise minus 25 Prozent bei Dünger und minus 50 Prozent bei Pflanzenschutzmitteln – können das Klima nicht retten. Damit setzt man die Eigenversorgung in Europa aufs Spiel. Man vergisst, dass die Landwirtschaft nur für zehn Prozent der Treibhausgase mitverantwortlich ist. Das ist eine von NGOs getriebene Politik. Frei nach dem Motto: Wenn man die Land- und Forstwirtschaft dunkelgrün färbt, erhält man die Frei-

karte, weiterhin klimaschädlich leben zu können. Doch so wird man die Klimaziele nie erreichen.

Das neue EU-Förderprogramm ab 2023 liegt zur Genehmigung in Brüssel. Wie zufrieden sind Sie damit?

Ich bin insgesamt froh, dass aus dem sattem Minus von jährlich 100 Millionen Euro, ein leichtes Plus von etwa 8,5 Millionen Euro ausgehandelt werden konnte. Und: Dass die langjährige Forderung der steirischen Kammer, die ersten 20 Hektar besser zu unterstützen, in Erfüllung gegangen ist.

Trotzdem ist besonders darauf aufzupassen, dass die Betriebe die Hürden der Konditionalität erfüllen können. Der höhere Aufwand dafür darf die bessere Unterstützung nicht auffressen. Unser Ziel ist es, eine europaweite Umvertei-



Matthias Bischof (o.) und im Bild links mit Fraktionskollegen.

lung zu erreichen, damit die kleineren Betriebe mehr Mittel lukrieren können.

Was ist bei der Wolfproblematik weitergegangen?

Ministerin Elisabeth Köstinger und EU-Abgeordnete Simone

Schmiedtbauer haben erste Schritte gesetzt, um die Wolfpopulation länderübergreifend zu zählen. Bei der Entnahme haben wir Schritte vorwärts und durch die NGOs wieder zurück gemacht. Wir brauchen den grünen Koalitionspartner, um substantiell voranzukommen.

Bevölkerung schätzt Humusaufbau

SPÖ-Sprecher Andreas Mekis wünscht sich mehr Zusammenhalt und Erleichterungen bei der Sozialversicherung

„Ich brauch´ nix schimpfen“ haben Sie Ihre Fraktionsrede zusammengefasst. Worauf beziehen Sie sich?

ANDREAS MEKIS: Es ist nicht immer alles so schlecht, wie es der politische Wettbewerb in der Vollversammlung immer wieder proklamiert. Was ich sagen will ist, dass unterschiedliche Meinungen wichtig sind, aber die zweitstärkste Fraktion könnte in der Kritik die reflexartige Bösartigkeit weglassen. Als Bauernvertreter müssen wir alle im Dienste der Land- und Forstwirtschaft an einem Strang ziehen. Dazu fordere ich auf.

Also Positives in den Vordergrund rücken.

Ja, gejamert wird auf höchstem Niveau. Es ist wirklich nicht alles schlecht und es wäre gut, auch selbstkritisch zu sein.

Sie hören viel Positives über den Humusaufbau oder den Lupinenanbau?

Ja. Die diesbezüglichen Aktivitäten der Bäuerinnen und Bauern werden in der nicht-bäuerlichen Bevölkerung wirklich geschätzt. Ebenso die Initiativen zum Wasserschutz im Süden von Graz, die Landeskammerrat Markus Hillebrand vorbildlich setzt. Als Nebenerwerbsbauer kommt mir das häufig zu Ohren. In meiner Gemeinde Nestelbach wurden von Bauern Blumenwiesen angelegt, in die Bienenstöcke gestellt wurden. Dieser aktive Einsatz für die Artenvielfalt verschafft den Bauern ein gutes Image in der Bevölkerung.

Als Nebenerwerbsbauer ist für Sie die Sozialversicherung im besonderen Fokus.

Eines gleich vorweg: Die Sozialver-

sicherung ist für die Bäuerinnen und Bauern sehr wichtig und sie muss auch künftig erhalten bleiben. Allerdings ist gerade die Kranken- und Pensionsversicherung für uns Nebenerwerbsbauern eine wirklich schwere Belastung. Jeder kann nur einmal krank werden. Wir Nebenerwerbsbauern zahlen aber zweimal eine Krankenversicherung. Diese Abgabe muss erst einmal erwirtschaftet werden. Es wäre besser, dieses Geld für Investitionen zur Weiterentwicklung der Betriebe zu verwenden. Gleichzeitig könnte die Unfallversicherung etwas erhöht werden. Kurzum: Entfall der Kranken-, aber Anhebung der Unfallversicherung.

Wie stehen Sie zur neuregelten EU-Förderperiode ab 2023?

Das neue Fördersystem ist gut, aber



Andreas Mekis (o.) und im linken Bild rechts sprach für die SPÖ-Bauern.

viel zu kompliziert. Gut ist, dass die Bauern im Großen und Ganzen nichts verloren haben, obwohl wir anfänglich mit einem großen Minus bei den EU-Geldern zu rechnen hatten.

Im Grunde können wir wirklich froh sein, dass wir die Aus-

gleichszahlungen haben. Es wird nicht einfach werden, sich die einzelnen Bausteine für die Ausgleichszahlungen zusammensuchen. Ohne Betriebsberater wird es nicht gehen – auch online zu Hause nicht, weil das System wirklich nicht leicht zu durchschauen ist.

Heimische Fische sind beliebt, aber gefährdet

Guter Erhaltungszustand bei Fischottern ist längst erreicht. Entnahme dieses großen Fischräubers ist notwendig.

Das vergangene Jahr war durchwachsen. Die kalten Temperaturen im April und Mai sowie der heiße und trockene Sommer haben die Teichwirte und Fischzüchter zusätzlich gefordert. Durch die kalten Temperaturen konnte nur verzögert und eingeschränkt mit der Fütterung begonnen werden. In den niederschlagsarmen Sommermonaten musste zusätzlich belüftet werden, was die

Produktionskosten kräftig erhöhte. Die Abfischungen im Herbst lagen wetterbedingt und aufgrund der Fischräuber – Reiher, Kormoran und Fischotter – deutlich hinter den Erwartungen. Trotz der großen Nachfrage nach heimischen Fischen liegt der Selbstversorgungsgrad bei nur sieben Prozent. Es muss gelingen, die Voraussetzung für neue Fischzucht-Anlagen und Teiche, in wasserrechtlicher sowie auch naturschutzrechtlicher Sicht, für die Landwirte zu erleichtern, um eine Steigerung in der Produktion zu ermöglichen. Eines der größten Probleme

ist die nicht gemanagte Fischotterpopulation in der Steiermark. 2018 zählte man in der Steiermark 1.500 Otter, der aktuelle Bestand dürfte daher deutlich darüber liegen. Der gute Erhaltungszustand der Otter ist bereits bei über 400 Tieren gewährleistet. Daher ist auch eine Entnahme dringend erforderlich, damit Teichwirtschaften und Fischzuchten nicht aufhören.

In Niederösterreich, mit einer Otterpopulation von 1.307 Tieren (Stand 2018), ist eine Entnahme von 50 Stück Fischottern pro Kalenderjahr per Verordnung möglich. In Kärn-

ten wird eine Entnahme von 51 Tieren bei 509 Tieren (Stand 2018) pro Jahr ebenfalls per Verordnung ermöglicht.

Nicht so bekannt sind die enormen Ökosystemleistungen durch bewirtschaftete Teiche. Findet weiterhin eine ungebremste Entwicklung der Fischfresser statt, sollte das Stilllegen von Teichen und der dadurch entstandene Lebensraumverlust für viele Tier- und Pflanzenarten auch aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht länger gutgeheißen werden.

Daniel Hörner

PERSONELLES

Gratulation!

Der ehemalige Leiter des LK-Pflanzenschutzreferates Professor Dr. Richard Szith feierte am

24. Dezember seinen 80. Geburtstag. Nach der Matura am Bundesrealgymnasium Fürstfeld studierte Szith an der damaligen Hochschule für Bodenkultur in Wien. Das Thema Hagel-schutz war damals schon sein Steckenpferd. 1967 begann er seine berufliche Laufbahn in der Grazer Düngerberatungsstelle und baute das Pflanzenschutzreferat auf. Dem „Integrierten Pflanzenschutz“ galt sein besonderer beruflicher Einsatz. Dafür wurde dem leidenschaftlichen Pflanzenschutzexperten auch österreichweiter Würdigung und Hochachtung zuteil. Für seine wissenschaftlichen Leistungen wurde er mit dem Titel „Professor“ ausgezeichnet. Szith war in der Bauernschaft durch seine zahlreichen Vorträge sehr geschätzt.



Richard Szith feierte kürzlich seinen Achtziger!

Dietmar Moser

MEINUNG

Treffsichere
Unterstützung

Norbert Narnhofer
Vorsitzender Bergbauernausschuss

Die Bewirtschaftung der häufig steilen Flächen im Berggebiet stellt viele Familienbetriebe vor immense Herausforderungen. Zur Grünlandbewirtschaftung und arbeitsintensiven Tierhaltung gibt es häufig keine Alternative. Trotz immer besserer technischer Ausstattung muss mit viel Handarbeit und vielfach hohem Risiko die Ernte eingebracht werden. Auch eine Einkommenssteigerung durch eine Betriebsvergrößerung beziehungsweise Zupachtung von Flächen ist häufig aufgrund der Topografie nur schwer möglich. Mit der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete werden die Bewirtschaftungsschwernisse und die hohen Kosten je Hektar zumindest teilweise abgegolten. Die Auswertungen des Grünen Berichtes belegen die Bedeutung vor allem für die extremen Bergbauern der Zone drei und vier, welche schon seit vielen Jahren beim Einkommen stark unter Druck sind. Die Aufstockung der Mittel und damit die Stärkung dieser treffsicheren Maßnahme zeigt auch, dass die flächendeckende Bewirtschaftung des benachteiligten Gebietes allen bei der Konzeption der neuen Förderperiode Beteiligten ein großes Anliegen war und ist. Eine funktionierende Berglandwirtschaft mit Tierhaltung ist auch wesentlich für die Bewirtschaftung der Almen. Die Bergbauern pflegen die extensiven Flächen und leisten damit einen überproportionalen Beitrag zur Arten- und Landschaftsvielfalt. Abgeltungen für den Almauftrieb von Wiederkäuern in den Sommermonaten sind daher unverzichtbar. Wer würde sonst anstelle der Bergbauern mit dem Almvieh die Flächen pflegen? Ein Landschaftsbild ohne die vielfältige Struktur der Wiesen und Weiden wäre nur schwer vorstellbar. Mit der Weiterentwicklung der EU-weit einzigartigen Ausgleichszulage bekommen die bäuerlichen Familienbetriebe nun für die nächsten Jahre Planungssicherheit. Dem Verhandlungsteam der Landesregierung unter Landesrat Seitinger sowie der Landwirtschaftskammer unter Präsident Titschenbacher gilt ein großer Dank für das Engagement und den Einsatz für die Bergbauern.

Almweidefläche statt Almfutterfläche

Ermittlung erfolgt über teilautomatisiertes System

Die bisher als Almfutterflächen bezeichneten Almfelder werden in der neuen Förderperiode ab 2023 als Almweideflächen bezeichnet. Die Ermittlung dieser Almweideflächen wird künftig über ein teilautomatisiertes System erfolgen. Dazu werden innerhalb der Almgrenzen, welche durch den Almbewirtschafter genau festzulegen sind, automatisiert Segmente mit einheitlicher Oberflächenstruktur erstellt. Diese Segmente werden künftig die bekannten Schläge ersetzen. Vorhandene nicht-landwirtschaftliche Nutzflächen wie Felder, Geröll, Gebäude und Gewässer werden automatisch abgezogen. Die Festlegung der anrechenbaren Fläche je Segment erfolgt noch manuell unter Berücksichtigung bestehender Daten aus Digitalisierungen oder Vortort-Kontrollen. Neu ist, dass zur bisher förderfähigen Vegetation (Grä-

ser, Kräuter, Leguminosen) auch die krautige Vegetation (nicht verholzte Pflanzen wie Ampfer und Farn) sowie Feuchtstandorte mit Seggen und Binsen mitberücksichtigt werden. Segmente unter 20 Prozent Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche werden nicht mehr berücksichtigt und



Almweide wird teilautomatisiert erhoben

Flächen mit einem Anteil von 90 Prozent werden künftig mit 100 Prozent gewertet. Die Beschirmung von mit Bäumen bestandenen Flächen wird automatisiert festgelegt. Einzelbäume oder Baumgruppen unter 100 Quadratmeter werden dabei aber nicht von der Fläche abgezogen.

Neue Flächen bis 2023

Diese für jede Alm neu festgelegte Almweidefläche soll bereits bis zur Antragstellung für den Mehrfachantrag 2023 zur Verfügung stehen. Die einmalig zu Beginn der Förderperiode festgelegte Almweidefläche soll innerhalb der Periode nicht mehr verändert werden. Die Ausnahme ist eine Veränderung der Almbewirtschaftung durch Rodung oder Aufforstung von Flächen oder anderen bewirtschaftungsverändernden Umständen (Beispiele: Wegebau, Vermurung).

Ausgleichszulage für b

Neue EU-Förderperiode 2023 bis 2027: Generell nur geringfügige Anpassungen. Aber

Österreich hat den nationalen Strategieplan für die neue EU-Förderperiode nach Brüssel geschickt. Die Erfolgsgeschichte Ausgleichszulage kann auch ab 2023 fortgesetzt werden, sofern Brüssel zustimmt.

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 werden aufgrund der bisher schon sehr gut ausgestalteten Berechnung der Ausgleichszulage nur geringfügige Anpassungen vorgenommen.

■ Diese betreffen in der einzelbetrieblichen Erschwernisberechnung die Streulage und die Trennstücke. Fehleranfällige Eigenangaben zur Wegerhaltung, LKW-Erreichbarkeit und Extremverhältnisse fallen künftig weg. Rund 95 Prozent der für die Betriebe bereits bisher berechneten einzelbetrieblichen Erschwernispunkte verändern sich jedoch nicht.

■ Zusätzlich kommt es in der Berechnung der Ausgleichszulage zu einer Anpassung der Degressionsstufen und damit zur Aufwertung für Betriebe mit Flächen zwischen zehn und 20 Hektar. In den Grundzügen verändert sich also in der Berechnung nur wenig.

■ Ab 2023 wird die Ausgleichszulage bereits ab 1,5 Hektar im benachteiligten Gebiet gewährt. Bisher waren es zwei Hektar.

Bisher Erfolgsgeschichte

Die Ausgestaltung der Ausgleichszulage hat sich bisher gut bewährt. Der Fokus auf die Abgeltung der einzelbetrieblichen Erschwernis und der starken Gewichtung der ersten zehn Hektar ist für die Berglandwirtschaft mit den vielen kleinstrukturierten Familienbetrieben eine Erfolgsgeschichte. Das grundlegende Ziel ist der Ausgleich von

Einkommensnachteilen gegenüber Betrieben in Gunstlagen. Damit soll eine flächendeckende und standortangepasste Bewirtschaftung im gesamten benachteiligten Gebiet gewährleistet werden.

■ Im Berggebiet ist auch die Almwirtschaft ein wesentlicher Bestandteil der Betriebsausstat-

„ Ausgleichszulage ist für 19.000 steirische Höfe in benachteiligten Gebieten von großer Bedeutung.

Stefan Steirer,
Bergbauernreferent

tung für die Betriebe. Almflächen, welche über den Almauftrieb den Betrieben zugerechnet werden, finden in der Berechnung der Ausgleichszulage ebenfalls Berücksichtigung. Insbesondere für Betriebe mit extremer Erschwernis (Erschwerniszone drei und vier) ist dies ein wichtiger Aspekt.

Separate Berechnung

Die Ausgleichszulage wird für jeden einzelnen Betrieb individuell nach folgenden Hauptmerkmalen berechnet:

■ Betriebsart: Betriebe mit Tierhaltung sowie mit der Haltung von Raufutter verzehrenden Großvieheinheiten (RGVE) – also Rinder, Schafe, Ziegen oder Pferde – erhalten eine wesentlich höhere Unterstützung als Betriebe ohne Tierhaltung.

■ Durch die spezielle Berechnung der Erschwernis für jeden einzelnen Betrieb wird vor allem die Hangneigung der bewirtschafteten Flächen und die Ertragsfähigkeit der Böden berücksichtigt.

■ Ein weiteres Hauptmerkmal der Berechnung ist die stärkere

Berücksichtigung der ersten zehn Hektar und eine Abnahme der Flächenzahlung für die weiteren Flächen, wobei maximal 70 Hektar in der Berechnung berücksichtigt werden. Dadurch wird die Fixkostendegression (Abnahme der Fixkosten mit steigender Betriebsgröße) berücksichtigt.

19.000 Betriebe

Die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete ist für die steirischen Betriebe von großer Bedeutung. In Summe werden jährlich rund 51 Millionen Euro an steirische Betriebe in den benachteiligten Gebieten ausbezahlt.

Im Antragsjahr 2021 haben von den insgesamt rund 22.300 Mehrfachantragsstellern aus der Steiermark mehr als 19.000 Betriebe eine Ausgleichszulage erhalten.

Stefan Steirer

Die wesentlichen
Ausgleichszulage

Für jeden Betrieb wird die Ausgleichszulage separat berechnet. Die wichtigsten Fragen und Antworten:

Wie wird die Ausgleichszulage beantragt?

Dazu ist ein Mehrfachantrag-Flächen (MFA) innerhalb der Antragsfrist bei der Agrarmarkt Austria (AMA) einzubringen und die Maßnahme „Ausgleichszulage“ anzukreuzen. Da erforderliche Datengrundlagen jedes Betriebes durch die lagegenaue Flächendigitalisierung vorliegen, erfolgt die Berechnung der Erschwernispunkte und der Ausgleichszulage automatisch.

Ab welcher Betriebsgröße kann denn die Ausgleichszulage beantragt werden?

Ab mindestens 1,5 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im benachteiligten Gebiet.

Werden auch alle Flächen berücksichtigt?

Grundsätzlich ja. Nicht prämiert sind folgende Nutzungsarten: alle sonstigen Flä-

chen, Flächen mit flächigen Landschaftselementen, GlöZ-Flächen, Flächen mit geschütztem Anbau auf Substrat und alle Bracheflächen. Die vollständige Aufzählung wird in der Ausgleichszulagen-Sonderrichtlinie zu finden sein.

Werden bewirtschaftete Betriebsflächen, die außerhalb des benachteiligten Gebietes liegen, berücksichtigt?

Es können nur Flächen, die innerhalb des benachteiligten Gebietes liegen, berücksichtigt werden.

Was ist unter dem Betriebstyp „Tierhalter“ zu verstehen?

Unterschieden werden die Betriebstypen „Tierhalter“ und „Nicht-Tierhalter“. Als Tierhalter wird ein Betrieb gewertet, wenn er im Jahreschnitt einen Mindestbesatz von 0,3 Raufutter verzehrenden Großvieheinheiten (RGVE) je Hektar landwirtschaftlicher Fläche (LF) ohne Alm aufweist. Außerdem muss an jedem Stichtag zumindest ein RGVE vorhanden sein. Wird die festgeleg-



Ausgleichszulage wird für jeden Hof individuell berechnet

LUNGHAMMER

Benachteiligte Gebiete

Flächen bis 20 Hektar werden besser unterstützt.



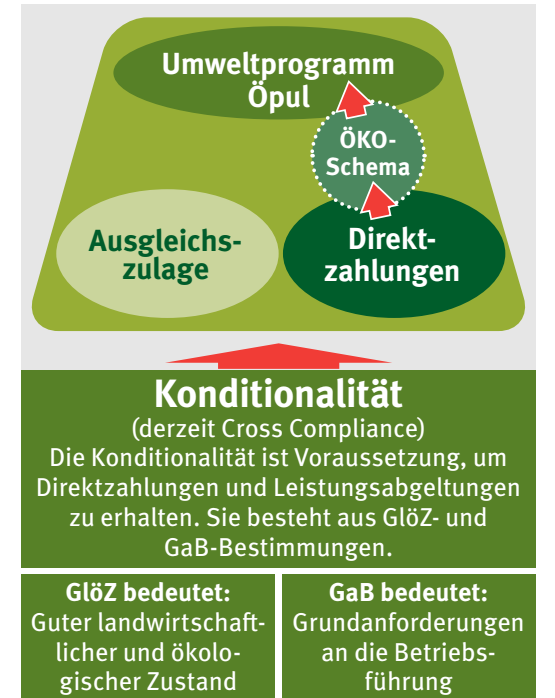
SERIE  **Landwirtschaftliche Mitteilungen**
EU-Programm ab 2023

Künftig wird die Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten ab einer Fläche von 1,5 Hektar gewährt. Für die kleinstrukturierte bäuerliche Landwirtschaft in der Steiermark ist dies ein Vorteil.

MACHER

PRÄMIENSYSTEM AB 2023

Das Landwirtschaftsministerium hat Ende Dezember den Strategieplan für die neue EU-Förderperiode von 2023 bis 2027 zur Genehmigung nach Brüssel geschickt. Dies soll in den nächsten Monaten erfolgen. Die Ausgestaltung des neuen österreichischen Fördersystems hängt letztlich noch von der EU ab. Grundsätzlich besteht das neue Förderprogramm für Österreich aus mehreren Bausteinen: Für den Erhalt von Direktzahlungen in der ersten Säule und Leistungsabgeltungen (Umweltprogramm und Ausgleichszulage) in der zweiten Säule ab dem Jahr 2023 ist die Konditionalität Voraussetzung. Die Konditionalität beinhaltet die Grundanforderungen an die Betriebsführung (GaB) und die GlöZ-Standards.



Eckpfeiler der

te RGVE-Grenze nicht erreicht, wird dem Betrieb für die Berechnung der Betriebstyp Nicht-Tierhalter zugewiesen.

Wie wird die Erschwernis des Betriebes berechnet?

Die einzelbetriebliche Erschwernis wird jährlich mit den Flächendaten im Mehrfachantrag (MFA) beantragt. Folgende Kriterien werden automatisch berechnet: Seehöhe des Betriebes durch Verortung der Hofstelle im GIS, die Hangneigung, Streulage und Trennstücke der beantragten Flächen, die Bodenklimatezahl und der Klimawert der Hofstelle. Dem Betrieb werden dann Erschwernispunkte zugeteilt und diese fließen in die Berechnung ein.

Was bedeutet denn das Kriterium „Streulage“?

Damit ist die Entfernung der Feldstücke untereinander beziehungsweise von der Hofstelle zu verstehen. Diese spezifischen Nachteile beeinflussen die Arbeitszeit und sind auch beim Einsatz größerer Maschinen und neuer Technologien hinderlich.

Wann bekommt ein Betrieb nur die Mindest-Ausgleichszulage?

Weisen die bewirtschafteten Flächen keine oder nur eine geringe Hangneigung auf und handelt es sich um ertragreiche Böden (hohe Bodenklimatezahl), wird aus diesen Kriterien nur eine geringe einzelbetriebliche Erschwernis berechnet. Dann werden 25 Euro je Hektar für Flächen im benachteiligten Gebiet ausbezahlt.

Muss für die Ausgleichszulage auch die neue Konditionalität eingehalten werden?

Grundvoraussetzung für den Erhalt der Ausgleichszulage ist die Einhaltung der Konditionalität. Dazu zählen die Anforderungen gemäß den Vorgaben zum „guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand“ (GlöZ) und die „Grundanforderung an die Betriebsführung“ (GaB).

Werden innerhalb der Förderperiode zugepachtete Flächen auch berücksichtigt?

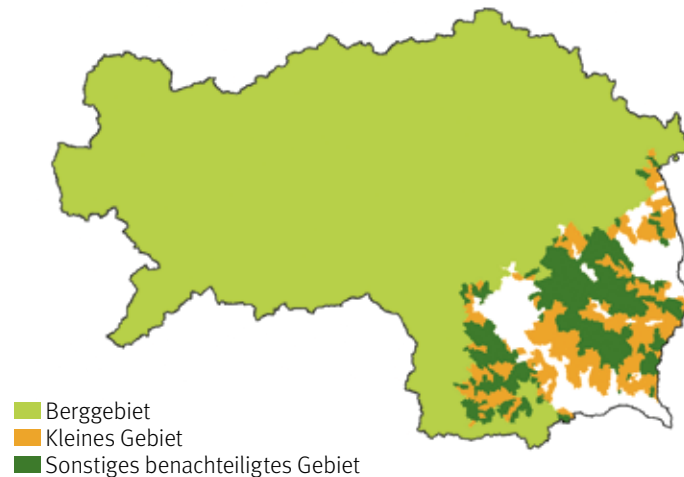
Da es keine Zugangsbeschränkungen und keinen Verpflichtungsabgleich unter den einzelnen Antragsjahren gibt, werden immer die jährlich beantragten Flächen berücksichtigt. Das maximale Gesamtausmaß beträgt jedoch 70 Hektar für Heimbetriebsflächen.

Bekommt ein Betrieb bei einem Almauftrieb auch eine Ausgleichszulage?

Auch für Almflächen, welche je gealpter RGVE (Raufutter verzehrende Großvieheinheit) an den Heimbetrieb angerechnet werden, erfolgt die Berechnung einer eigenen Ausgleichszulage für Almflächen. Je aufgetriebener RGVE werden maximal 0,75 Hektar Futterfläche und höchstens der doppelte Wert der prämiensfähigen Heimfläche berücksichtigt. Diese anteilige Almfläche wird dann mit eigenen Berechnungsformeln unter Berücksichtigung der Erschwernispunkte des Heimbetriebes in der Berechnung berücksichtigt.

Stefan Steirer

Benachteiligte Gebiete



Fast die ganze Steiermark benachteiligtes Gebiet. Das Berggebiet (grün), das kleine Gebiet (orange) und sonstige benachteiligte Gebiete bilden das benachteiligte Gebiet in der Steiermark. Dieses umfasst nahezu die gesamte Landesfläche.

Wie die Erschwernis berechnet wird

Ob Tierhalter oder Nicht-Tierhalter, die Erschwernis und die landwirtschaftliche Fläche sind für die Prämienhöhe entscheidend.

■ **Erschwernisbeurteilung.** Wird jährlich neu aus den beantragten Flächen vorgenommen. Dabei werden die AMA-GIS digitalisierten Flächen mit amtlichen Datengrundlagen und Layern verschritten. Kriterien für Erschwernispunkte sind die Hangneigung, Trennstücke, die Streulage sowie die Erreichbarkeit der Hofstelle.

■ **Hangneigung.** Aus diesem Parameter, welcher die Bewirtschaftungserschwerung am deutlichsten darstellt, werden die meisten Erschwernispunkte zugeteilt.

■ **Trennstücke und Streulage.** Weiters fließen noch die Trennstücke und die Streulage der Flächen sowie die Ertragsfähigkeit der Feldstücke, welche durch die Bodenklimatezahl dargestellt wird, in die Berechnung ein.

■ **Erreichbarkeit der Hofstelle.** Wird manuell beantragt und die Zufahrtsmöglichkeit zum Betrieb mit Kraftfahrzeugen bewertet. Dazu gehören Betriebe mit Seilbahnerhaltung oder solche, die nicht mit einem LKW oder PKW erreichbar sind. Die Seehöhe der Hofstelle wird ab 400 Meter berücksichtigt.

■ **Erschwernispunkte.** Durch Erschwernispunkte werden Betriebe in Erschwerniszonen eingeteilt. Erschwernisgruppe 0: Betriebe unter 5 Erschwernispunkten (EP); Erschwernisgruppe 1: Betriebe mit 5 bis 90 EP. Erschwernisgruppe 2 – Betriebe mit größer 90 bis 180 EP; Erschwernisgruppe 3 – Betriebe mit größer 180 bis 270 EP; Erschwernisgruppe 4 – Betriebe mit über 270 EP.



Almweide: höhere Prämien für ersten zehn Hektar

Ausgleichszulage für Almweideflächen

Die Almwirtschaft der Steiermark ist mit der Berglandwirtschaft eng verbunden. Da Almweideflächen in Bezug auf den Viehbestand, die Winterfütterergewinnung und Futterlagerung mit dem Heimbetrieb zu sehen sind, werden die Erschwernispunkte des Heimbetriebes auch für die anteiligen Almweideflächen mitberücksichtigt. Je aufgetriebener Raufutter verzehrenden Großvieheinheit RGVE werden maximal 0,75 Hektar Almweidefläche oder bei intensiver geführten Almen auch weniger Fläche (anteilige Fläche) an den Auftreiberbetrieb angerechnet. Die Alm-Ausgleichszulage wird mit eigenen Formeln berechnet und es werden auch hier, wie bei der Berechnung der Flächen für den Heimbetrieb, die ersten zehn Hektar stärker gefördert. Die weitere Abstufung erfolgt degressiv in Schritten je zehn Hektar und es werden maximal 70 Hektar Almweidefläche oder maximal die doppelte Heimweidefläche berücksichtigt. **Beispiel:** Alm mit zehn Hektar Almweidefläche. Es werden 20 Rinder jünger zwei Jahre (Ochsen oder Kalbinnen mit je 0,6 RGVE je Stück) aufgetrieben. Dies ergibt in Summe zwölf gealpte RGVE. Es werden je RGVE maximal 0,75 Hektar Almweidefläche berücksichtigt. 12 RGVE x 0,75 ha = 9 ha „Almfördereinheiten“ für den Auftreiberbetrieb.

TERMINE

Edelbrandprämierung. Die Probenübernahme findet am 17. Jänner statt. Infos auf stmk.lko.at
Gebältesprüher-Überprüfung. Anmeldung zur Überprüfungsaktion bis 18. Februar. Details auf stmk.lko.at/termine
Gütesparierung. Webinar des ÖKL am 22. Februar, 13.30 Uhr. Anmeldung auf www.oekl.at
FAST Pichl. Anmeldung auf www.fastpichl.at
 ■ 18. Jänner, 19 Uhr, Jännergespräche: Waldwirtschaft und NGOs. Präsenz und online.
 ■ 25. Jänner, Innovative Forsttechnik, Seminar
 ■ 27. Jänner, Nadelholzausformung, Seminar
 ■ 29. Jänner, Jagd für Nichtjäger erklärt
 ■ 31. Jänner bis 2. Februar, Lehrgang zum European Treeworker (ETW, Modul 1)
Landjugend. Anmeldung im Landjugendbüro
 ■ 19. Jänner, 19 Uhr, Agrarkreis Bio, online
 ■ 23. Jänner, Einsendeschluss Eisstockvideos

Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 2

Futtergerste, ab HL 62	245 – 250
Futterweizen, ab HL 78	280 – 290
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	300 – 310
Körnermais, interv.fähig	225 – 235
Sojabohne, Speisequalität	550 – 560

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 2, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	515 – 520
Sojaschrot 44% lose, o.GT	690 – 695
Sojaschrot 48% lose	520 – 525
Rapsschrot 35% lose	–

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 22. Dezember, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Futtergerste, inl.	246 – 248
Futtermais, Ernte 2021	245 – 252
Sojaschrot inl., mind. 45%	650 – 660
Sojaschrot, 44%, GVO	490 – 500
Sojaschrot, 49%, GVO	514 – 524
00Rapsschrot, inl., 35%	350 – 360

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	19 – 25
Heu Großballen ab Hof	17 – 24
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	17 – 27
Stroh Großballen geschnitten zugest.	13 – 17
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	15 – 19
Stroh Großballen gemahlen zugest.	18 – 22

Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 38
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 35
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com

	Wo.52	Vorw.
Jungstiere R3	4,71	+0,03
Kalbinnen R3	4,10	+0,09
Kühe R3	3,56	+0,04

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne
Quelle: agrarzeitung.de

	Wo.2	Vorw.
KAS	616,00	±0,00
Harnstoff granuliert	919,00	–
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	603,00	±0,00
Diammonphosphat	804,00	±0,00
40er Kornkali	382,00	±0,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, ITO

	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 2.1.	46,5	47,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Dez.	52,4	50,1
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Jän., 10.1.	40,20	40,20
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 4.1., %-Veränderung	+0,3%	-1,5%

Männliche Küken: Österreich baut Vorreiterrolle aus

Branchenvereinbarung für Umgang mit männlichen Küken baut Österreichs Vorreiterrolle in ethischer Geflügelhaltung aus.

„Mit der Branchenvereinbarung für den künftigen Umgang mit männlichen Legeküken ist uns ein weiterer Meilenstein zur Sicherung der heimischen Eierproduktion gelungen. Zusammen mit dem österreichischen Mehrwertpaket an Zusatzleistungen, wie dem AMA-Gütesiegel, der Fütterung von europäischem gentechnikfreiem Soja oder aber dem gänzlichen Ausstieg aus der Käfighaltung sind wir europaweit Vorreiter bei einer ethisch akzeptierten Geflügelhaltung“, freut sich EZG-Obmann Franz Kirchweger.

In einem breiten Schulterchluss der österreichischen Geflügelwirtschaft mit heimischen Zoos und Greifvogelorganisationen sowie den Koalitionsparteien einigte man sich

kürzlich in einer Branchenvereinbarung auf ein „Drei-Säulen-Modell“ (rechts) zum Ausstieg aus dem nutzlosen Töten von männlichen Legeküken.

■ Demnach dürfen seit 1. Jänner 2022 keine zuvor lebensfähigen Küken mehr an Einrichtungen der Tierkörperverwertung abgegeben werden.

■ Nur nachweislich von österreichischen Zoos und Greifvogelstationen tatsächlich benötigte Futterküken dürfen qualitätsgesichert an diese Einrichtungen ausgeliefert werden.

■ Parallel dazu unterstützt die Geflügel-Branche die Aufzucht der männlichen Legeküken in den Premium-Programmen der Legehennenhaltung.

■ Weiters beobachtet sie die technische Weiterentwicklung und Praxisreife von möglichst früh nach Brutbeginn ansetzenden Methoden der Früherkennung des tatsächlichen Geschlechts der Küken im Brutei.

Das Drei-Säulen-Modell

1 Futterküken als unverzichtbare Nahrungsquelle. Wäre das Töten von Küken in Österreich vollkommen gestoppt worden, hätten große Mengen an Futterküken aus dem europäischen Ausland importiert werden müssen. Futterküken sind für Zoos und Greifvogelstationen nämlich eine unverzichtbare Nahrungsquelle. Mit der aktuellen Lösung wurde eine Möglichkeit gefunden, eine qualitätskontrollierte Bereitstellung dieser Futterküken und ein Töten in CO₂-Narkose zu sichern und somit sinnloses Schreddern zu verhindern.

2 Aufzucht der männlichen Legeküken. Österreich war das erste Land weltweit, das im Rahmen einer Branchenvereinbarung in der gesamten Bio-Eierproduktion die Aufzucht männlicher Legeküken umgesetzt hat. Auch in einzelnen Premium-Programmen in der Freilandhaltung werden männliche Küken aufgezogen. In der nun ausverhandelten Branchenvereinbarung ist vorgesehen, die weitere Entwicklung dieser Handlungsoption den strategischen Überlegungen der Marktpartner zu überlassen.

3 Geschlechts-Früherkennung im Brutei. Je nach Verfahren kann das Geschlecht des Kükens zwischen dem 9. und 13. Tag der Bebrütung bestimmt werden. In der Branchenvereinbarung sieht man es jedoch als zielführend an, einem Verfahren den Vorzug zu geben, das das Geschlecht möglichst vor dem Einsetzen des Schmerzempfindens feststellt. Hier laufen Forschungen!

Geflügelbranche und Zoos über österreichische Lösung froh



Christian Eichinger, Prokurist der Brüterei Schropfer

Planungssicherheit. Die gesamte Branche ist froh über diese österreichische Lösung. Die Regierungsparteien befürworten diese Branchenvereinbarung, was der Branche Planungssicherheit gibt. Die Zoos bekommen weiterhin die für sie unverzichtbaren Futterküken. Wer einen Bruderhahn verlangt, für den wird er aufgezogen und auch bei der noch unausgereiften Geschlechterbestimmung im Ei bleiben wir dran.



Bernhard Monschein Legehennenbauer in Eichkögl

Praktikable Lösung. Für uns Legehennenbauern war die Frage nach den männlichen Küken in den vergangenen Jahren zunehmend eine offene Flanke im Dialog mit der Bevölkerung. Dass jetzt eine praktikable und mit der Datenbank transparente Lösung gefunden wurde, macht uns glücklich und ist gut fürs Image. Da ein erheblicher Teil der Küken als Raubtierfutter einen sinnvollen Nutzen hat, rechne ich auch nicht damit, dass die Preise für Küken oder Junghennen steigen werden. Die Geschlechterbestimmung im Ei wird aber auch wichtig werden.



Melissa Jiricek, Leitung Presse, Schönbrunner Tiergarten GmbH

Wichtige Nahrungsquelle. Von der Seite des Tiergartens Schönbrunn aus kann gesagt werden, dass die aktuelle Branchenvereinbarung, die gemeinsam mit dem österreichischen Zooverband und unter Mitwirkung der Beteiligten gemeinsam getroffen worden ist, sehr begrüßt wird. Die Küken sind auf jeden Fall eine ganz wichtige Nahrungsquelle für Tiere in zoologischen Gärten.

Schropfer
KÜKEN | JUNGHENNEN | STALLTECHNIK

Erfahrung seit über 90 Jahren

Langjährige Erfahrung, Innovationsgeist und hohes Qualitätsbewusstsein zeichnen uns in allen Bereichen der Legehennenzucht aus. Unsere Expertise ist europaweit gefragt. Sie reicht vom Elterntier über Küken und Junghennenaufzucht bis zur individuellen Stalltechnik für Lege- und Mastgeflügel.

Schropfer GmbH
Austraße 35 • A-2640 Gloggnitz
+43 2663 8305 • office@schropfer.at
www.schropfer.at



Lukas Groß, Mitarbeiter bei Lugitsch und Bio-Junghahnenzüchter.

Wirtschaftliche Vorteile. Das Drei-Säulen-Modell ist eine gute Lösung für die Landwirte und die Konsumenten. Es gibt jetzt klare Antworten auf ethische Fragen und kritische Argumente. Das wirkt sich hoffentlich positiv auf den Eier- und Geflügelabsatz aus – die Lösung ist also auch aus wirtschaftlicher Sicht begrüßenswert. Ich selbst betreibe ja schon länger neben der Junghennen- auch eine Junghennenaufzucht auf Biobasis. Das macht ein gutes Bild; zudem werden Produkte wie Biojunghahne-Würstel beim Kunden auch immer beliebter.



Vielen Trendsportlern ist die rechtliche Situation vielfach unklar oder weitgehend unbekannt. PIXABAY

Tourengehen boomt, aber nicht alles ist erlaubt

Ein rechtlicher Streifzug quer durch Bestimmungen zum Tourengehen. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Skitourengeher benutzen vielfach Pistenabschnitte oder bewegen sich abseits von präparierten Pisten im Wald. Oft führt ihre Tour auch über Forststraßen oder querfeldein über Almen. Eine Klarstellung.

1 Ist Skitourengehen auf Feldern und Wiesen erlaubt?

Felder und Wiesen sind Privateigentum. Von Tourengeher dürfen diese Grundstücke nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Grundeigentümers begangen oder gekreuzt werden. Wird das missachtet, liegt ein unerlaubter Eingriff in Besitz und Eigentum vor. Ausnahme: Eine entsprechende Dienstbarkeit wurde bereits ertessen. Solche Dienstbarkeiten werden durch regelmäßige Rechtsausübung im guten Glauben über einen Zeitraum von 30 bzw. 40 Jahren ertessen. Auch alpine Vereine, Gemeinden und Tourismusverbände können Dienstbarkeiten, wie beispielsweise Gehrechte, für ihre Mitglieder sowie Bürger durch Ersitzung erwerben.

2 Wie lässt sich eine Ersitzung verhindern?

Der Grundeigentümer kann vor Ablauf der Ersitzungszeit vorbeugen, indem er ein ausdrückliches Verbot der Grundbenützung ausspricht oder die Erlaubnis der Benützung auf Widerruf gestattet. Auch der Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung über die Grundstücksnutzung kann eine Ersitzung verhindern.

3 Was kann ich tun, wenn trotz ausdrücklichem Verbot Felder und Wiesen widerrechtlich benützt werden?

Unerlaubte Eingriffe in den Besitz und in das Eigentum können zivilrechtlich mit Besitzstörungs- und/oder Eigen-

tumsfreiheitsklage bei Gericht abgewehrt werden. Bei Sach- und Vermögensschäden kann der Verursacher zum Schadenersatz herangezogen werden.

4 Ist Tourengehen im Wald oder auf Forststraßen erlaubt?

Das österreichische Forstgesetz 1975 regelt klar, dass jede Person das Recht hat, den Wald zu Erholungszwecken zu betreten und sich dort aufzuhalten. Von diesem Betretungsrecht des Waldes zu Erholungszwecken mitumfasst ist auch das Tourengehen als erlaubtes Gehen im Wald inklusive Begehen der Forststraßen.

5 Kann der Waldeigentümer ein Betreten verbieten?

Das Tourengehen im Wald ist dort nicht zulässig, wo ein dauerndes oder befristetes Betretungsverbot gilt. Forstrechtliche Sperren sind zulässig:

- für Waldflächen mit forstbetrieblichen Einrichtungen
- Wieder- sowie Neubewaldungsflächen mit Bäumen unter drei Meter Höhe oder
- Waldflächen, die vom Grundeigentümer gesperrt sind. Beispiele: Gefährdungsbereiche wegen Holzfällung oder Sonderkulturen.

6 Woran erkennt ein Tourengeher, dass das Betreten des Waldes verboten ist?

Wieder- und Neubewaldungsflächen, deren Bewuchs niedriger als drei Meter und deren Benützung zur Erholung unzulässig ist, bedürfen keiner Kennzeichnung. Anderenfalls sind Sperren mit Hinweistafeln entsprechend der Forstlichen Kennzeichnungsverordnung zu kennzeichnen.

7 Was passiert, wenn forstliche Sperren von Freizeitnutzern nicht beachtet werden?

Die gesetzwidrige Benützung von Waldflächen, die vom allgemeinen Benützungsrecht zu Erholungszwecken schon auf Grund des Forstgesetzes (Bei-



„ Maria Pucher, LK-Rechtsexpertin

Dienstbarkeiten, wie Gehrechte, können in 30 beziehungsweise 40 Jahren ertessen werden.

spiel: Wieder- und Neubewaldungsfläche mit einem Bewuchs unter drei Meter Höhe) oder durch Sperren ausgenommen sind, sind eine Verwaltungsübertretung und werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 Euro sanktioniert.

8 Welche Möglichkeiten hat der Grundeigentümer, wenn der forstliche Bewuchs massiv geschädigt wurde?

Grundeigentümer sind nicht berechtigt, Freizeitnutzer festzuhalten, um deren Identität festzustellen. Nur Forstschutzorgane haben bei einer unzulässigen Benützung des Waldes das Recht der Ausweisung von Personen aus dem Wald und in bestimmten Fällen auch das Recht zur Feststellung der Identität der betroffenen Person. Ist die Identität des Schadensverursachers bekannt, können Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden.

9 Was haben Tourengeher auf Almen und im alpinen Raum zu beachten?

In der Steiermark regelt das Gesetz über die Wegefreiheit im Bergland den Bergsport im Gebirge und bestimmt, dass das alpine Ödland oberhalb der Baumgrenze von jedermann betreten werden kann. Zu beachten: Skipisten sind kein Ödland; somit gilt das freie Betretungsrecht des alpinen Ödlands nicht immer ohne weiteres.

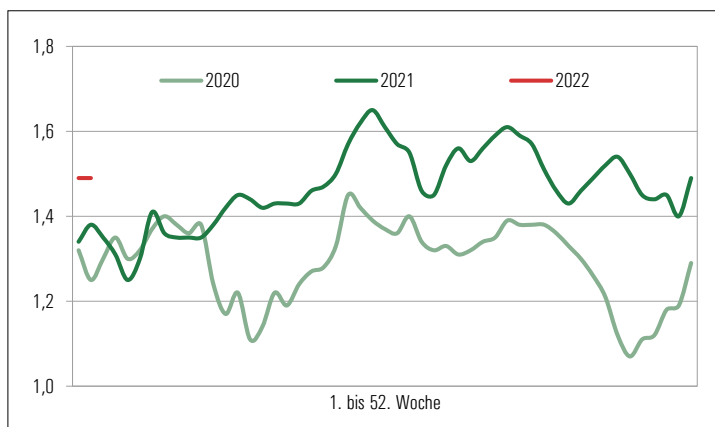
Maria Pucher

Rindermarkt

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Geringes Angebot, freundlicher Markt

Der heimische Schlachtrindermarkt präsentiert sich trotz der pandemiebedingten Marktbehinderungen weiterhin von seiner freundlichen Seite. So konnten die Jungstiernotierungen gehalten werden, und

jene der Schlachtkühe sogar deutlich anziehen. Hier macht sich der Saisonwechsel hin zu kostengünstigeren Fleischteilen bemerkbar. Generell sind die Angebotszahlen im neuen Jahr gering.

Rindermarkt



Marktvorschau

14. Jänner bis 13. Februar

Zuchtrinder	
3.2	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
18.1.	Traboch, 11 Uhr
25.1.	Greinbach, 11 Uhr
1.2.	Traboch, 11 Uhr
8.2.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 27. Dezember bis 2. Jänner

		Tendenz/Wo
Dänemark	395,28	-1,69
Deutschland	474,98	+5,77
Spanien	437,64	-0,82
Frankreich	436,81	+0,69
Italien	408,03	+7,86
Österreich	440,85	+4,10
Portugal	417,60	+3,16
Slowenien	392,90	+1,45
EU-28 Ø	444,42	+5,84

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

20. bis 26. Dezember, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,60	3,28	4,43
	Tendenz	0,00	-0,26	0,16
U	Durchschnitt	4,58	3,23	4,29
	Tendenz	0,00	-0,08	0,01
R	Durchschnitt	4,45	3,06	4,13
	Tendenz	0,00	-0,08	-0,01
O	Durchschnitt	3,96	2,72	3,52
	Tendenz	-0,02	-0,12	0,17
E-P	Durchschnitt	4,54	2,92	4,19
	Tendenz	0,00	-0,09	0,02

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 20. bis 26. Dezember

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,72	+0,06

Rindernotierungen, 10. bis 15. Jänner

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,10/4,14
Ochsen (300/440)	4,10/4,14
Kühe (300/420)	2,58/2,75
Kalbin (250/370)	3,52
Programmkalbin (245/323)	4,10
Schlachtkälber (80/110)	6,10

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: bis 18 M. 37, bis 20 M. 30; Ochse bis 30 M. 25, Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 64, Kuh 65, Kalbin 107 M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. ZS	4,50
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,12
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jänner auflaufend bis KW 1, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,53	-	-
U	4,49	3,05	4,39
R	4,47	2,92	4,10
O	-	2,56	-
Summe E-P	4,49	2,75	4,27
Tendenz	+0,05	-0,10	-0,01

Lebendvermarktung

3. bis 9. Jänner, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	763,6	1,49	±0,00
Kalbinnen	527,9	2,07	+0,02
Einsteller	370,6	2,64	+0,30
Stierkälber	117,1	4,05	+0,45
Kuhkälber	108,5	3,12	-0,02
Kälber gesamt	115,3	3,87	+0,38

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,00 – 3,40
Qualitätsklasse II	2,80 – 2,95
Qualitätsklasse III	2,30 – 2,75
Qualitätsklasse IV	1,80 – 2,25
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,35	Klasse E3	6,67
Klasse U2	6,89	Klasse U3	6,22
Klasse R2	6,44	Klasse R3	5,76
Klasse O2	5,76	Klasse O3	5,31
ZS AMA GS	1,02	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis netto, Dez.	1,10		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,90	Silberamur	5,90
Amur	8,30	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	12,90
Stör	14,90	Lachsforelle	13,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	13,50

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 0,70
	20 bis 80 kg	1,00 – 1,20
	über 80 kg	0,50 – 0,70

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2021	2020
Ö-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	292,29	269,70
EU-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	206,35	178,08
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.52, je kg	2,43	2,36
Schlachtungen in 1.000 Stk., Okt.	8.037	8.145

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 8,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 12,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,0 – 22,0
Unverbindl. Preise inkl. Ust., frei Rampe	
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 10. bis 16. Jänner

Kohlsprossen	5,00
Chinakohl	0,70 – 1,00
Weißkraut/Rotkraut	0,80/1,00
Kohl	0,80
Rote Rüben	0,80
Endiviensalat, Stk.	0,80
Zuckerhut	2,00
Vogersalat	15,0
Sellerie	2,00
Speisekürbis geschn.	3,00
Blattspinat	5,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebilde	8,00 – 10,0
Bio-Waldhonig	je kg	9,00 – 11,0
Blütenhonig	Großgebilde	6,50 – 8,50
Bio-Blütenhonig	je kg	7,00 – 10,0
Waldhonig ab Hof	1000 g	11,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,80 – 6,00
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
Blütenhonig ab Hof	1000 g	11,0 – 14,0
	500 g	6,00 – 8,50
	250 g	4,00 – 5,50
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Werte im Sozialversicherungsrecht

Pensions-Frühdarstellungsbonus eingeführt und Zuverdienstgrenze beim Kindergeld angehoben.

Langzeitversicherte konnten bis 31. Dezember 2021 abschlagsfrei vor dem Regelaltersgrenze in Ruhestand gehen. Dies wurde abgeschafft. Stattdessen wird ein Frühdarstellungsbonus eingeführt. Für jeden Beitragsmonat, den Anspruchsberechtigte vor Vollendung des 20. Lebensjahres geleistet ha-

ben, erhöht sich die monatliche Pension um einen Euro. Der Frühdarstellungsbonus ist mit einem Höchstmaß von 60 Euro begrenzt. Er gebührt nur dann, wenn 25 Jahre Pensionsversicherungsbeiträge auf Grund einer Erwerbstätigkeit geleistet wurden, von denen mindestens zwölf Monate vor der Voll-

endung des 20. Lebensjahres erworben wurden.

Dazuverdiene

Die Zuverdienstgrenze beim einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld und bei der Beihilfe soll weiterhin eine geringfügige Beschäftigung während des Anspruchszeit-

raumes ermöglichen. Der ursprüngliche Grenzbetrag von 7.300 Euro pro Kalender reicht für 2022 nicht mehr aus. Der Grenzbetrag wird daher auf 7.600 Euro pro Kalenderjahr angehoben.

Im Folgenden sind die wichtigsten neuen Werte im Jahr 2022 angeführt:

Geringfügige Beschäftigung

Ein Beschäftigungsverhältnis gilt als geringfügig, wenn ein monatliches Entgelt von höchstens 485,85 Euro gebührt. Es gilt nur Unfallversicherungspflicht (UV) und ab dem zweiten Monat der Beschäftigung Beitrag zur betrieblichen Vorsorge.

Mindestbeitragsgrundlage für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

Die Mindestbeitragsgrundlage in der Pensionsversicherung (PV) und Krankenversicherung (KV) beträgt monatlich 485,85 Euro und liegt bei einem bewirtschafteten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bis zu einem Einheitswert von 2.200 Euro vor. In der Unfallversicherung (UV) beträgt die Mindestbeitragsgrundlage 896,56 Euro (bis Einheitswert 4.000 Euro).

Beitragsgrundlagenoption

Für die Beitragsbemessung im Falle einer Beitragsgrundlagenoption gelten je Versicherungszweig eigene monatliche Mindestbeitragsgrundlagen:

UV	1.684,74 Euro
KV	485,85 Euro
PV	896,56 Euro

Höchstbeitragsgrundlage für Bäuerinnen und Bauern

Die Höchstbeitragsgrundlage beträgt in der Pensions-, Unfall-, Kranken- sowie Betriebshilfeversicherung monatlich 6.615 Euro.

Beitragsätze für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

PV	17 %
KV	6,8 % (für Pensionisten 5,10 %)
UV	1,9 %

Die Beiträge für Betriebshilfe (Wochengeld) in der Höhe von 0,4 % der monatlichen Beitragsgrundlage sind für weibliche Anspruchsberechtigte zu zahlen, die von der Krankenversicherung ausgenommen sind (Ehegattensubsidarität für wenige Übergangsfälle)

Pensionserhöhung

bis 1.000 Euro	+ 3,0 %
über 1.000 bis 1.300 Euro	einschleifend 3,0 % auf 1,8 %
über 1.300 Euro	mit Anpassungsfaktor 1,018

Ausgleichszulagenrichtsätze

für alleinstehende Pensionisten	1.030,49 Euro
Familienrichtsatz	1.625,71 Euro
für jedes Kind	159,00 Euro
Richtsatz für Halbwaisen bis zum 24. Lebensjahr	379,02 Euro
Richtsatz für Vollwaisen bis zum 24. Lebensjahr	569,11 Euro
Richtsatz für Halbwaisen über 24. Lebensjahr	673,53 Euro
Richtsatz für Vollwaisen über 24. Lebensjahr	1.030,49 Euro

Ausgleichszulagenbonus/Pensionsbonus

Mindestens 360 Beitragsmonate der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit (bis zu 60 Versicherungsmonate für Zeiten der Kindererziehung zählen):

■ Alleinstehende:	1.141,80 Euro minus Gesamteinkommen max. 155,40 Euro
■ Mindestens 480 Beitragsmonate:	
■ Alleinstehende:	1.364,10 Euro minus Gesamteinkommen max. 396,20 Euro
■ Ehepaare:	1.841,30 Euro minus Gesamteinkommen max. 395,80 Euro

Grenzwerte, bei deren Überschreiten die vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer wegfällt

Einkommen und Bewirtschaftung	485,85 Euro
Bewirtschafteter Einheitswert bei keinem sonstigen Einkommen	max. 2.400 Euro

Dazuverdienstgrenze Erwerbsunfähigkeitspension

Gesamteinkommen (Pension + Dazuverdienst) ab dem eine Erwerbsunfähigkeitspension als Teilpension gebührt... 1.283,30 Euro

Bis zur Geringfügigkeitsgrenze (485,85 Euro) kann zur Erwerbsunfähigkeitspension ohne Pensionsabzug dazuverdiene werden.

Damit die Erwerbsunfähigkeitspension anfällt, muss der Einheitswert unter 1.500 Euro fallen.



Pflegegeld

Stufe 1	165,40 Euro
Stufe 2	2305,00 Euro
Stufe 3	3475,20 Euro
Stufe 4	4712,70 Euro
Stufe 5	5968,10 Euro
Stufe 6	61.351,80 Euro
Stufe 7	1.776,50 Euro

Behandlungsbeitrag für Bäuerinnen und Bauern

pro Quartal 10,97 Euro

Rezeptgebühr

6,65 Euro

Rezeptgebührenbefreiung

Pensionisten/automatische Befreiung für Bezieher einer Ausgleichszulage/Pensionsbonus Pensionist/auf Antrag bei hohem

Medikamenten- und Heilmittelbedarf

Alleinstehende	1.185,06 Euro
Ehepaare	1.869,57 Euro
Erhöhung je Kind	159,00 Euro

Betriebsführer/Antragstellung erforderlich

Alleinstehende	1.030,49 Euro bis Einheitswert 6.500 Euro
Ehepaare	1.625,71 Euro bis Einheitswert 10.300 Euro
Erhöhung je Kind	159,00 Euro Einheitswert 1.000 Euro

Betriebsführer bei sozialer Schutzbedürftigkeit/ Antragstellung erforderlich

Alleinstehende	1.185,06 Euro bis Einheitswert 7.400 Euro
Verheiratete	1.869,57 Euro bis Einheitswert 12.600 Euro
Erhöhung je Kind	159,00 Euro Einheitswert 1.000 Euro

Die Rezeptgebührenobergrenze beträgt 2 % des Jahresnettoeinkommens (Beitragsgrundlage) der/s Versicherten (ohne Sonderzahlungen). Überschreiten die Aufwände an Rezeptgebühren diesen Betrag, wird diese Person automatisch von der Rezeptgebühr befreit.

Wochengeld der Bäuerin

Täglich	57,89 Euro
Normalgeburt	6.541,57 Euro
Kaiserschnitt, Mehrlingsgeburt	8.162,49 Euro

Kinderbetreuungsgeld

Pauschalvariante:

12.366,20 Euro Alleinbezug	
15.449,28 Euro Elternbezug	
Dazuverdienstgrenze:	16.200 Euro
Beihilfe:	6,06 Euro täglich
Dazuverdienstgrenze Antragsteller:	7.600 Euro
zweiter Elternteil	16.200 Euro

Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld:

Bäuerinnen und Bauern	19.383 Euro
Dazuverdienstgrenze	7.600 Euro

Partnerschaftsbonus:

1.000 Euro bei annähernd gleicher Bezugsdauer

Bezug von Arbeitslosengeld für Nebenerwerbslandwirte

Personen, die einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb mit einem Einheitswert von mehr als 16.195 Euro auf eigene Rechnung und Gefahr führen, gelten nicht als arbeitslos und haben daher keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld. Bei Zupachtung ist der volle Einheitswert des Verpächters heranzuziehen und nicht 2/3 wie für die Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge.

Mag. Silvia Ornigg

Löhne im neuen Jahr

Neue Brutto-Löhne für bäuerliche Betriebe und Betriebe des Gartenbaues gelten seit 1. Jänner.

Kurz vor Weihnachten fanden die Kollektivvertragsverhandlungen für bäuerliche Betriebe und Gartenbaubetriebe des Bundeslandes Steiermark statt. Neben Anpassungen an das neue Landarbeitsgesetz 2021 im Kollektivvertrag kam es auch zu höheren Lohnabschlüssen. Beispielsweise stieg das Lehrlingseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft im dritten Lehrjahr auf 883 Euro, in Gärtnereien und Baumschulen auf 909 Euro. Land- und forstwirtschaftliche Hilfskräfte liegen nun bei einem Kollektivvertragslohn von 1.540 Euro und die Gartenarbeiter bei 1.539 Euro.

Weitere Lohn Tabellen auf <https://bit.ly/agv-stmk>



Kollektivverträge von Arbeitnehmern in der Land- und Forstwirtschaft und im Gartenbau wurden an das neue Landarbeitsgesetz angepasst

LK/HAMEDINGER, FOTO FISCHER

1. Arbeitnehmer land- und forstwirtschaftlicher bäuerlicher Betriebe, Gutsbetriebe und anderer nicht bäuerlicher Betriebe

- **ArbeitnehmerIn** mit spezieller Qualifikation oder Erfahrung aller land- und forstwirtschaftlichen Berufe, als selbständige LeiterIn von Betriebszweigen1.789,87 Euro
 - **Arbeitnehmer** mit spezieller Qualifikation oder Erfahrung aller land- und forstwirtschaftlichen Berufe, welche unter Anweisung fachlich komplexe Arbeiten verrichten, z. B. Traktorfahrer bei überwiegender Verwendung 1.709,58 Euro
 - **Arbeitnehmer** mit fachlicher Qualifikation, welche unter Anleitung oder auf Anweisung fachlich einschlägige Tätigkeiten verrichten; z. B. Verkaufskraft, LadnerIn 1.569,35 Euro
 - **Hilfskräfte;** Haus-, Hof-, Feld- und GartenarbeiterIn.1.540,50 Euro
- Werden Sachbezüge z. B. freie Station gewährt, sind diese nach den amtlichen Wertsätzen der Finanzlandesdirektion vom Bruttolohn abzuziehen. Sonderzahlungen (13. und 14. Bezug – Urlaubszuschuss und Weihnachtsgeld) gebühren in der Höhe von jeweils einem kollektivvertraglichen Monatsbruttolohn.

Nichtständige Stundenlöhner 8,89 Euro

Lehrlingseinkommen

- Lehrlingseinkommen 1. Lehrjahr.....572,73 Euro
- Lehrlingseinkommen 2. Lehrjahr663,06 Euro
- Lehrlingseinkommen 3. Lehrjahr 883,32 Euro

Vorstehende Lehrlingseinkommen sind Bruttobeträge, von denen die Sozialversicherungsbeiträge einzubehalten sind.

Bei Beendigung des Lehrverhältnisses gilt für die Lohnzahlung folgende Regelung:

1. Wird die Lehrabschlussprüfung vor der Beendigung des Lehrverhältnisses abgelegt, so gebührt bereits ab dem Zeitpunkt der bestandenen Prüfung der Lohn der für den Arbeitnehmer zutreffenden Lohnkategorie.
2. Wird die Lehrabschlussprüfung erst nach Beendigung des Lehrverhältnisses abgelegt, so gebührt ab dem Ende der Lehrzeit der Lohn der für den Arbeitnehmer zutreffenden Lohnkategorie.

Integrative Lehrausbildung:

Lehrlinge, die im Rahmen der integrativen Lehrausbildung ausgebildet werden, erhalten die angeführten Lehrlingseinkommen des jeweiligen Lehrjahres. Bei Verlängerung der Lehrzeit über drei Jahre wird das Einkommen in der Höhe des Lehrlingseinkommens für das dritte Lehrjahr weiterbezahlt.

Teilqualifikation:

Personen, die im Rahmen der Teilqualifikation ausgebildet werden, erhalten 90 % des angeführten Lehrlingseinkommens des jeweiligen Lehrjahres. Praktikantenentschädigung

Praktikantenentschädigung € 479,87

Bei der Gewährung der freien Station ist von den vorstehenden Bruttobeträgen der jeweils laut „Sachbezüge-Verordnung“ festgesetzte Betrag (für 2022 196,20 Euro) abzuziehen.

Regelung für die Beschäftigung von Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern in Buschenschänken

Für Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, die in einem Buschenschankbetrieb gem. § 164 Abs. 1 Z. 2. LAG beschäftigt werden, finden die Regelungen hinsichtlich der Zuschläge für Arbeiten während der Nachtruhezeit (§ 6 Z. 5.) und an Sonntagen (§ 6 Z. 7.) keine Anwendung. Buschenschankpersonal (Service, Küche, Raumpflege)10,70 Euro inkl. Nachtarbeits- und Sonntagszuschlag

2. Arbeiter in den Betrieben des Gartenbaues und der Baumschulen

- **Obergärtner** auf die Dauer der Bestellung durch den Betrieb und Gärtnermeister1.975,55 Euro
- **Gärtnerische** Facharbeiter ab dem 3. Jahr als Facharbeiter und Kraftfahrer für die Zeit dieser Verwendung1.705,37 Euro
- **Gärtnerische** Facharbeiter im 1. und 2. Jahr als Facharbeiter und angelernte Arbeiter, die im Verkauf eingesetzt werden, nach einjähriger Verwendung im Betrieb, letztere in Baumschulen nur für die Dauer der Verkaufstätigkeit..... 1.567,50 Euro
- **Gartenarbeiter**1.539,75 Euro

Der Faktor für den Stundenlohn beträgt 173,3 (Stundenlohn = Monatslohn/173,3)

Lehrlingseinkommen

- Lehrlingseinkommen 1. Lehrjahr.....628,94 Euro
- Lehrlingseinkommen 2. Lehrjahr731,10 Euro
- Lehrlingseinkommen 3. Lehrjahr 909,60 Euro
- Praktikantenentschädigung.....773,80 Euro



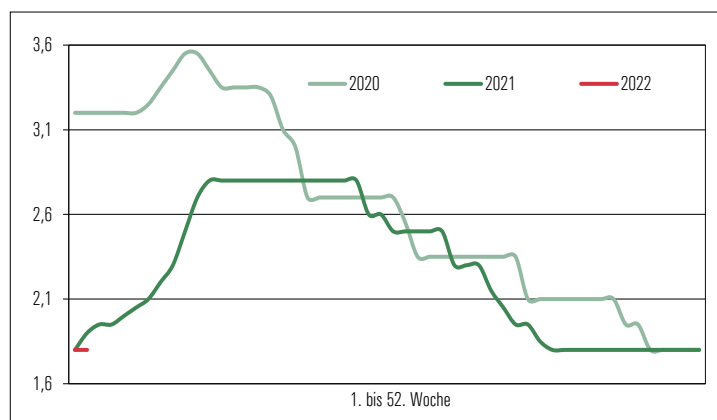
Vorstehende Lehrlingseinkommen sind Bruttobeträge, von denen die Sozialversicherungsbeiträge einzubehalten sind. Sie gebühren allen Lehrlingen, gleichgültig, ob sie in die Hausgemeinschaft aufgenommen sind oder nicht. Bei Gewährung der freien Station ist von den vorstehenden Bruttobeträgen der jeweils laut „Sachbezüge-Verordnung“ festgesetzte Betrag (für das Jahr 2022 196,20 Euro) abzuziehen.

Schweinemarkt

Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm

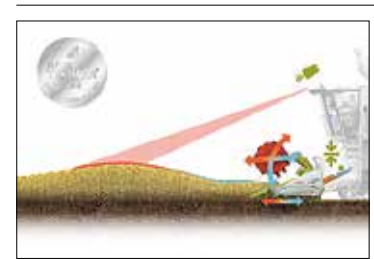
Grafik: LK



Abbau von Überhängen nötig

Aus der Dreikönigswoche musste man deutliche Überhänge in diese Woche mitnehmen. Zu unsicher sind die Aussichten auf der Nachfrageseite. Dennoch hofft man, dass sich der Markt rasch einpendelt.

Vor diesem Hintergrund konnte unverändert notiert werden. Der Rest der EU-Produktionsländer fährt ebenfalls mit angezogener Handbremse – mit der Aussicht auf niedrigere Bestände in zahlreichen Ländern.



Tischlänge und Haspelposition werden automatisch angepasst
CLAAS

Agritechnica: Silber für Claas

Die Agritechnica hat zwei CLAAS-Innovationen mit Silbermedaillen ausgezeichnet. Silbermedaille Nr. 1 geht an das Fahrerassistenzsystem CEMOS für Traktoren, welches zukünftig basierend auf Jahrzehnten gesammeltem Fachwissen aus der Terranimo-Applikation (Simulationsmodell für Bodenverdichtungen) das Risiko für Bodenschadverdichtungen ohne Zusatzaufwand für den Fahrer berechnen kann. Über eine Anzeige auf dem CEBIS-Terminal wird der Fahrer informiert, ob es bei den aktuellen Bodenverhältnissen durch die von ihm eingesetzte Traktor-Gerätekombination ein Risiko für Schadverdichtungen des Bodens gibt. Die zweite Silbermedaille vergab die Jury für die Erweiterung der CEMOS Umwelt auf LEXION und TRION um das System CEMOS AUTO HEADER. Beim Mähdrusch mit VARIO Schneidwerken mussten Tischlänge und vertikale wie horizontale Haspelposition bisher manuell vom Fahrer angepasst werden, um einen optimalen, gleichmäßigen Gutfluss zu erzielen. Die Steuerung der Haspeleintauchtiefe erfolgt mit dem neuen System auf Basis von Messdaten eines Lasersensors. Für die Steuerung der Tischlänge sowie der horizontalen Haspelposition werden Schwingungsdaten, die vom Schichthöhensensor im Einzugskanal erfasst werden, genutzt. Als Ergebnis kommt es zu einer gleichmäßigen Beschickung des Mähdeschers, was die Belastungen aller Aggregate reduziert und gleichzeitig das Druschergebnis verbessert.

www.claas.at

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

6. bis 12. Jänner, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,35
Basispreis Zuchtsauen	0,80

ST-Ferkel

10. bis 16. Jänner, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	1,80
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

30. Dezember bis 5. Jänner

Produkt	Ø-Preis	Tendenz
S	1,60	±0,00
E	1,49	±0,00
U	1,27	-0,04
R	1,16	+0,02
Su	1,56	+0,02
Zucht	0,82	-0,02

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

Land	Woche 52	Vorwoche
EU	131,96	+0,01
Österreich	149,31	+1,37
Deutschland	130,57	-0,08
Niederlande	114,02	+0,01
Dänemark	128,42	-0,95

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

LESERREISE IM SOMMER



Kurz vor Sonnenwende in Stockholm ADOBE STOCK

Land und Leute in Skandinavien

Auch wenn die Corona-Aussichten derzeit trüb sind, im Sommer war die Lage bisher immer entspannt. Daher laden die Landwirtschaftlichen Mitteilungen ihre Leser ein, von 13. bis 17. Juni 2022 Skandinavien zu bereisen. Am Programm stehen Land und Leute in Schweden, Finnland und Estland. Nahe an der Sonnenwende warten lange Tage mit viel Landwirtschaft und auch Kultur.

- Tag 1: Abflug in Graz, Ankunft in Stockholm am Nachmittag. Altstadtspaziergang.
 - Tag 2: Besichtigung eines 1.500 Hektar großen Ackerbaubetriebes. Besuch eines Bio-Gemüsebetriebes. Besichtigung DeLaval (noch nicht bestätigt). Fährfahrt durch den Schärengarten nach Finnland.
 - Tag 3: Ankunft in Turku, Finnland. Besichtigung eines Rindermastbetriebes. Stadtbesichtigung Helsinki.
 - Tag 4: Zweistündige Fährfahrt nach Tallinn und Stadtbesichtigung.
 - Tag 5: Besichtigung eines Milchviehbetriebes mit Direktvermarktung. Ankunft in Graz am Nachmittag.
- Preis: 1.795 Euro. Anmeldung: Agrarreisebüro Agria, Tel. 03182/626220.
Programm: www.stmk.lko.at/termine

ANZEIGE



Der neue MF 7S.210 bildet die perfekte Brücke zur MF 8S-Serie.

AUSTRODIESEL

Neues Flaggschiff der MF 7S-Serie

Mit seinem 210 PS starken 6,6 Liter AGCO Power Motor, dem 2,88 m langen Radstand und dem serienmäßigen Dyna-VT Getriebe bildet der MF 7S.210 die perfekte Brücke zu dem 205 PS starken MF 8S.205 mit 3,05 m Radstand und einem 7,4 Liter Motor. Der neue MF 7S.210 bietet das perfekte Leistungsgewicht für die Branche und zeichnet sich durch hohe Leistung, Wendigkeit und Effizienz bei geringer Bodenverdichtung für die Feldarbeit aus. Gleichzeitig eignet sich der robuste Traktor mit seinem ausgezeichneten zulässigen Gesamtgewicht von 14 t und seinem Zuggesamtgewicht von 40 t ideal für das Tragen schwerer Lasten, aber auch für Transportarbeiten. Die neue ergonomische Armlehne sorgt für eine einfache Bedienung. Der in der Armlehne integrierte MultiPad-Fahrhebel bietet eine umfassende Bedienung mit nur einem Hebel. Die moderne und leise Kabine bietet ein hohes Maß an Komfort mit neuer Technologie aus der preisgekrönten Baureihe MF 8S. Das Datatronic 5 Touchscreen Terminal mit hervorragendem Kontrast ist einfach zu bedienen. Der lange Radstand und das robuste Fahrgestell kombinieren Leistung und Standsicherheit mit optimaler Wendigkeit bei einem Wendekreis von 4,93 m. Die Heckhubkraft beträgt 9,6 t und die Fronthubkraft 4 t.

www.austrodiesel.at

Nachhaltig und wirtschaftlich



Simone und Leopold Steiner Murau

1 Eine gute Balance zwischen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit hat für Familie Steiner oberste Priorität. Bei Stallbauten steht Tierwohl besonders im Mittelpunkt, das ist Basis für die hohe Qualität der Milch. Weitere Standbeine: Forst und Urlaub am Bauernhof.

Bäuerin mit Herz und Hirn



Heidi Hirn Trofaiach

2 Sie ist eine Vollblutbäuerin wie aus dem Bilderbuch! Nicht zuletzt deshalb, weil Heidi Hirn mit dem Land leben auch ihr Traumleben lebt. Die Landwirtin betreut täglich rund 50 Milchkühe und 60 Stück Zuchtvieh – mit Liebe und Professionalität.

Kaiser unter den Fischzüchtern



Josef Schlein Deutsch Goritz

3 Für ihre Top-Fischqualität regnet es bei den Schleins Auszeichnungen am laufenden Band. Die gebeizte Lachsforelle hat sogar den Titel „Fischkaiser“ eingebracht. Vom Ab-Hofverkauf bis zur Haubengastronomie – die Fische und Fischprodukte sind heiß begehrt.

Gemüse- und Genuss-Pioniere



Sandra und Markus Hillebrand Premstätten

4 Grazer Krauthäuptel und Premstättnr Sauerkraut gehören so untrennbar mit den „Bewusstseinsbildnern“ Hillebrand zusammen wie Gemüse- und Grillfeste oder der Genuss-Bauernhof. Die engagierten Gemüsebauern sind Top-Botschafter für Regionalität.

Biobauern aus Überzeugung



Melanie und Willi Grain Feldbach

5 Wenn man auf das Ganze schaut sieht man, dass alles in der Natur zusammenhängt. Mit und nach diesen Zusammenhängen arbeiten die Grains. Der Schwerpunkt der Biobauern sind Bio-Legehennen, es gibt aber auch Mehle, Öle, Bienen-Produkte usw.

Scharf auf Kren



Ursula und Franz Tappauf Studenzen

6 Pioniere im Krenanbau sind die Tappaufs in Studenzen. Sie haben sich ganz diesem einzigartigen steirischen Produkt verschrieben. Die einst gemischte Landwirtschaft ist heute ein florierender Krenanbaubetrieb, zusätzlich wird ein Kren-Großhandel betrieben.

Arbeit, Familie, Glaube



Margret und Jakob Schmitt Groß St. Florian

7 Der Betrieb der Familie Schmitt steht gleich auf mehreren festen Beinen. Dazu gehören etwa eine Rindermast mit 90 Mastplätzen, der Anbau von Ölkürbis oder die Produktion von Maisballen und Brennholz. Kraft holt sich die Familie dafür vor allem auch im Glauben.

Oscar für den Fleckvieh-Züchter



Engelbert Sitka Miesenbach bei Birkfeld

8 Wenn von den besten Fleckviehzüchtern Österreichs die Rede ist, fällt immer auch der Name Engelbert Sitka. Seine Stiere werden bis Irland verkauft, Embryonen aus seiner Zucht gehen bis nach Brasilien. 2020 wurde Sitka „Fleckviehzüchter des Jahres.“

Wein und Literatur



Weingut Familie Posch Pischelsdorf

9 Bei Familie Posch ist das Lesen die ganz große Leidenschaft – im Weingarten wie in der Buchschenk. Dort werden, begleitet von edlen Tropfen mit so klingenden Namen wie „Der reife Mann und das Meer“, Lesungen mit diversen Autoren veranstaltet.

Arbeiten in und mit der Natur



Karl und Anna Konrad-Wolf Graz

10 Nachhaltigkeit und Natürlichkeit sind am Hof von Karl und Anna Konrad-Wolf oberstes Gebot. Auf der Streuobstwiese stehen rund 400 Bäume mit ausschließlich alten Sorten. Sie liefern erstklassige Äpfel, aber auch Säfte, Most und Edelbrände.

Sie lebt ihre Leidenschaft



Nina Schweinzer Labuttendorf

11 Studiert hat Nina Schweinzer eigentlich „Erwachsenenbildung und inclusive education“. Heute führt sie einen Betrieb mit 6.700 Freilandhennen und eine Teigwarenproduktion. Und ist weithin bekanntes Beispiel für eine innovative, engagierte Jungbäuerin.

Top-Qualität und Tierwohl



Johannes und Elisa Neubauer St. Peter am Ottersbach

12 Die Landwirtschaft wurde Elisa und Johannes Neubauer bereits in die Wiege gelegt. Seit jeher geht den beiden Qualität über alles. Das heißt: modernste Stallungen, Tierhaltung nach hohen Tierwohl-Standards und Fleisch von allerhöchster Qualität.

Wer wird Bauernhof des Jahres?

Geben Sie bis 14. Februar Ihrem Favoriten auf stmk.lko.at Ihre Stimme oder unterschreiben Sie auf den Listen!



Es ist wieder soweit! Ein Jahr lang haben wir in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen bäuerliche Betriebe aus allen Teilen der Steiermark vorgestellt. Aus dieser bunten Vielfalt an Höfen, engagierten innovativen Bäuerinnen und Bauern sowie unterschiedlichen Sparten wird nun der Bauernhof des Jahres 2022 gewählt. Bereits zum 8. Mal wird dieser Titel heuer vergeben. Für die Sieger ist damit immer große Freude und Wertschätzung verbunden. „Unser Wunschtraum ist wahr geworden“, jubelten etwa im Vorjahr Marika und Markus Straßer, engagierte

Schafzüchter aus Kleinlobming, als sie die Nachricht erhielten, zum „Bauernhof des Jahres 2021“ gewählt worden zu sein. Und wer wird heuer das Rennen um den begehrten Titel machen? Das können Sie mitbestimmen! Die Abstimmung läuft zwischen **14. Jänner, 12 Uhr und 14. Februar, 12 Uhr**. Die Stimme kann täglich einmal auf einer Unterschriftenliste der Teilnehmer abgegeben werden oder online auf www.stmk.lko.at. Es stehen 23 Familienbetriebe aus allen Regionen der Steiermark zur Wahl. Dem Gewinner winkt die Teilnahme an der Leserreise nach Skandinavien (*links*).

Voten Sie täglich:

- online auf stmk.lko.at
- oder per **Unterschriftenlisten** der Teilnehmer

Ein Leben für den Wald



Andrea und Christian Rinnhofer
Langenwang

Lebenselixier und Lebensgrundlage sind der Wald für Andrea und Christian Rinnhofer. Sie schaffen vorbildhaft den Spagat zwischen zukunftsweisendem ökologischem und wirtschaftlichem Arbeiten. Andrea Rinnhofer ist auch Waldpädagogin.

19

Höchste Fleischqualität



Elisabeth und Andreas Schuster
Wies

Ihre 160 Rinder hält Familie Schuster in hochmodernen Stallungen – und sie genießen ganz viel Natur. Neben laufenden Qualitätskontrollen auf allen Ebenen mit ein Geheimnis für den Erfolg des Rindermastbetriebes, der mit höchster Fleischqualität punktet.

20

Künstler im Käsemachen



Gerhard und Jenny Schrempf
Haus im Ennstal

Beim Käsemachen macht den Schrempfs so schnell keiner was vor! Sie verarbeiten jährlich rund 20.000 Liter Milch von ihren eigenen Kühen zu erstklassigen Käse-Variationen, für die es bei Spezialitätenprämierungen auch schon Gold gab.

13

Bauer und Brotbäcker



Andreas Fritz
Edelschrott

Kreativität liegt dem passionierten Landwirt Andreas Fritz im Blut. Und die bringt er, gepaart mit viel Fingerspitzengefühl, besonders gerne beim Brotbacken zum Ausdruck. Das brachte ihm 2021 den Landesieger in der Kategorie „Kreatives Brot“.

16

Top-Gänse dank Frauenpower



Kathrin Grillitsch
St. Peter ob Judenburg

Bio-Weidegänse sind die große Leidenschaft von Kathrin Grillitsch. Mit Unterstützung ihrer Töchter schupft sie den Betrieb mit Bravour und denkt auch in der Pension nicht an Ruhestand: „Die Landwirtschaft ist meine Leidenschaft – ein Leben ganz eng mit der Natur.“

21

Auf Expansionskurs



Maria und Anton Dunst
Stubenberg am See

Seit der gelernte Installateur Anton Dunst den Hof von seinen Eltern übernommen hat, wird sukzessive ausgebaut und erweitert. Der Milchvieh- und Freiland-Legehennenbetrieb ist auf modernstem Stand und bestens für die Zukunft gerüstet.

14

Shootingstar der Biobauern



Patrick und Theresa Krautgartner
Vorau

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie man aus einer Hobby- eine erfolgreiche Voll-erwerbs-Biolandwirtschaft macht, sind Patrick und Theresa Krautgartner. Seine „Glücksputen“ und Putenprodukte sind mittlerweile international gefragt.

17

Blumen und Besucher blühen auf



Gabi und Werner Schaffer
Bruck an der Mur

Gartenbau Schacherl hat die Coronazeit für eine beachtliche Betriebserweiterung genutzt. Auf 45.000 Quadratmetern werden Blumen, Gemüsepflanzen und Bäume produziert. Die Gartenwelt mit Genussladen und Lounge ist einzigartig.

22

Mit Bubentraum zum Landessieg



Andreas Pollhammer
Weißkirchen

Schon als Fünffähriger hat Andreas Pollhammer davon geträumt, einmal Ziegen zu haben. Diesen Traum setzt er mit seiner Familie mit derart großer Leidenschaft um, dass seine Ziegenmilchprodukte bereits mit Landes- und „Goldmedaillen“ ausgezeichnet wurden.

15

International erfolgreich



Thomas und Maria Riegler
Langenwang

Ein Vorzeigebetrieb für professionelle und erfolgreiche Rinderzucht ist der Hof von Thomas und Maria Riegler – das beweisen nicht zuletzt zahlreiche Auszeichnungen. Auch bei der Europaschau waren übrigens bereits Riegler-Kühe vertreten.

18

Bauernhof tut Menschen gut



Monika Widauer-Scherf
St. Johann in der Haide

Tierzucht und Therapie werden am Hof von Monika und Ludwig Widauer in St. Johann in der Haide eindrucksvoll vereint. Die Psychotherapeuten und Landwirte setzen Schafe für Tiergestützte Therapien vor allem bei Kindern ein, vermarkten die Tiere aber auch.

23

HBLA Pitzelstätten
Online-Infoabend
Mi., 19. Jän. 22 | 16:00-18:00
www.pitzelstaetten.at
= HBLA Pitzelstätten
Landwirtschaft
und Ernährung

HBLA Pitzelstätten online

Die Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung ermöglicht Lernen in attraktiver Umgebung am Stadtrand von Klagenfurt. Modernes Umwelt-, Agrar- und Ernährungswissen wird vielseitig und praktisch gelehrt und gelebt. Die Ausbildung schließt mit der Reife- und Diplomprüfung ab. Nützen Sie den „Online-Infoabend“, um beim Live-Chat mit dem Team der HBLA Pitzelstätten Einblicke in die Ausbildung, das Schülerheim sowie das Leben in Pitzelstätten zu bekommen. Infos unter

www.pitzelstaetten.at

ArtemideTM1: Ertragssicherheit durch Innovation

Der neue Beizschutz für Mais und Sonnenblumen – exklusiv erhältlich bei Pioneer –, bietet einen wirksamen Schutz gegen Drahtwurm und Maiswurzelbohrer-Larven. Mit dem wertvollen Wirkstoff Lambda Cyhalotrin bekämpft ArtemideTM1 effizient Schädlinge. Die innovative Formulierung durch Mikroverkapselung ermöglicht es, den Schutz gezielt zu verlängern. Ähnlich einer Medikamentenkapsel zersetzt sich die Hülle und setzt somit für die entscheidende Phase des Wachstums nach und nach die Wirkstoffe frei. Besonders erfreulich ist die damit verbundene Verbesserung der Anwendersicherheit im Umgang mit dem neuen Beizschutz.

Die Vorteile im Überblick:

- Effizienter Wirkstoff Lambda Cyhalotrin
 - Einzigartige Formulierung, Mikrokapselsuspension (CS), speziell für die Saatfurchenablage
 - Gute Wirksamkeit gegenüber Drahtwürmern und Larven des Maiswurzelbohrers
 - Anwendungsfreundlichere Handhabung
- Die optimale Ergänzung zu Artemide bietet Lumi-BioTM1 Optima – Lumi Bio Optima stimuliert die Wurzelentwicklung, bewirkt eine schnellere und gleichmäßigere Pflanzenentwicklung und erhöht dadurch erheblich die Stresstoleranz.

www.pioneer.com/at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.ª Johanna Vucaak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, E-Mail: johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 67 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

BIOHEU
bzw. Heu konventionell in Rundballen mit wetterunabhängiger Zustellung im Planen-LKW frei Haus!
ZZU gelisteter Händler, Biozertifiziert durch LACON AT – Bio – 402, unberegnat, hallengelagert auf Holzpaletten, österreichische Ware.
www.bioheu.at buchegger@bioheu.at
Tel. 0676/5565066

Realitäten

Bezirk Radkersburg, 6 Hektar **Mischwald** und 10 Hektar Acker, auch einzeln möglich, zu verkaufen, Tel. 0664/4201952

Lannach: Wald, Acker, Wiese zu kaufen gesucht, Tel. 0664/4420266

Kaufe Bauernhof in **Alleinlage**. Nur mit privater Zufahrt, Tel. 0664/4934875

Bergbauernhöfe, Wälder, Wiesen, Wein-, Obstbau dringend gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Teichalm, Brandluckn, Almenland, suche Almhaus, Almhütte, Gründe oder Wirtschaft zu kaufen oder mieten, beste Bestpreis, Barzahler, Tel. 0660/8483311

ZU KAUFEN DRINGEND GESUCHT für Landwirte und Unternehmer, Äcker, Wald, Bauernhof, Weingärten, Bauland, **Bauerwartungsland**, unverbindliche und diskrete Beratung, BUB-Agrar-Immobilien, office@bub-gmbh.at, Tel. 0664/2829094

Tiere

Achtung! Aus unserer **Fresser-Erzeugung** liefern wir schönste weibliche und männliche (auch Ochsen-) Einsteller auf Silage umgestellt, enthornt, entwurmt und Gripeschutz geimpft, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Kaufen **Jungvieh** (weiblich und männlich), Einsteller und kleine Kälber, sowie Schlachtvieh (bevorzugt Kühe) und auch Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Suchen **Partnermastbetriebe**, welche (ohne ihrem eigenem Kapitaleinsatz) unsere Kalbinnen, Stiere und Ochsen fertigmästen (besonders auch BIO-Betriebe gesucht) Schalk Tel. 0664/2441852

Partnersuche



FOTO-KATALOG mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von 35 bis 90 Jahren. Jetzt **kostenlos** anfordern! Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Lisa, 64, einfache, fleißige Frau vom Land, attraktiv, humorvoll, aber ganz allein, sucht einen treuen Mann. Bin mobil und umzugsbereit. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Heißblütiges **Bauernmäd**, 53, zärtliche, leidenschaftliche Vollblutfrau sucht einen bodenständigen Partner (gerne älter und LW) Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

RZ 390
KWS SMARAGD
10 € sparen
inkl. MwSt.
gültig bis 4. Februar 2022
ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

Keine Liebelei sucht **Moni**, 57, sondern einen bodenständigen, ehrlichen Mann. Sehne mich nach Liebe und Geborgenheit. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Mädl vom Land, Kathi, 45, sucht Bauern zum Lieben, Lachen und glücklich sein. Liebe das Leben am Hof und möchte gerne mit Dir mein Leben verbringen. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Lustiger **Landwirt** sucht Partnerin, 43 Jahre, geht gerne wandern, Tel. 0664/1565792

Zu verkaufen

Kräftige Blauglocken- und großfruchtige **Edelkastanienbäume** sowie gebrauchtes Frostschutz- und Bauvlies günstig abzugeben, Tel. 0664/88538255



Pappel- und Weidenstecklinge für **Energiewald**, bis zu 6 Meter Zuwachs, 25 Jahre Erfahrung, Postversand möglich, www.bernhardriener.at, Tel. 0664/4557999

Schneeketten 440/65 R24, Kippmulde 160 cm, Holzanhänger – Neuwertig, Tel. 0664/8588820



Lindner Geotrac 74, Baujahr 2010, mit 1.300 Betriebsstunden, samt vollhydraulischen Hydrac Frontlader, Fronthydraulik und Zwillingreifen. Sehr gepflegter Zustand, € 53.000,- Standort Graz Umgebung, Tel. 0676/3388220

Laufschielen für Schubroter
Formrohr, T-Stahl, ...
07277/2598
Der Spezialist
www.bauernfeind.at

Spezielsilo von 1,5 bis 30 Tonnen für Kraftfutter mit flex. Schnecke, Streusalz, Streusplitt oder Pellets, Info Tel. 0664/3584002

Futterdämpfer und Kesselöfen von 50 bis 500 Liter mit verzinktem oder Nirosta Einsatzkessel, Wasserbad Einsatzkessel für alle Schnapskessel, Info Tel. 0664/3584002

Verkaufe **Anhängervorrichtungen** für Traktoren, K 80 Kugeln, Zwangslenkungen, Fester Multikuppler. Besuchen Sie www.mastar-shop.at, Tel. 0650/5300215

Holzprofi **Drechselbank** M355, Spitzenweite 510 mm, Spitzenhöhe 177,5 mm, 230 V, stufenlose Geschwindigkeit, 57 kg, € 990,- OÖ Tel. 07613/5600, Stmk Tel. 03335/4545, NÖ Tel. 02723/77880, www.holzprofi.com

RZ 390
KWS KASHMIR
10 € sparen
inkl. MwSt.
gültig bis 4. Februar 2022
ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

Forstpflanzen und **Nordmantannen** in Containerballen, Paketzustellung möglich, Forstgarten Klug, Laßnitzhöhe, www.containerpflanzen.at, Tel. 0677/63051193

Königswieser **Seilwinde**, 6,5 Tonnen mit Schildbreite 1,7 Meter inklusive Seilausstoß, Funk, Endabschalter und Zubehör für € 8.800,- frei Haus, 3 Jahre Garantie, Angebot unverbindlich anfordern, Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Flüssigfütterung, Computer Schauer für circa 350 Mastschweine zu verkaufen, Tel. 0664/5135797

Kunststoffsilos, 3 x 100 m³, Fräse, Rohre, Gebläse etc. zu verkaufen, Tel. 0664/5135797



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.190,- 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.390,- 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.690,- inklusive MwSt. Lieferung € 70,- Tel. 0699/88491441

Wildgehegezaun, 2 Meter hoch, gratis abzugeben (ist vom Gehege selbst abzunehmen), Tel. 0664/5768060



Notstrom-Zapfwellen-generatoren für die günstigste Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 15 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

PKW-Anhänger:
Beste Qualität
direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at



Rundballenabwickler Aktion für Silageballen, Strohballen bis 160 cm Durchmesser. Aufnehmen und Abwickeln mit einem Gerät. Aktionspreis € 5.990,- mit Feldprobe. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- abdeckplanenshop.at Tel. 01/8693953



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

RZ 410
KWS LUSITANO
10 € sparen
inkl. MwSt.
gültig bis 4. Februar 2022
ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

Wendig und sicher

A. Moser-Kranbau: Forstanhänger mit Lenkachse

Der Forstanhänger mit Lenkachse von Moser bietet im Gelände Vorteile gegenüber der Knickdeichsel. Die Lenkachse ist viel wendiger bei engen Kurvenfahrten oder wenn Holzstümpfe im Gelände umfahren werden müssen. Mit der Lenkachse wird das Hindernis sofort umfahren, während bei der Knickdeichsel ein Mehrweg von etwa vier Metern benötigt wird. Ebenfalls wird die Gefahr des Umkippen gravierend verringert, da sich der Schwerpunkt des Kranes nicht verändert. Auf Wunsch gibt es einen Sensor, der die Achsposition anzeigt. Mit den serienmäßig 8 Forwader-Rungen bietet er ein großes Ladevolumen. Es werden zwei Modelle MHL-9 (9 Tonnen) und MHL-11 (11 Tonnen) angeboten. Das LED-Lichtkonzept



Lenkt bei gleichbleibendem Schwerpunkt sofort ein. MOSER

ist ebenfalls unübertroffen. Im Wald werden die Lichter in den Rungenstock eingeschoben und sind geschützt. Natürlich produziert Moser nach wie vor Forstanhänger mit Knickdeichsel von 9 bis 18 Tonnen in Doppelrahmenbauweise. Die bärenstarken Moser Krane sind von 6,9 bis 9,5 Meter in allen Ausstattungsvarianten erhältlich.

www.moser-kranbau.at

Gesunde Maissorte

Steirer-Duo: RGT TEXERO und RGT ALEX

Mit RGT TEXERO (380) hat RAGT Saaten im späten Reifebereich die offiziell gesundeste Maissorte im Angebot. Die Sorte begeistert mit starken Kornträgen bei kurzem Wuchs und exzellenter Standfestigkeit.

Der neue RGT ALEX (ca. 410) ist das neue Highlight aus dem französischen Züchterhaus. Der besonders leistungsstarke Körnermais steht erstmalig für den Praxisanbau zur Verfügung. Die Sorte ist mittelhoch, sehr standfest und zugleich sehr kolbengesund. Mit RAGT profitieren Sie doppelt: starke, gesunde Sorten und attraktiver Mengenrabatt. Bei Bestellung von mindestens 11 Packungen Saatmais erhalten Sie eine Packung über den Handel kostenlos (10+1, 20+2 etc.).



RGT TEXERO: starker Kornträger, kurzer Wuchs, top Standfestigkeit.

Ab fünf Packungen Saatmais oder drei Packungen Sorghumsaatgut erhalten Sie zusätzlich die RAGT-Strickmütze kostenfrei zugesandt. Für weiterführende Informationen stehen Ihnen Ihr Handelspartner sowie RAGT-Berater Hermann Tappler (Tel. 0664/2314147) gerne zur Verfügung.

www.ragt-saaten.at



KÜRBIS-ANBAUVERTRÄGE 2022

Die Ölmühle Birnstingl sucht Anbaupartner für Kürbiskerne:

- ▶ g.g.A.: 4,- Euro inkl. 13 % Mwst
- ▶ konventionell: 3,90 Euro inkl. 13 % Mwst.
- ▶ Bio/g.g.A.: 5,25 Euro inkl. 13 % Mwst

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Ölmühle Birnstingl GmbH.
Mag. Andrea Zoller-Birnstingl
Reitereg 25, 8151 Hitzendorf
Tel.: 03123-2717
Mail: office@birnstinglgmbh.at



Griaß Eich
bei **FONTANA**
Holzbacköfen

www.magg.co.at 0664/5230832

Heu & Stroh Mann,
langes, geschnittenes,
gehäckseltes **Stroh**,
ohne Eigenverstaubung,
Tel. 0664/4435072,
office@mann-stroh.at

Strohspedition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh
geschnitten, gehäcksel,
gemahlen
Heu, Luzerne, Siloballen,
Tel. 0664/3413448 oder
armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für den
Verkauf gesucht. AWZ:
Agrarimmobilien.at,
Tel. 0664/8697630

Ihre Wortanzeige

PREISE

Mindestverrechnung	€ 16,10 netto (7 Worte
mager, 1 Wort fett)	
1 Wort bis	
15 Zeichen ...	
mager	€ 1,80
fett	€ 3,50
Großbuchstaben	€ 3,50
Großbuchst. fett	€ 4,50
Farbbalken mager	€ 3,60
Farbbalken fett	€ 4,60
über 15 Zeichen	€ 3,50
Foto	€ 14,00
Logo	€ 15,00
Chiffre Inland	€ 7,00
Chiffre Ausland	€ 15,00
johanna.guetl@lk-stmk.at	
0316/8050-1356	
www.stmk.lko.at	



**Trapezbleche und
Sandwichpaneele für
Dach & Wand**

**Bichler Metallhandel &
Rohstoffe GmbH**
A-4932 Kirchheim im Inn-
kreis (Gemeinde Aspach),
Kasing 3
Tel. +43/7755/20120,
tdw1@aon.at,
www.dachpaneele.at

Kaufe/Suche

Holz-Ramsauer kauft
laufend Laub- und
Nadelholz zu Bestpreisen.
Tel. 03134/2901 oder
Tel. 0664/4056443

Suche **Steyr** CVT 6170-
6195, Feldspritze Hardi
Master Twin 1.200 mit 15
Meter Balken und Strom-
aggregat, mindestens 80
KVA, Tel. 0664/5651933

Europaletten
Suche laufend gebrauchte
Europaletten, Aufsatzrah-
men und Gitterboxen
Barzahlung,
Tel. 06544/6575

Verschiedenes



Probleme mit **Eisen-
Mangan-Ammonium im
Wasser?** Wasserfilteran-
lage ohne Chemie, 50 Jahre
Erfahrung, Krusta Wasser-
technik, www.krusta.at,
p.hofer@krusta.at,
Tel. 0664/8215710

Kostenloser **Abriss** von
Bauernhäusern und
Stadeln, Ankauf Altholz,
prompt, faire Bezah-
lung, österreichweit.
Tel. 0664/2325760, abm.
holz@gmail.com

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

UM DIESEN PREIS?

MF 5713 M | 135 PS
ab **53.980,-*** EUR, exkl. MwSt.

MF 4708 M | 82 PS
ab **38.980,-*** EUR, exkl. MwSt.

* Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten. Gültig solange der Vorrat reicht.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Ik-Stellenangebote

Arbeitskreisberater:in für Schweineproduktion

- Spezialberatung in Fragen der Schweineproduktion (Ferkelerzeugung und Schweinemast)
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für produktionstechnische Fragen etc.

Berater:in für die Biologische Landwirtschaft

- Beratung der Bio-Betriebe (Schwerpunkt: Grünland/Rinder, Region Oststeiermark und Bezirk Bruck/Mur)
- Betreuung von Betrieben bei der Umstellung auf biologische Landwirt-
schaft und bei Fragestellungen zur biologischen Landwirtschaft

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular
(verfügbar unter www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Alle weiteren Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

NEU ARTEMIDE™ EINZIGARTIGER BEIZSCHUTZ gegen Drahtwurm und Maiswurzelbohrer-Larven

PIONEER RZ 330 | Z P8834 AQUAmax
RZ 370 | Z P9610 AQUAmax AUCH BIO
RZ 440 | Z P9978

VORKAUF
Bestelltermin: 01.11.2021 – 31.01.2022
SAATMAIS à 50.000 Körner

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

PIONEER-WESTE GRATIS-AKTION
ab 6 ha Saatgut-Kauf

CORTEVA agriscience

www.pioneer.com/at

Mir bringt's der Maisbutler!

Saatmais Frühbezugsrabatt

EUR 10,-/Pkg. exkl. USt.
bis 31. Jan. 2022

WUNSCHSORTEN SICHERN UND
GRATIS LIEFERUNG GENIEßEN

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

www.maisbutler.at



Maisbutler:
Mit Abstand
der sicherste
Weg zu ihrem
Maissaatgut
SAATBAU LINZ

Jetzt bestellen, Maisbutler bringt's

Das erfolgreiche Maisbutler-Lieferservice bietet die SAATBAU LINZ auch dieses Jahr an und unterstützt alle Interessenten online mit Services, um den Bestellweg noch einfacher zu gestalten

1. auf maisbutler.at die Wunschsarten anfragen
2. mit dem SAATBAU LINZ Verkaufsberater oder Agrarhändler die Maissorte(n) fixieren
3. und das Saatgut kostenlos liefern lassen.

Der Maisbutler bringt's ab einer Mindestbestellmenge von 20 Packungen und für Bestellungen, die bis 31. Jänner 2022 einlangen. Mit dem Maisbutler können Sie der Frühjahrsausaat 2022 nun ohne Sorgen entgegensehen. Sie profitieren vom erhöhten Frühbezugsrabatt von 10 Euro (exkl. USt./Pkg.). Die 20 Packungen können aus verschiedenen Sorten zusammengestellt werden. Der Maisbutler liefert biologische und konventionelle Ware nach dem Prinzip „first come – first serve“ – der Sortenwunsch ist mit einer frühen Bestellung gesichert.

Neuer Sortenfinder

Benötigen Sie eine Sorte mit spezieller Reife? Finden Sie mit dem neuen Sortenfinder der SAATBAU LINZ unter www.saatbau.com mit nur ein paar einfachen Klicks die passende Sorte für Ihre Region.

www.maisbutler.at



RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder

- 13.01. – Traboch – 10:45 Uhr
- 03.02. – Greinbach – 10:45 Uhr
- 10.03. – Traboch – 10:45 Uhr
- 14.04. – Greinbach – 10:45 Uhr

Kälber und Nutztier

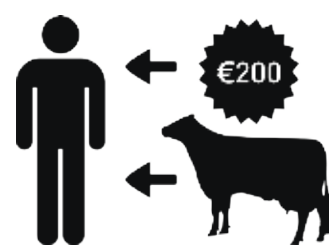
- 18.01. – Traboch – 11:00 Uhr
- 25.01. – Greinbach – 11:00 Uhr
- 01.02. – Traboch – 11:00 Uhr
- 08.02. – Greinbach – 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankaufsbeihilfe
des Landes Steiermark für
Kühe und trächtige Kalbinnen
auf Zuchtrinderversteigerungen
für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen -
mit Service für alle steirischen
Bäuerinnen und Bauern -
weil's einfach passt ...



Katharina Krapsch von der Volksschule Frohnleiten überzeugte mit ihrem Werk „Holzarbeitende Bohne“.



Florian Stelzer holte sich mit „Beans and Birds“ den ersten Platz in der Kategorie „Bildnerische Kunst“.



Max Pontesegger schuf das literarische Werk „Käferbohnenstreit“ und holt sich damit den ersten Platz.



Amelie Kohlhofer, BORG Birkfeld, brachte einen „Bohnenkäfer“ zu Papier – für die Jury ein eindeutiger Platz 1.



Maxima Elischberger kreierte ein Käferbohnen-Herz und holte sich damit den Sieg in der Kategorie „Handwerk“.

Klassenpreis für die Volksschule Bad Gleichenberg! Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a/I haben eine „Monstermäßige Bohnenbände“ geschaffen und damit die Käferbohnen überaus kreativ in Szene gesetzt. Für dieses originelle Werk gab es von der hochkarätigen Jury den „Klassenpreis“.



21 Landjugendliche schlossen die zweite Stufe des WeihnachtsWiffZacks ab. u

Kunst mag Käferbohnen

Schüler stellten mit großartigen Käferbohnen-Kunstwerken Können und Kreativität unter Beweis

Die steirische Käferbohne ist nicht nur ein kulinarischer Hochgenuss, sie eignet sich auch ganz hervorragend als Inspirationsquelle für künstlerisches Schaffen. Das hat sich ganz eindrucksvoll im Rahmen des Kreativ-Wettbewerbs „Kunst und Käferbohne“ gezeigt, den die Landwirtschaftskammer und die Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne im vergangenen Herbst ausgeschrieben haben. Es war nicht nur die Beteiligung ein voller Erfolg – immer-

hin sind 222 Kunstwerke eingereicht worden – es hat vor allem auch die Qualität der Arbeiten die Fachjury begeistert. „Die Begeisterung der Schüler für die steirische Käferbohne ist in den fantastischen Kunstwerken ganz eindrucksvoll sichtbar geworden“, schwärmten auch Vizepräsidentin **Maria Pein** und Plattform-Obmann **Fritz Rauer**.



Künstlerisch austoben konnten sich die Schülerinnen und Schüler übrigens in den Kategorien bildnerische Kunst, Handwerk, Literatur und Kulinarik. Als Klassensieger ging dabei die Volksschule Bad Gleichenberg hervor, die mit ihrer Gemeinschaftsarbeit „Monstermäßige Bohnenbände“ die Jury voll und ganz überzeugen konnte. Beeindruckende Leistungen gab es aber auch in allen anderen Kategorien (siehe oben). **Maxima Elischberger** schuf etwa mit dem Käferbohnen-Herz einen absoluten Hingucker. Ebenso wie **Franziska Schlag** mit ihrer modernen Käferbohnen-Kette „Bohne to go“, die ihr den zweiten Platz in der Kategorie Handwerk einbrachte. Beide sind sie Schülerinnen der Kunst- und Designschule Ortwein in Graz, die generell ganz groß abgeräumt und zahlreiche Stockerlplätze erreicht hat.

Neues Jahr, neues Wissen

Die Landjugend startete mit Fortbildung ins neue Jahr. Am 3. und 4. Jänner standen im Steiermarkhof in Graz in drei Lehrgängen mit insgesamt 75 Landjugendlichen Rhetorik, Konfliktmanagement, Gruppenleitung, Teambuilding, Moderation und vieles mehr auf dem Programm. Die mehrstufige Ausbildung „WeihnachtsWiffZack“ macht Orts- und Bezirksfunktionäre fit für ihre Tätigkeiten im Vorstand ihrer Ortsgruppe oder Bezirkslandjugend.



Schützenhöfer (l.) überreichte den Reitbauern das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes.

Großes Ehrenzeichen für das Lebenswerk

„Das Steirereck ist ein Inbegriff für höchste Qualität in Zusammenarbeit mit der österreichischen Landwirtschaft“, würdigte Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** die Haubenköche **Margarethe** und **Heinz Reitbauer**. Ihre Lokale sind über die Grenzen hinaus Botschafter für heimische Küche und regionale Produkte. Das erste Steirereck eröffneten die beiden 1970 in Wien und landeten mit Gemüsesuppe und Germknödel (14 sowie 16 Schilling) kulinarische Erfolge. Für ihr Lebenswerk gab es jetzt das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes.

Werde neue Apfelkönigin!

Du bist zwischen 17 und 35 Jahre alt und kommst von einem Obstbaubetrieb oder bist eng mit der steirischen Obstwirtschaft verbunden? Dann bewirb dich bis 28. Jänner beim Verband Steirischer Erwerbsobstbauern als neue steirische Apfelkönigin!

Bewerbung: obst@lk-stmk.at, 0316/8050-1208



Nachfolgerinnen gesucht LK/DANNER



Präsentieren „Baula Pausenlos“: Obenaus, Hillebrand, Lampl, Schmied, Gosch, Pein, Göttfried und Weber (v.l.)

Hallo, ich bin Baula Pausenlos

Bäuerliche Spezialitäten rund um die Uhr unkompliziert einkaufen

Zeitgemäßes Einkaufsvergnügen macht der erste „Baula Pausenlos“-Standort in Feldkirchen bei Graz möglich. Der Selbstbedienungs-Automat kann rund um die Uhr und an sieben Tage in der Woche genutzt werden. Das Angebot umfasst Obst und Gemüse ebenso wie Aufstriche, Honig,

Fleisch und Eier und ist somit ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit. Alle Produkte stammen von Landwirten aus der Region! Und: Produkte können über die Baula-App auch online bestellt und dann beim Automaten abgeholt werden. „Baula Pausenlos“ setzt österreichweit neue

Maßstäbe und macht das Einkaufen von regionalen Lebensmitteln direkt vom Bauernhof noch einfacher,“ freut sich Vizepräsidentin **Maria Pein** über diese innovative Lösung für eine regionale und nachhaltige Lebensmittelversorgung. **Informationen zu Angebot und App:** www.baula-pausenlos.at



Mais

Bekämpfung von Erdmandel und Kermesbeere.

SEITEN II, III



Granulatstreuer

Überprüfung: Liste der aktuell zertifizierten Werkstätten.

SEITE II



Soja

Bei Sortenwahl den Pflanzenschutz mitbedenken.

SEITE IV

Acker & Feld

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. Jänner 2022



Ein Bayer Getreide-Herbizid



**Sojabohne
unkrautfrei**

ARTIST

www.agrar.bayer.at

- Starke Wirkung gegen Ambrosia, Gänsefuß, Hirsen uvm.
- Gute Verträglichkeit in geeigneten Sorten
- Wichtig für Resistenzmanagement

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr. 2313

Mais- und Kürbisbautage

Eingeschränkte Teilnehmerzahl bei Präsenzveranstaltungen.

Online-Webinare können wie geplant stattfinden. Für Veranstaltungen in Gastronomiebetrieben gilt die 2G-Regel, für andere Locations wie dem Gemeindezentrum Hofstätten sowie dem Steiermarkhof Graz gilt die 3G-Regel. Es gilt FFP2-Maskenpflicht. Angemeldete Personen werden über die weitere Entwicklung am aktuellen Stand gehalten, sollte es zu weiteren Einschränkungen kommen.

Maisbautage

- Fr., 14. Jänner**, 13 bis 17 Uhr, Feldkirchen, Feldkirchnerhof, 2 G
- Mo., 17. Jänner**, 13 bis 17 Uhr, St. Nikolai ob Draßling, GH Senger, 2 G
- Di., 18. Jänner**, 8.30 bis 12.30 Uhr, Deutsch-Goritz, GH Bader, 2 G
- Mi., 19. Jänner**, 13 bis 17 Uhr, Paurach, GH Schwarz, 2 G
- Do., 20. Jänner**, 8.30 bis 12.20 Uhr, St. Martin im Sulmtal, Karpfenwirt, 2 G
- Mo., 24. Jänner**, 8.30 bis 12.30 Uhr, St. Georgen /Stiefing, GH Ortner, 2 G
- Di., 25. Jänner**, 8.30 bis 12.30 Uhr, St. Stefan/Wetzelsdorf, GH Kaufmann
- Fr., 28. Jänner**, 13 bis 17 Uhr, Webinar online

Kürbisbautage

- Do. 13. Jänner**, 17 bis 21 Uhr, GMZ Hofstätten bei Gleisdorf, 3 G (+online)
- Do. 20. Jänner**, 17 bis 21 Uhr, Steiermarkhof, Graz, 3 G (+online)

ANZEIGE



Angelica ist in Ambrosia-Gebieten ideal. Adacama überzeugt durch höchste Ertragsleistungen.

An Angelica und Atacama führt kein Weg vorbei

Die Probstdorfer Saatucht bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment an perfekt angepassten Sojasorten im 0-, 00- und 000-Segment.

Die leistungsfähigen Eigenzüchtungen ANGELICA und ATACAMA haben sich auch in der Steiermark eindrucksvoll durchgesetzt. Die etwas früher reifende ATACAMA überzeugt durch höchste Ertragsleistungen, beste Standfestigkeit und exzellente Sklerotiniatoleranz.

Bevorzugte Wahl bei Ambrosia

Die ebenfalls sehr ertragreiche ANGELICA ist die bevorzugte Wahl in Gebieten mit stärkerem Ambrosiaaufreten. Im Gegensatz zu ES Director, ES Mentor, ATACAMA und Alvesta dürfen ANGELICA-Bestände mit dem metribuzinhaltigen Präparat Artist im Voraufbau behandelt werden.

Eine zusätzliche Alternative im späteren Segment ist die stark verzweigende AVENIDA (0), prädestiniert für den Anbau mit Reihenweiten von 70 Zentimetern. Für jene Betriebe, die eher auf frühere Sorten setzen, stehen mit der neuen ALICIA (00) und der kompakten ACHILLEA (000) zwei sehr standfeste und äußerst proteinreiche Sorten zur Verfügung. Beide konnten ihre Leistungsfähigkeit in den Sortenprüfungen der Landwirtschaftskammer Steiermark zur Ernte 2021 eindrucksvoll unter Beweis stellen.

www.probstdorfer.at

Feuchter, aber sehr g

Entwicklungsrückstand im Frühjahr machte sich mit hoher Erntefeuchtigkeit bemerkbar

Die Maisfläche betrug im heurigen Jahr rund 59.200 Hektar und hat somit im Vergleich zum Vorjahr um rund 1.500 Hektar zugenommen. Ein Anbau unter trockenen Bedingungen war eine entscheidende Größe für gute Mais-Erträge im Jahr 2021. Das bezog sich aber auch schon auf eine saubere Bearbeitung im Herbst zuvor. Brachiale Anlagen von Begrünungen oder geschmierte Arbeiten im Frühjahr, die auf den ersten Blick gar nicht offensichtlich waren, reduzierten die Erträge auf den ersten Blick in nicht sichtbare ein bis zwei Tonnen je Hektar. Verstärkt wurde das Problem bei ungleich tiefer Saat, wobei schon ein halber Zentimeter tiefer über die weitere Entwicklung entschied.

Die zögerliche Entwicklung im Frühjahr führte zu einem Entwicklungsrückstand von zwei bis drei Wochen, welcher sich auch im Herbst noch auswirkte und zu höheren Erntefeuchtigkeiten führte. In der Praxis wurde aber 2021 großteils sehr gesunder Mais geerntet.

Kermesbeere

Bei den Versuchen mit der Kermesbeere zeigten 0,2 Kilo *Arrat* + 1 Liter *Dash* pro Hektar als auch 0,5 Liter *Callisto* + 20 Gramm *Peak* pro Hektar eine brauchba-

re Wirksamkeit. Wichtig ist, dass die mittlerweile schon weit verbreitete Kermesbeere so spät als möglich behandelt werden soll.

Panicumhirsen

Auch Panicumhirsen (Glattblättrige Hirse und Gabelblütige Hirse) machten Schwierigkeiten in der Bekämpfung. Aus den mittlerweile zweijährigen Versuchsergebnissen erfolgt die sicherste Bekämpfung der Panicumhirsen dann, wenn hirsewirksame Bodenherbizide im Voraufbau eingesetzt werden.

Erdmandelgras

Auch Erdmandelgras breitet sich weiter aus. Im Vorjahr bewährten sich im feuchten Mai Bodenherbizide (beispielsweise *Dual Gold*, *Spectrum*) und Kombinationen von Bodenherbiziden mit *Adengo* im Voraufbau oder sehr frühen Nachaufbau. Diese Anwendungen sorgten für eine gute Wirkung in der Jugendphase des Mais. Ein Nachaufbau von Erdmandelgras konnte aber nicht verhindert werden.

Beim Praxisversuch in Stambach hat sich die gute Wirkung der bereits ohnehin in der Praxis eingesetzten Mischung von 1,5 Liter *Maister Power* + 3 Liter *Gardo Gold* pro Hektar gut bewährt. Um Erosionen in Hang-

lagen zu vermeiden, werden Streifen in einen Klee grasbestand gefräst und in diesem erfolgt die Ablage des Maiskornes. Wichtig dabei ist, dass die Unkrautbekämpfung dann erfolgt, wenn das Klee gras nach einer Nutzung wieder eine Wuchshöhe von etwa zehn Zentimetern erreicht hat.

Maiswurzelbohrer

Nach den Monitoringergebnissen des Landes Steiermark lagen die Käferfangzahlen 2021 durchschnittlich um 457 Käfer unter den Zahlen von 2020. Die geänderte Fruchtfolge ermöglicht es, dreimal Mais in Folge anzubauen.

Mit dem Granulat *Force Evo* steht nun auch ein sehr effizientes Mittel zur Bekämpfung der Larven des Maiswurzelbohrers als reguläre Zulassung in Mais zur Verfügung. Lagerschäden durch Larvenfraß an den Maiswurzeln waren auch heuer wieder wenig zu sehen. Auch in den Versuchen der Landeskammer, welche auf zwei Standorten angelegt wurden, bestätigte sich die gute Wirkung des Wirkstoffes Tefluthrin, welcher in *Force Evo*, aber auch in der *Force 20 SC*-Beize enthalten ist.

Christine Greimel, Karl Mayer



Bereit für etwas Neues?

Die Revylution geht weiter!

Revyona®

Das innovative Universalfungizid in den Kulturen Kartoffel, Zuckerrübe, Sonnenblume, Mais, Wein und Obst.

Zulassungs-Nr.: 4287-0 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at



Ab sofort ist regelmäßige Prüfung nötig.

LK/KÖPPL

Granulatstreuer überprüfen lassen

Seit dem heurigen Jahr gilt die Überprüfungspflicht für Pflanzenschutzgeräte auch für Granulatstreuer. Das betrifft jene Geräte, mit denen Bodeninsektizide (beispielsweise *Belem 0.8 MG*, *Force Evo*, *Attracap*) ausgebracht werden. Neugeräte müssen spätestens fünf Jahre nach dem Kauf beziehungsweise nach der Auslieferung (laut Datum auf Lieferschein oder Rechnung) erstmals überprüft werden. Für in Gebrauch befindliche Geräte, die älter als fünf Jahre sind, ist daher eine Überprüfung mit Ausstellung einer Prüfplakette erforderlich. In weiterer Folge gelten dann Prüfintervalle von drei Jahren, wie bei den anderen Pflanzenschutzgeräten. Falls Granulatstreuer zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln am Betrieb eingesetzt werden, wird eine baldige Überprüfung in einer zertifizierten Werkstätte (*unten*) oder durch entsprechend geschultes Personal am Betrieb empfohlen, damit zeitgerecht ein Gerät mit aktueller Prüfplakette zur Verfügung steht.

Liste zertifizierter Werkstätten <https://bit.ly/ps-geraete-ueberpruefung> (Land Steiermark)

Durchschnitt

Bodenherbizide wirkten dur

Die Ölkürbisfläche ist mit 13.274 Hektar annähernd gleichgeblieben. Die Erträge waren durchschnittlich und lagen bei den Mitgliedern der Gemeinschaft steirisches Kürbiskernöl bei rund 640 Kilo pro Hektar. Der Ölkürbis wurde im Vorjahr großteils Ende April angebaut. Die Bedingungen für die Wirkung der Bodenherbizide waren durch den späteren Anbau und die darauffolgenden Niederschläge im Mai gut.

Problemunkräuter

Probleme bereiten aber weiterhin die mit den Bodenherbiziden nicht bekämpfbaren Neophyten wie Stechapfel, Ambrosia oder auch Spitzklette. Der Stechapfel ist zudem auch noch hochgiftig. Die Samen des Stechapfels dürfen nicht ins Erntegut gelangen.

Saatenfliege

Die Larven der Saatenfliege, welche zu massiven Aufgangsproblemen führen können, waren heuer weniger ein Thema. Zur Bekämpfung der Saatenfliege war sowohl *Belem 0.8 MG* als auch *Force Evo*, beides Notfallzulassungen nach Artikel 53, zugelassen. Vorbeugend sollte aber vor dem Kürbis anbau eine Herbstfurche erfolgen und im Frühjahr kein organisches Ma-

Gesunder Mais

Der Ertrag hing von der Bodenbearbeitung ab.



In Versuchen ließ sich Kermesbeere mit Arrat + Dash und auch mit Callisto + Peak brauchbar bekämpfen.

ADOBE STOCK



Panicumhirsen werden am sichersten mit hirsewirksamen Bodenherbiziden im Voraufbau bekämpft.

GREIMEL



Erdmandelgras ließ sich im feuchten Mai gut mit Bodenherbiziden im Voraufbau einbremsen. Maister Power + Gardo Gold hat sich gut bewährt.

GREIMEL

MEINUNG

Wasser am Acker managen



Arno Mayer
Leiter Pflanzenbau, LK Steiermark

Die Universität Göttingen veröffentlichte zu Jahresbeginn die Ergebnisse ihres neuesten Forschungsprojektes „GlobeDrought“ zum erhöhten Dürrierisiko durch den Klimawandel. Sie zeigen die besondere Verwundbarkeit unseres Produktionssystems, das auf „Regenfeldbau“ aufbaut. Ohne Bewässerungsmöglichkeit sind massive Engpässe in der Versorgung mit Lebensmitteln in den wichtigsten Ackerbaugebieten prognostiziert. Nachdem es aufgrund der natürlichen Gegebenheiten und der darauf bezugnehmenden Rechtsvorschriften nach heutiger Einschätzung nicht möglich sein wird, die Feldbewässerung nennenswert auszubauen, sind alle anderen Ansätze weiterzuerfolgen, die die Wasserspeicherung im Boden erhöhen sowie die vorhandene Feuchtigkeit besser nutzen.

Wir haben deshalb unser ackerbauliches Versuchswesen neu aufgestellt. Die zentralen Ziele sind die Verbesserung der Düngungs-Effizienz, die Verminderung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes und – allen voran – die Erhöhung der Wasseraufnahme sowie des Wasserspeichervermögens unserer Böden und somit die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit. Unsere Penetrologger-Messungen zeigen oft starke Verdichtungen, deren Aufbrechen der wichtigste erste Schritt ist, um mehr nutzbaren Wurzelraum zu schaffen.

Hohe Kürbiserträge

... durch feuchte Bedingungen gut.

Material eingearbeitet werden, was die Saatenfliege fördern würde. Zudem sollte der Kürbisanbau bei warmem wüchsigen Wetter erfolgen, damit ein rasches Auflaufen möglich ist.

Blattläuse

Nach dem massiven Blattlausauftreten im Vorjahr, waren heuer zur Blattlausbekämpfung zwei Produkte, *Tepeki* als auch *Mospilan 20 SG* (Notfallzulassung) zugelassen. Auch im heurigen Jahr war eine Blattlausbe-

handlung mancherorts notwendig. Den Schaden verursachen Blattläuse vor allem durch die Übertragung des Zucchinielbmosaikvirus. Massiver Blattlausbefall im Ölkürbis kann aber auch an sich Pflanzen zum Absterben bringen. Typische Virus-symptome im Ölkürbis sind blasig aufgetriebene oder auch mosaikgefleckte, deformierte Blätter. Auch auf den Früchten können Symptome sichtbar werden.

Christine Greimel, Karl Mayer



Neophyten, wie hier die Spitzklette, sind in Kürbis ein großes Problem. GREIMEL



Körnermais

DieSTEFANIE®
Rz 450 | Zh | DKC 5141
Masse mit Klasse



DieMELISSA
Rz ~ 430 | Z | DKC 5092
Kurze Pflanzen – riesige Erträge



DieSISSY®
Rz 420 | Zh | DKC 5068
Die Kurze mit den dicken Kolben



DieSONJA®
Rz 380 | Z | DKC 4717
Die meistverkaufte Maissorte Österreichs*



* Eigene Einschätzung

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2021

ANZEIGE



DieSISSY ist mit ihrem kurzen Wuchs und Trockenheitstoleranz eine der standfestesten Sorten.

Gesunder Mais mit reichem Ertrag

DIE SAAR beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der Gesundheit und vergibt als einzige Firma die Auszeichnung „toxingepüfte Sorte“. Wie gut diese Auszeichnungen sind, beweisen die offiziellen Versuche, wo die DON-Werte aller vier späten Sorten unter 250 µg/kg lagen. Diese gesunden Ertragsbringer begeistern auch als Körnermais:

DieSTEFANIE: Mit guter Jugend, ausgezeichnet für schwere Böden und mit tiefsitzenden Kolben auch ein sehr standfester Mais. War im Vorjahr auch offiziell der ertragreichste Silomais.

DieSISSY: Mit kurzem Wuchs eine der standfestesten Sorten. Mit der sehr guten Trockenheitstoleranz für alle Standorte ein Garant für hohe Erträge. Super Kornabreife. Ist damit auch Steiermarks meistgebaute Sorte im späten Bereich.

GLORIETT: Sehr starke Musmaisleistungen auf trockenen Standorten.

KERALA: Überzeugt auf mittleren und schweren Böden. Vorteilhaft auch der Saatgutpreis.

Neben diesem Sortiment zeigen auch die bewährte **DieSIBILLE** sowie die neuen Sorten **PERSIC** (Rz 460) und **DieSARAH** (Rz 340) eine exzellente Korngesundheit. Steht Ertrag im Vordergrund, begeistern die neue **DieMELISSA** (Rz 430) sowie die bewährten, verlässlichen **INCLUSIV** und **DieSONJA**.

www.diesaat.at

Steirische Käferbohne g.U. anbauen!

- Attraktive Erlöse mit Mais als Stützfrucht
- Düngemittelfreies Trendprodukt
- Erntetechnik und Verarbeitung durch die Alwera AG

Offene Stellen:
alwera.at

ALWERA
Telefon +43 3178 2525-316
info@alwera.at · alwera.at

Wintergetreide überraschte

Trotz oder vielleicht wegen der besonderen Witterung wurden gute Erträge und Qualitäten erreicht.

Im Vorjahr wurde mit rund 15.800 Hektar Wintergetreide um 4.585 Hektar weniger angebaut als 2020. Am stärksten war der Rückgang bei Wintergerste und Wintertriticale. Sommergetreide hingegen verbuchte ein Plus von 900 Hektar. Der Grund für den starken Rückgang bei Wintergetreide lag in der nassen Herbstwitterung 2020, welche einen Anbau vielerorts nicht mehr möglich machte.

Die Erträge bei Getreide waren durchaus zufriedenstellend. Vor allem überraschte

Winterweizen mit guten Erträgen und auch guten Qualitäten. Dabei waren die Vegetationsbedingungen nicht einfach. Die feuchte Witterung zum Herbstanbau machte es den Landwirten nicht gerade einfach. Wichtig war dabei, dass man nicht unter feuchten Bedingungen angebaut hat. Vor allem Wintergerste verzieht kein Schmierer.

Pflanzenschutz

Das Frühjahr 2021 war trocken und kühl, sodass sich ertragsrelevante Krankheiten wie Septo-

ria tritici im Weizen kaum aufbauten und Ramularia in der Gerste sich erst spät entwickelte. Bei Wintergerste ist nach wie vor die Sprenkelkrankheit (Ramularia) von großer Bedeutung. Als Ersatzprodukte für Chlorthalonil wurden Schwefel und das nach Artikel 53 zugelassene *Folpan 500 SC* eingesetzt. Dabei zeigte *Folpan 500 SC* in den Versuchen im Vergleich zum Schwefel eine bessere Wirksamkeit.

In den vergangenen Jahren zeigte sich, dass eine einmalige Fungizidbehandlung (Azol-

Carboxamid-Kombination mit *Folpan 500 SC*) im Grannen-spitzen in der Wintergerste für die ertragsrelevanten Krankheiten wie Ramularia und Netzflecken meist ausreichend ist.

Schneeschnitz

Im Winterweizen wurde heuer auch häufig der Schneeschnitz beobachtet. Die stark ertragsrelevante Krankheit im Winterweizen, *Septoria tritici* (Blattdürre) und auch Ährenfusarium konnten sich aufgrund der eher trockenen Witterung kaum etablieren.

Die trockene Witterung ab Februar hatte auch was Gutes an sich, nämlich eine ausgeprägtere Triebreduktion sowie eine Einbremsung der Bestockung. Damit konnte eine gute Kornzahl je Ähre ausgebildet werden. Parallel erreichte der Weizen eine perfekte Eiweißeinlagerung und ein gutes Hektolitergewicht.

Christine Greimel, Karl Mayer



Bei Winterweizen wurde häufig Schneeschnitz (l.) beobachtet. Bei Wintergerste ist nach wie vor die Ramularia Sprenkelkrankheit (r.) das größte Problem.

GREIMEL

ANZEIGE

Warum es Zeit ist, Käferbohnen anzubauen

„Der Anbau der Steirischen Käferbohne g.U. hat viele Vorteile und wer mit uns zusammenarbeitet braucht keine eigene Technik! Die Verarbeitung des Käferbohnen-Maisgemenges vom Feld kann vollständig in den Anlagen der Alwera durchgeführt werden“, so Franz Wagnes, Feldproduktionsleiter der Alwera AG. Er fährt fort: „Die Nachfrage im Vertragsanbau für 2022 ist auf Rekordniveau. Die Steirische Käferbohne g.U. ist regional geschützt, proteinreich, vegan – bedient somit viele Ernährungstrends zugleich und hat Zukunft. Mit Mais als Stützfrucht gedeiht sie ideal, hat keinen Düngerbedarf und bei guten Maispreisen bringt das einen attraktiven Zusatzerlös. Wir suchen noch Vertragslandwirte und freuen uns über Kontaktaufnahme. Außerdem vergrößern wir unser Team.“



Alle Infos und Jobs auf alwera.at



Bis 18. Februar zur Prüf-Aktion anmelden. LK/MUSCH

Gebläsesprüher im Obst- und Weinbau

Der Verband der Steirischen Erwerbsobstbauern koordiniert die jährliche Überprüfungs-Aktion für Gebläsesprüher im Obst- und Weinbau. Eine Anmeldung ist bis 18. Februar per Formular möglich. Die Überprüfungen selbst finden je nach Standort und Werkstätte zwischen März und Mai statt. Die Termine werden individuell vergeben. Neugeräte müssen laut Pflanzenschutzgeräte-Überprüfungs-Verordnung spätestens nach fünf Jahren ab Kaufdatum erstmalig überprüft werden. Bei älteren Geräten ist der Einsatz nur mit einer aktuell gültigen Prüfplakette zulässig.

Anmeldeformular: stmk.lko.at/termine

Sojabohne benötigt zunehmend eine Vorauflauf-Behandlung

Amarant und Weißer Gänsefuß können vielerorts nicht mehr mit Sulfonylharnstoffen bekämpft werden.

Die Sojafläche in der Steiermark ist im Vorjahr um 655 Hektar gewachsen und betrug rund 6.170 Hektar. Die Erträge waren durchschnittlich und lagen zwischen 3.000 bis 4.000 Kilo pro Hektar. Während eine frühe Saat sehr gute

Feldaufgänge präsentierte, wurden spätere Aussaaten mit einer besseren Hülsenanzahl je Pflanze belohnt.

Neben den in der Sojabohne nicht leicht bekämpfbaren Wurzelunkräutern und auch Neophyten, wie Ambrosia, Stechapfel und Spitzklette, stellen sich gebietsweise auch schon Resistenzen bei den Sulfonylharnstoffen ein. Dies hat zur Folge, dass die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne

nicht nur mehr eine Nachauf-laufbehandlung sein kann, da Amaranth und Weißer Gänsefuß dann nicht mehr mit den Sulfonylharnstoffen *Harmony SX* und *Pulsar 40* bekämpft werden können. Die Vorauf-laufbehandlung ist auch überall dort notwendig, wo Ambrosia bekämpft werden muss.

Sortenverträglichkeit

In der Sojabohne wird es immer wichtiger, auf die entsprechende Sorte zu achten, um nicht auch die ohnehin schon eingeschränkte Herbizidauswahl noch weiter einschränken zu müssen. Mit *Artist* kann eine gute Wirkung auf Ambrosia erzielt werden, wenn die Bodenfeuchtigkeit passt. *Artist* ist aber bei bestimmten Sorten wie *ES Mentor*, *ES Senator*, *Dacor*, *Atacama*, *Alvesta*, *ES Director*, *ES Comandor* und *RGT Siroca* wenig verträglich. Mit *RGT Satelia* und *Abiola* sind auch zwei neue Sorten gegenüber *Artist* empfindlich.

Niederschläge

Eine Bekämpfung der Ambrosia im Vorauf-lauf ist auch mit *Proman* möglich. Um eine gute Wirkung auf Hirsen und auch eine Verstärkung bei Franzosenkraut und Amaranth zu haben, wird *Proman* mit *Spectrum* kombiniert. 2021 hat es mancherorts auch

aufgrund der hohen Niederschlagsmengen im Mai Probleme mit der Verträglichkeit von *Proman-Spectrum*-Kombinationen gegeben. Eine Korrektur von Wurzelunkräutern und Zweizahn muss im Nachauf-lauf erfolgen. Um druschfähig zu sein, muss der Schwarze Nachtschatten bekämpft werden; am erfolgreichsten im Nachauf-lauf mit *Pulsar 40*.

Spitzklette

Zu achten ist auch auf die Spitzklette in der Sojabohne. Spitzklette kann auch aus tieferen Bodenschichten keimen und somit in mehreren Wellen auflaufen. Wirksam ist da auch wiederum der Wirkstoff in *Pulsar 40*. Für *Pulsar 40* wird es aber 2022 mehr keine Splittingzulassung geben. *Pulsar 40* soll aber durch *Pulsar Plus* ersetzt werden, für welches bereits ein Antrag auf Notfallzulassung eingereicht wurde. Die gleiche Strategie kann auch beim Stechapfel angewendet werden. Auch der Stechapfel kann mit *Pulsar 40* oder *Pulsar Plus* bekämpft werden.

Spinnmilbe

Ein besonderes Phänomen in der Sojabohne war im Vorjahr der Spinnmilbenbefall. Für 2022 wird eine Notfallzulassung des Akarizides *Samba K* erwartet.

Ch. Greimel, K. Mayer



Spinnmilben: Notfallzulassung für Mittel erwartet
GREIMEL

PROBSTDORFER SAATZUCHT

ANGELICA (oo) & ATACAMA (oo)

Ein Meilenstein in der heimischen Sojabohnenzüchtung!

Mehrtüriger Ertragsvergleich Landwirtschaftskammer 2021

Sorte	Ertrag (%)
ATACAMA	107%
Ezra	100%
Altona	100%
Sonali	99%
ES Director	95%
Cypress	91%

Quelle: Stellenversuche der LK-Burgenland 2021, Mittel mit bis zu 5 bzw. 3 Standorten, 100% = 3.400 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at